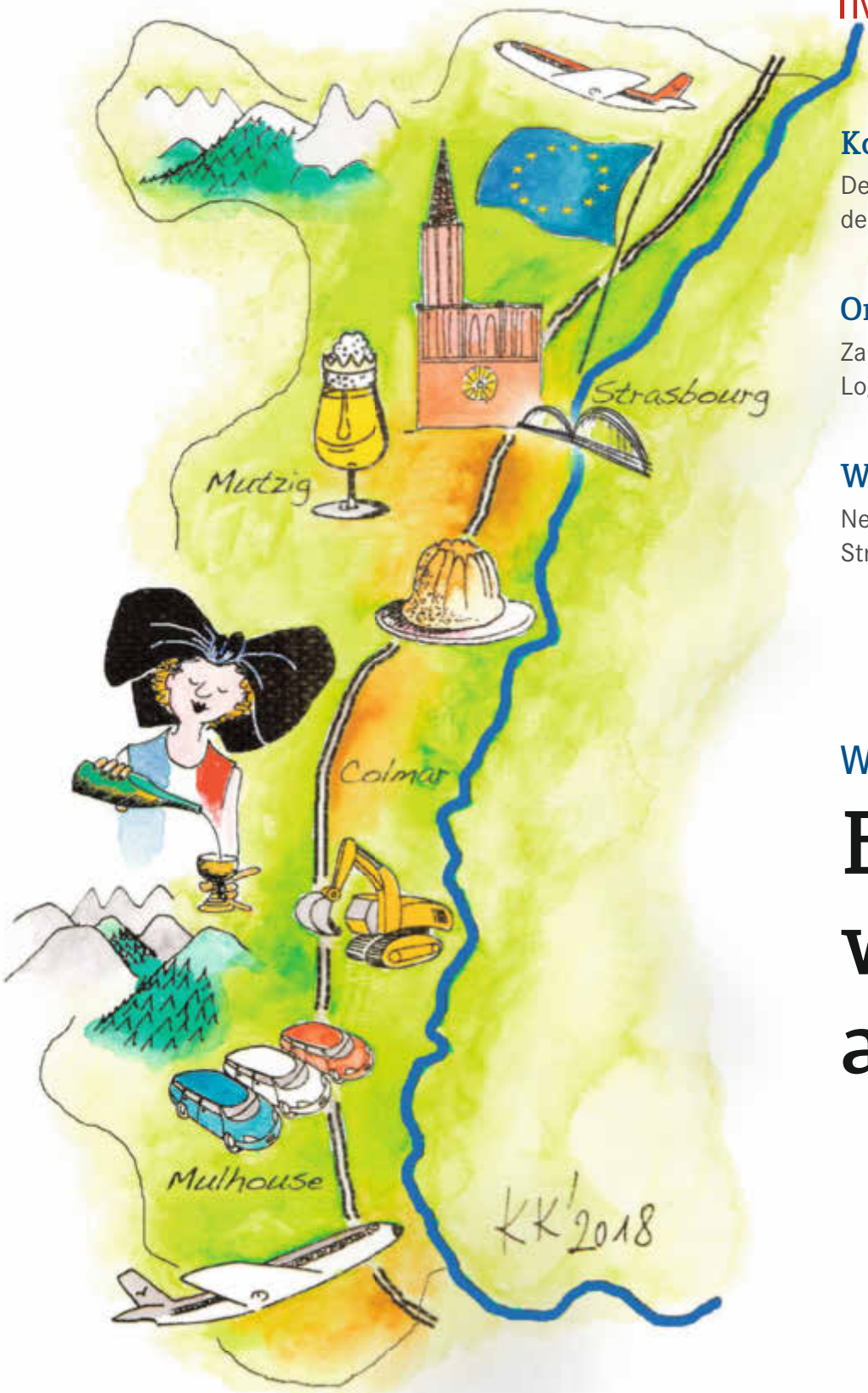
WiRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN

MÄRZ 2018



Konjunktur

Den meisten Unternehmen in der Region geht es prächtig

Onlinehändler

Zalando hat in Lahr riesiges Logistikzentrum gebaut

Wasserformer

Neoperl fertigt in Müllheim Strahlregler für Armaturen

Wirtschaftsraum Elsass

Es geht wieder aufwärts

IHK
Industrie- und Handelskammern
Hochrhein-Bodensee
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Südlicher Oberrhein

USM

www.usm.com

Was zählt sind

Komfort, Beweglichkeit und Sie.

USM Kitos M- der Beste unter den Besten!
USM Kitos M ist Ihr smarter Arbeitstisch mit manueller Federverstellung: spielend leicht auf und ab – sekundenschnell und intuitiv mechanisch höhenverstellbar. Für komfortables Arbeiten im Sitzen oder Stehen.

Einrichtungskultur®
ARNOLD + RESIN

Einrichtungskultur ARNOLD
Humboldtstraße 3, 79098 Freiburg, Tel 0761 12095-0

Einrichtungskultur RESIN
am Dreispitz 6, 79589 Binzen, Tel 07621 666142

www.einrichtungskultur.com
kontakt@einrichtungskultur.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit dem Titelthema dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf unsere Nachbarn links des Rheins nach Frankreich, genauer gesagt ins Elsass. Wir schauen hinter die touristische Fassade der Fachwerkhäuser und stellen das Elsass als Wirtschaftsraum vor, in dem es – zwar noch zaghaft, aber doch wieder – aufwärtsgeht (Seite 6). Wirtschaftlich vielversprechend klingen auch die Überlegungen für die Zeit nach der Stilllegung des Atomkraftwerks in Fessenheim, die jüngst vorgestellt wurden (Seite 9).

Ulrich Plankenhorn
Leitender Redakteur

Wie verflochten das Elsass mit der deutschen Seite ist, zeigt die Zahl der Grenzpendler, die zuletzt wieder gestiegen ist. Dazu dürfte auch das neue Logistikzentrum des Berliner Onlinemodehändlers Zalando in Lahr beigetragen haben. Hier sind rund 30 Prozent der 1.000 Mitarbeiter zählenden Belegschaft Elsässer. Das Zentrum ist eines der größten Gebäude in unserer Region und eindrückliche Demonstration des Aufkommens des Onlinehandels (Seite 34).

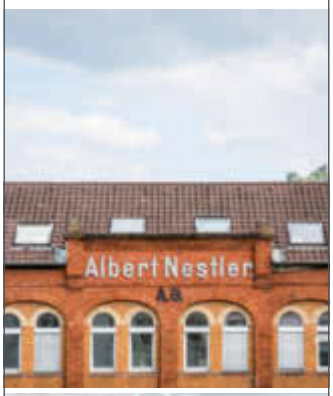
Dass die neuen Medien eine immer größere Rolle im Wirtschaftsleben spielen, dafür ist unser Kopf des Monats ein Beispiel: Jutta Zeisset hat ihr eigenes Café samt Hofladen in Weisweil nördlich des Kaiserstuhls mithilfe sozialer Medien erfolgreich gemacht. Nun erklärt sie Landwirten, Unternehmen und Verbänden bundesweit, wie Multimediamarketing funktionieren kann (Seite 14).

Die Konjunktur in Südbaden läuft sehr gut. Das belegt die IHK-Umfrage zur Wirtschaftslage, die kürzlich veröffentlicht wurde. Mehr dazu im RegioReport ab Seite 17.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Ulrich Plankenhorn

Nestler Carrée
Tagungscenter



DIE
ALTERNATIVE
ZUM
TAGUNGSHOTEL

Die Location:
Vier Tagungsräume
von 28 – 180 m²

Die Lage:
Zentral zwischen
Freiburg und Karlsruhe

Das Ambiente:
Loftatmosphäre mit
Charme

Nestler Carrée Tagungscenter
Alte Bahnhofstraße 10/4
77933 Lahr
Telefon +49 7821 9208-0
nestler-carree/tagungscenter.de

INHALT

MÄRZ

REGIO REPORT

Aktuelle Konjunkturumfrage und andere Neuigkeiten aus dem IHK-Bezirk

17

4 PANORAMA

6 › TITEL

Wirtschaftsraum Elsass: Links des Rheins

12 LEUTE

12 Gründer: Robin Pfefferle/Silvia Barba Quezada/Martin Löffler

13 Bernd Schäfer/Herbert Boll

Rüdiger Kunst/Frank Edelmann

Manuela Schwörer

Stephan Tiersch/Heike Discher

14 Kopf des Monats: Jutta Zeisset

17 › REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

34 UNTERNEHMEN

› 34 Zalando

36 Waldhaus, Oberkircher Winzer, Fürstenberg Brauerei

37 Videos-auf-DVD.com

38 Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, Sparkasse Hochrhein

39 Sparkasse Freiburg

40 PTW, Polysecure

41 Energiedienst

42 Maertin & Co., Technische Textilien Lörrach

43 Hund Möbelwerke, KLS Martin

44 Volksbank Freiburg

› Themen der Titelseite

TITELTHEMA: Wirtschaftsraum Elsass

Links des Rheins läuft's wieder

Seit Anfang 2017 zeigen die wirtschaftlichen Indikatoren in Frankreich insgesamt und auch in unserer Nachbarregion Elsass wieder nach oben. Für Schwung könnten auch neue Pläne für die Zeit nach der Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim sorgen.

6

14

Kopf des Monats

Jutta Zeisset

Ihr eigenes Café samt Hofladen im kleinen Weisweil nördlich des Kaiserstuhls hat Jutta Zeisset mit sozialen Medien erfolgreich gemacht. Nun erklärt sie Landwirten, Unternehmen und Verbänden bundesweit, wie Multimediamarketing funktioniert.

72

Aus dem Südwesten

Strahlregler aus Müllheim

Beim Händewaschen hilft er, doch man sieht ihn dabei nicht: Der Strahlregler, auch Sieble genannt, sitzt im Auslauf von Wasserhähnen. Die Neoperl GmbH aus Müllheim ist Weltmarktführer für diese Produkte.

ANZEIGE

Illustration: Klaus Karlitzky/KK-Cartoon

Zalando in Lahr

Zehntausende Pakete

Seit 2016 beliefert die Berliner Onlineplattform Zalando von Lahr aus Kunden in Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich sowie in weiteren Märkten mit zehntausenden Paketen pro Woche. Das Logistikzentrum misst 130.000 Quadratmeter und hat 130 Millionen Euro gekostet.

34

45 Volksbank Dreiländereck, Volksbank Lahr

46 THEMEN & TRENDS

46 Neubau des Klinikums Konstanz eingeweiht
48 WVIB: Das magische Viereck in Bestform
Gibt es Unternehmergene? Gesundheitssymposium in Freiburg

49 PRAXISWISSEN

49 Verkehr
50 International
52 Innovation
54 Recht
56 Steuern

58 MESSEN

58 Kalender
59 News

72 › DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten:
Strahlregler aus Müllheim

STANDARDS

57 Literatur
68 Börsen
69 Impressum

BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtauflage ist ein Prospekt der UNITYMEDIA Kabel BW, Köln beigelegt. Den Regionalausgaben Freiburg, Lahr, Konstanz und Schopfheim sind Prospekte der Sabtec GmbH, Bad Krozingen sowie der ernst + könig GmbH, Freiburg beigelegt.

ANZEIGE

Afög Personal Service GmbH
Mitarbeiter exakt für Ihren Bedarf!
Offenburg · Tel.: 0781 / 93 42 - 0 · www.afoeg-personal.de
Zeitarbeit Direktvermittlung On Site Management

Förderprogramm „Spitze auf dem Land“

Unterstützung für Unternehmen

Mit dem Programm „Spitze auf dem Land“ fördert Baden-Württemberg mit Unterstützung der Europäischen Union innovationsstarke kleine und mittlere Unternehmen des ländlichen Raumes. Für die erste Fördertranche 2018 können interessierte Unternehmen bis zum **31. März** über die Gemeinde, auf deren Gebiet die Investition getätigt werden soll, Anträge an das Regierungspräsidium Freiburg einreichen. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 400.000 Euro, der Mindestbetrag bei der Hälfte dieser Summe. Für kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten beträgt der Fördersatz 20 Prozent, für mittlere Unternehmen bis 100 Beschäftigte zehn Prozent. Teilzeitarbeitsplätze können dabei in volle Stellen umgerechnet werden. Unterstützt werden umfassende Unternehmensinvestitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen, die zur Entwicklung und wirtschaftlichen Nutzung neuer oder verbesserter Produktionsverfahren, Prozesse, Dienstleistungen und Produkte dienen. Außerdem sollen sie nachhaltige Beiträge zur Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz im Produktionsprozess generieren. Die Förderkulisse umfasst Gemeinden, die gemäß Landesentwicklungsplan zum ländlichen Raum gehören. pk

i Philipp Klemenz, Tel. 0761 3858-269, philipp.klemenz@freiburg.ihk.de

Bild: Fotolia

GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2017

	Betriebe (mit mehr als 50 Beschäftigten)			Beschäftigte (in 1000)			Umsatz (in Mio Euro)			Ausland (in Mio Euro)		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
Stadtkreis Freiburg	43	43	43	9	9	9	195	220	229	110	128	116
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	92	18	18	18	300	323	276	140	144	137
Emmendingen	65	65	65	13	13	14	219	232	193	137	143	123
Ortenaukreis	221	221	221	47	47	48	1064	1223	980	458	549	435
Südlicher Oberrhein	**421**	**421**	**421**	**88**	**88**	**88**	**1779**	**1998**	**1679**	**844**	**964**	**811**
Rottweil	102	101	101	21	21	21	426	471	385	202	217	183
Schwarzwald-Baar-Kreis	160	161	161	28	29	29	442	496	387	174	194	166
Tuttlingen	141	141	141	30	30	30	595	670	586	323	367	324
Schwarzwald-Baar-Heuberg	**403**	**403**	**403**	**80**	**80**	**80**	**1463**	**1638**	**1357**	**699**	**779**	**673**
Konstanz	77	77	77	17	17	17	471	513	417	240	265	214
Lörrach	87	87	87	18	18	18	374	409	344	213	251	211
Waldshut	57	57	57	12	12	12	263	291	249	103	121	112
Hochrhein-Bodensee	**221**	**221**	**221**	**47**	**47**	**47**	**1108**	**1214**	**1010**	**556**	**638**	**537**
Regierungsbezirk Freiburg	**1045**	**1045**	**1045**	**215**	**216**	**216**	**4351**	**4849**	**4045**	**2100**	**2381**	**2021**
Baden-Württemberg	**4400**	**4400**	**4400**	**1159**	**1162**	**1160**	**28961**	**31890**	**28682**	**16598**	**18223**	**16692**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WiS 3/2018)

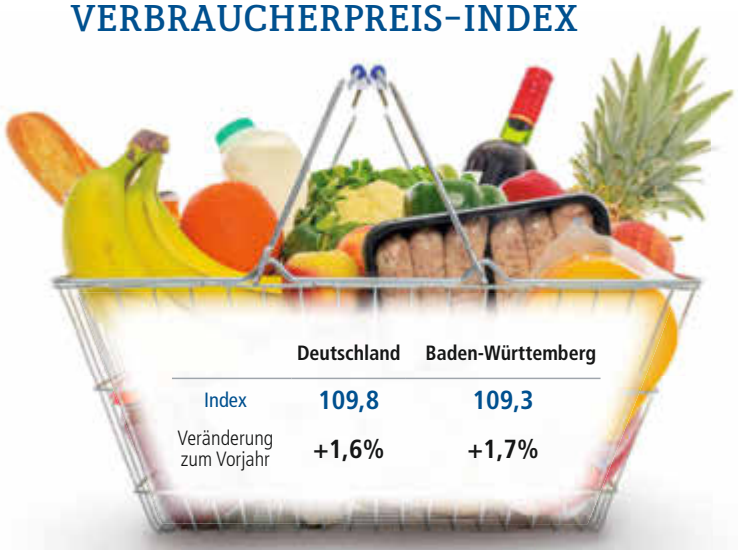
Regionalausscheid von „Jugend forscht“

Rund 300 Forscher präsentierten Projekte

Eine Anziehhilfe für Kompressionsstrümpfe und ein Verfahren zum Entalkoholisieren von Bier – mit Innovationen wie diesen waren junge Forscher im Februar bei den Regionalausscheiden des Wettbewerbs „Jugend forscht“ in Freiburg und Tuttlingen erfolgreich. Bei Karl Storz in Tuttlingen präsentierten 114 Mädchen und Jungen ihre Projekte, in der Messehalle Freiburg waren es 183. Das Tuttlinger Medizintechnikunternehmen richtete den Regionalausscheid zum vierten Mal aus, die Sick AG bereits zum 17. Mal. Die „Jugend forscht“-Sieger, die jeweils in einer von insgesamt sieben Kategorien erfolgreich waren, dürfen ihre Projekte vom 20. bis 22. März in Stuttgart präsentieren, die Sieger in der Juniorsparte „Schüler experimentieren“ am 26. und 27. April in Balingen. **mae**

Januar 2018

VERBRAUCHERPREIS-INDEX



	Deutschland	Baden-Württemberg
Index	109,8	109,3
Veränderung zum Vorjahr	+1,6%	+1,7%

Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt/Statistisches Bundesamt (Angaben ohne Gewähr)

Tourismusbilanz für Baden-Württemberg

Größtes Plus für den Hegau, Tuttlingen und Freiburg

Der Trend der vorangegangenen Jahre hat sich auch 2017 fortgesetzt: Urlaub in Baden-Württemberg ist gefragt. Die baden-württembergische Tourismusbranche insgesamt verbuchte im achten Jahr in Folge einen Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen. 21,6 Millionen Menschen übernachteten 2017 in Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten im Land, wie es in einer Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes heißt. Das waren 600.000 beziehungsweise 3,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die für das Gewerbe bedeutendere Übernachtungszahl stieg um fast 900.000 beziehungsweise 1,7 Prozent auf den neuen Rekordwert von 52,9 Millionen. Touristen aus dem In- und Ausland trugen gleichermaßen zu der Entwicklung bei. Der Schwarzwald steuerte 2017 allein 21,68 Millionen Übernachtungen bei. Das ist ein Anteil von 40,9 Prozent. „Damit kann die größte Ferienregion des Landes auch ihren eigenen Allzeitrekord des Vorjahres noch einmal deutlich toppen“, heißt es von der Schwarzwald Tourismus GmbH. Die Übernachtungen stiegen um 0,7 Prozent im Vergleich zu 2016, die Ankünfte um 2,4 Prozent auf rund 8,3 Millionen. Der Bodensee verbuchte laut Statistischem Landesamt 3,1 Prozent mehr Ankünfte (insgesamt rund 1,8 Millionen) und 1,9 Prozent mehr Übernachtungen (insgesamt rund 5,1 Millionen).

Blick auf den Bodensee und die Hegau-Vulkane: Der Hegau ist die Region in Baden-Württemberg, die 2017 das größte Plus bei Ankünften und Übernachtungen verbuchen konnte.

Bild: C@rsten - Fotolia

Den nach Urlaubsregionen größten prozentualen Zuwachs gab es im Hegau: Die Zahl der Ankünfte stieg um 6,3 Prozent auf rund 200.000, die der Übernachtungen um 5,1 Prozent auf rund 620.000. Den größten Zuwachs unter den Stadt- und Landkreisen verbuchte im Jahr 2017 Tuttlingen mit einem Plus von 14,8 Prozent bei den Übernachtungen (insgesamt circa 288.000) und 10,3 Prozent bei den Ankünften (insgesamt rund 135.000). An zweiter Stelle rangiert Freiburg mit einem Plus von 7,9 Prozent und rund 1,55 Millionen Übernachtungen sowie rund 813.000 Ankünften (plus 6,8 Prozent). Konstanz kam beim landesweiten Ranking auf Platz elf. Der Landkreis am Bodensee verbucht mit 2,54 Millionen Übernachtungen einen Zuwachs von 4,1 Prozent und mit 914.000 Ankünften ein Wachstum um 5,7 Prozent. **mae**

Illustration: Klaus Karlitzky/KK-Cartoon

Wirtschaftsraum Elsass

Links des Rheins

Bunte Fachwerkhäuser, hübsche Dörfer und natürlich Wein prägen unser Bild vom Elsass. Doch die Region zwischen Mulhouse und Straßburg ist auch ein wichtiger Wirtschaftsraum, der nach Paris an zweiter Stelle in Frankreich rangiert. Strukturschwäche und Arbeitslosigkeit gibt es im Elsass zwar. Sie spielen aber keine so große Rolle, wie es von unserer Rheinseite aus oft gesehen wird.

Frankreich hat länger gebraucht, um sich von der Finanz- und Wirtschaftskrise zu erholen, doch nun scheint Deutschlands größter Nachbar wieder in die Erfolgsspur zurückzukehren. Die französische Volkswirtschaft wuchs im vergangenen Jahr um knapp zwei Prozent, die im Elsass um knapp ein Prozent. Die elsässische Industrie- und Handelskammer CCI („Chambre de Commerce et d'Industrie") befragt wie die deutschen IHKs auch regelmäßig ihre Mitglieder, wie sie die aktuelle wirtschaftliche Lage einschätzen. Die sich daraus ergebenden Indikatoren zeigen seit Anfang 2017 wieder alle nach oben. Der Optimismus kehrt zurück.

Mit dem Rheintal und den Vogesen erscheint das Elsass geografisch betrachtet wie ein Spiegelbild Badens. Und tatsächlich gleichen sich die benachbarten Regionen hinsichtlich der Bevölkerung (Elsass: 1,9 Millionen/ Regierungsbezirk Freiburg: 2,2 Millionen), ihrer Fläche (8.220/9.357 Quadratkilometer) und ihrer Bevölkerungsdichte (226/236 pro Quadratkilometer). Auch wirtschaftlich ähnelt das Elsass dem Regierungsbezirk Freiburg mitunter mehr als dem Rest Frankreichs. Zum Beispiel gibt es – anders als oft angenommen wird – zwischen Rhein und Vogesen durchaus eine berufliche Bildung ähnlich der deutschen. Allerdings ist sie nicht so beliebt – knapp 80 Prozent der jungen Franzosen machen Abitur, und die meisten Abiturienten studieren lieber im Anschluss. Das ist mit ein Grund für die höhere Jugendarbeitslosigkeit links des Rheins. „Kein Markt kann so viele Akademiker absorbieren", sagt Jürgen Oser, der die Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Regierungspräsidium Freiburg leitet und ein großer Frankreichkenner ist – nicht zuletzt wegen seiner französischen Frau. Präsident Emmanuel Macron will deshalb in die berufliche Bildung investieren, berichtet Oser. Von 17 Milliarden Euro ist die Rede.

»Die Elsässer sind immer vorne mit dabei«

Insbesondere im Elsass wären die Voraussetzungen für Auszubildende gut, weil die Wirtschaft eher mittelständisch geprägt und – trotz der Turbulenzen infolge der Finanzkrise – insgesamt stabil ist. „Die Elsässer sind ›

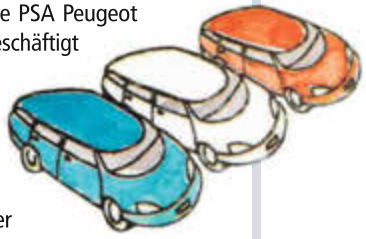
Bild: Elisabeth - Fotolia

STRASSBURG

Straßburg war Hauptstadt der Region Elsass und ist seit der Verwaltungsreform 2016 Hauptstadt der neuen Region Grand Est. 277.000 Einwohner zählt die Kernstadt, rund eine halbe Million der gesamte Ballungsraum. Damit ist Straßburg die deutlich größte Stadt sowohl des Elsass als auch des großen Ostens. Als Sitz des EU-Parlaments (Bild) nennt sie sich stolz „Eurométropole", also europäische Hauptstadt, zumal weitere europäische Einrichtungen hier ansässig sind wie der Europarat, der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, die Europäische Bürgerbeauftragte oder das Eurokorps. Außerdem sendet der deutsch-französische Fernsehkanal Arte seit 1992 aus der Stadt. Straßburg beherbergt eine große Universität und einige Hochschulen, darunter die Elitehochschule ENA („École Nationale d'Administration"), die die meisten französischen Minister und Präsidenten wie auch Emmanuel Macron besucht haben. Insgesamt zählt die Stadt rund 50.000 Studenten. Forschung und Innovation spielen auch wirtschaftlich eine wichtige Rolle, so gilt Straßburg beispielsweise als Zentrum für Medizintechnik. Generell dominiert der Dienstleistungssektor das Wirtschaftsleben. Laut Zahlen der elsässischen Wirtschaftsförderungsagentur Adira arbeiten von den insgesamt knapp 170.000 Beschäftigten in der Privatwirtschaft gut 80 Prozent im Dienstleistungssektor. Zu den Straßburger Industrieunternehmen zählen beispielsweise der Pharmakonzern Lilly, der Wursthersteller Herta und die Brauerei Kronenbourg. kat

MULHOUSE

Mit 113.000 Einwohnern ist Mulhouse nach Straßburg die zweitgrößte Stadt des Elsass. Mitsamt seiner Agglomeration zählt das südliche Zentrum über 270.000 Menschen. Mulhouse galt aufgrund seiner frühen Industrialisierung einst als das Manchester des Kontinents und die Stadt der hundert Schornsteine. Schon im 18. Jahrhundert waren in der südelsässischen Kapitale die ersten Stofffabriken entstanden. Die Textilindustrie prägte die ganze Region auch diesseits des Rheins, und aus ihr entwickelten sich andere Industriezweige wie Maschinenbau oder Chemie. Auch heute noch ist Mulhouse mehr Industriestadt als die anderen elsässischen Städte, wenngleich die Textilbranche wie aus anderen Teilen Europas weitgehend abgewandert ist. Die Automobilindustrie prägt nun den Standort, seit 1962 produziert Peugeot beziehungweise PSA Peugeot Citroën in Mulhouse. Der Standort beschäftigt rund 7.500 Mitarbeiter und ist damit der größte Arbeitgeber der Stadt. Etwa ein Drittel der Arbeitnehmer in Mulhouse sind in der Industrie tätig. Neben PSA produzieren beispielsweise Mitsubishi, Rhodia oder Clemessy hier. Allerdings arbeiten auch in Mulhouse mittlerweile die meisten Menschen im Dienstleistungssektor, nämlich etwa die Hälfte der rund 113.000 Beschäftigten. Als Reaktion auf die Strukturveränderungen setzt Mulhouse auf Bildung und Forschung. Zwei Elitehochschulen (die Ecole Nationale de Chimie und die École Nationale Supérieure d'Ingénieurs), eine Universität sowie zahlreiche öffentliche und private Forschungseinrichtungen gibt es heute in der südelsässischen Stadt. **kat**



› immer vorne mit dabei", sagt Pascale Mollet-Piffert, die den Geschäftsbereich International der IHK Südlicher Oberrhein leitet, selbst aus der Haute-Saône stammt und zuvor für die CCI in Colmar gearbeitet hat. Mit seinem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 29.843 Euro pro Einwohner liegt das Elsass über dem französischen Durchschnitt (27.836) und an zweiter Stelle nach dem Großraum Paris (zum Vergleich das Prokopf-BIP im Regierungsbezirk Freiburg: 36.000 Euro). Dienstleister, vor allem die Banken, dominieren das elsässische Wirtschaftsgefüge. Fast 42 Prozent der Arbeitnehmer sind in diesem Sektor beschäftigt. Die Industrie liegt immer noch an zweiter Stelle mit einem Anteil von 23 Prozent der Beschäftigten vor dem Handel (18 Prozent), dem Baugewerbe (7 Prozent) sowie der Hotellerie und Gastronomie (6 Prozent). Die CCI Alsace Eurométropole zählt rund 71.000 Unternehmen als Mitglieder. Über 80 Prozent davon sind Kleinstunternehmen mit höchstens fünf Angestellten.

»Rund 30 Prozent der elsässischen Exporte gehen nach Deutschland«

Im Elsass als Grenzregion spielt der Export eine wichtige Rolle, und hier dominiert der Handel mit dem Nachbarn: „Rund 30 Prozent der elsässischen Ex- und Importe gehen nach beziehungsweise kommen aus Deutschland", berichtet Pascale Mollet-Piffert. Aufgrund ihrer Lage ist die Region zudem beliebt bei deutschen wie internationalen Investoren, um den französischen und den europäischen Markt zu erschließen. Eine ganze Reihe großer elsässischer Firmen hat ausländische Kapitalgeber. So stehen auf der Liste der größten Arbeitgeber im Elsass viele deutsche Unternehmen wie der Schraubenhersteller Würth, der Automobilzulieferer Schaeffler, der Baumaschinenproduzent Liebherr, der Leuchtenhersteller Osram oder der Pharmakonzern Merck. Die amerikanischen Lebensmittelmultis Mars und Kraft Food betreiben Standorte im Elsass, und der Schweizer Bonbonhersteller Ricola hat in Mulhouse ein architektonisch ansprechendes Logistikzentrum gebaut. Nicht zu vergessen: die Brauereien. In der Weinregion Elsass wird die Hälfte des in ganz Frankreich getrunkenen Biers hergestellt. Viele Brauereien sind hier ansässig – neben Lokalmatadoren wie Meteor in Hochfelden oder Kronenbourg in Straßburg (der allerdings mittlerweile zu Carlsberg gehört) auch internationale Bierkonzerne wie Heineken, der die elsässische Brasserie Fischer übernommen hat.

Dass es im Elsass wieder aufwärtsgeht, zeigt auch die Entwicklung der Arbeitslosenquote. Traditionell lag die elsässische immer unter der französischen. Seit den Nullerjahren und vor allem seit 2009 hatte sich die Arbeitslosenquote im Elsass allerdings immer weiter derjenigen der Republik angenähert und zuletzt bei etwa neun Prozent gelegen. Dieser Trend ist vorerst gestoppt, und die Arbeitslosenzahlen gehen wieder zurück – im Elsass und auch in ganz Frankreich.

Erstaunlich scheint, dass parallel zur wachsenden Arbeitslosigkeit links des Rheins die Zahl der Grenzpendler nach Deutschland zurückgegangen war. Zwischen 2002 und 2014 sank die Zahl der Grenzgänger vom ›

Paris plant die Zeit nach der Stilllegung des Atomkraftwerks

Fessenheim als Wegweiser

Es war ein ganz anderes Bild, das sich Anfang des Jahres beim Besuch des französischen Staatsministers Sébastien Lecornu in Fessenheim bot: Das Thema Atomkraft und speziell der alte Meiler direkt an der Grenze waren bislang ein Streitpunkt in der deutsch-französischen Freundschaft. Die neue Administration schlägt nun andere Töne an, und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer saß Seit an Seit mit dem Pariser Entsandten sowie den regionalen Präfekten bei der ersten Sitzung des Lenkungsausschusses, den Lecornu ins Leben gerufen hat. Etwa 70 Verantwortliche aus Verwaltung und Wirtschaft von beiden Seiten des Rheins nahmen daran teil, darunter auch Pascale Mollet-Piffert von der IHK Südlicher Oberrhein.

»Die französische Seite begreift die Schließung nun als Chance«

„Neu bei diesem Treffen war vor allem, dass die französische Seite die Schließung des Fessenheimer Atomkraftwerks nicht mehr nur negativ sieht, sondern als Chance für die Region begreift", berichtet Jürgen Oser, Leiter der Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Regierungspräsidium Freiburg. Lecornu sprach von einer „exemplarischen Konversion" der Region um Fessenheim, die die französische Regierung angehen wolle. „Das Elsass wird von Frankreich als Modellregion betrachtet", erläutert Mollet-Piffert. Neu ist auch die Entschlossenheit, mit der Macrons Staatssekretär von der Schließung sprach. Er betonte, dass die Entscheidung, das AKW abzuschalten, definitiv sei. Es war zwar noch die Regierung Hollande, die die Stilllegung beschlossen hat, aber sie leitete keine Schritte in Richtung Zukunftsplanung ein. Das tut die Regierung Macron nun umso energischer. Dazu gehört, dass der Kraftwerksbetreiber, der Staatskonzern EDF, bis April einen konkreten Zeitplan für die Abschaltung, die an die Inbetriebnahme des neuen Meilers Flamanville in der Normandie gekoppelt ist, vorlegen soll. Und neu ist schließlich, dass Frankreich die Zukunft der Region Fessenheim gemeinsam mit der deutschen Seite planen will. Lecornu nannte den Konversionsprozess ein „Projet franco-allemand".

Energieversorgung, Arbeitsplätze und Finanzen sind die drei wesentlichen Aspekte dieses deutsch-französischen Projekts. Fessenheim ist zwar das älteste und schwächste französische AKW, aber es ist für die elsässische Wirtschaft von großer Bedeutung. Etwa die Hälfte der Energie im Elsass verbraucht die Industrie, viele Firmen mit hohem Verbrauch haben sich im direkten Umkreis von Fessenheim angesiedelt. Ihre Energieversorgung muss nach der Stilllegung gewährleistet sein, fordern die Verantwortlichen aus der Region. Dafür will man nun auch erneuerbare Energien auf den Weg bringen und an der Energieeffizienz arbeiten. Solche Projekte könnten gleichzeitig neue Arbeitsplätze schaffen. 750 Mitarbeiter beschäftigt die EDF direkt im AKW, mitsamt Dienstleistern geht man von insgesamt etwa 2.000 Stellen aus, die kurz- oder längerfristig von der Stilllegung betrofffen sind. Obwohl auch nach dem Abschalten des Meilers noch viele Menschen in Fessenheim arbeiten werden, weil der Rückbau Jahrzehnte dauert, wird bereits nach alternativen Beschäftigungen gesucht. So sprach Lecornu etwa von Neuansiedlungen entlang des Rheinseitenkanals nördlich von Fessenheim. Weil die Gewerbeflächen auf deutscher Seite knapp werden, gefällt der badischen Wirtschaft vor allem die Idee eines deutsch-französischen Gewerbegebiets, für das man den Betrieben mit Nachlässen bei der Gewerbesteuer entgegenkommen könnte. (Gleichzeitig fordern die französischen Gemeinden einen Ausgleich für die wegfallende EDF-Gewerbesteuer.) Um eine solche „zone franche" (Lecornu) anzubinden, soll die Infrastruktur ausgebaut werden. Bei dem Treffen mit Lecornu ging es auch um die grenzüberschreitende Bahnlinie zwischen Colmar und Freiburg. Sie ist die letzte, die seit dem Zweiten Weltkrieg noch nicht wiederhergestellt wurde. Eine „Völlig neue Perspektiven für die Region" verspricht sich Stabsstellenchef Oser von der Instandsetzung dieser Strecke wie von dem Projekt Fessenheim insgesamt. „Da werden wir uns massiv einbringen."

Die Umsetzung läuft. Derzeit werden Potenzialanalysen für verschiedene Varianten der Gewerbegebiete in Auftrag gegeben. Im März kommt Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu Besuch, um sich über das Projekt zu informieren. Und für April hat Staatssekretär Lecornu sich wieder angekündigt. **kat**

› Elsass nach Baden um rund ein Fünftel auf etwas über 22.000 – allen Bemühungen grenzüberschreitender Arbeitsvermittlung zum Trotz. Doch auch hier scheint die Trendwende geschafft, berichtet Jürgen Oser. Aktivitäten badischer Kammern und Unternehmen wie jüngst wieder die Präsenz auf der Bildungs- und Berufsmesse Colmar, der größten Arbeitsvermittlungsveranstaltung des Elsass, die Ende Januar mit reger deutscher Beteiligung stattgefunden hat, tragen nun ihre Früchte.

„Die Wirtschaft hat gut zehn Jahre vor der Politik begonnen, grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten", weiß Oser. Schon Ende der 1970er-Jahre seien dafür bei den Kammern Strukturen geschaffen worden. Grenzüberschreitende Einrichtungen der Verwaltungen indes gibt es erst seit Anfang der 1990er. Ein aktuelles Beispiel für die grenzüberschreitende Kooperation der Kammern war die gemeinsame Opposition gegen die strenge Auslegung des Entsendegesetzes in Frankreich. Mit Unterstützung ihrer elsässischen Kollegen erreichten die IHKs – wie in der Februarausgabe der WiS berichtet – eine Aussetzung der ursprünglich geplanten Entsendegebühr und weitere Erleichterungen für das Grenzgebiet.

„Die elsässischen Kammern gleichen in ihrer Struktur den deutschen", sagt Pascale Mollet-Piffert. Es gibt eine hauptamtliche Verwaltung und ein ehrenamtliches Unternehmerparlament, das wie hierzulande die Hebesätze für die Mitgliedsbeiträge festlegen kann. Ein entscheidender Unterschied ist allerdings, dass der Staat als alleiniger Steuersouverän das letzte Wort über die Verteilung des Geldes spricht, und der hat die Einnahmen massiv gekürzt. Seit Jahren schrumpfen die Etats der französischen Kammern. Sie bauen Personal ab um zu sparen und haben sich der Verwaltungsreform von 2016 entsprechend neu organisiert. Das heißt, es gibt nun eine CCI Grand Est, zu der auch die CCI Alsace Eurométropole gehört, die wiederum aus den ehemals drei Kammern des Süd-, Mittel- und Nordelsass mit Sitz in Mulhouse, Colmar und Straßburg entstanden war. Allerdings blieben die alten Standorte erhalten, und die übergeordnete CCI Grand Est hat ihren Sitz praktischerweise in Straßburg.

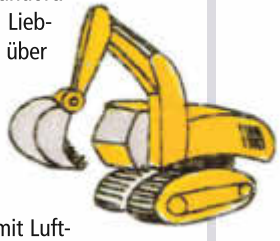
»Gebietsreform setzt nachbarschaftliche Verbindungen nicht außer Kraft«

Seit der Verwaltungsreform Anfang 2016 existiert das Elsass nicht mehr als eigene Region. Die vormals 22 französischen Regionen wurden zu 13 neuen Einheiten gebündelt, nun bildet das Elsass zusammen mit Lothringen und der Champagne-Ardenne die Region „Grand Est". Allerdings geht das Zusammenwachsen nur langsam voran. „Die Reisewege innerhalb der Region sind teilweise lang", berichtet Pascale Mollet-Piffert. In Frankreich führen immer noch alle Wege nach Paris, und der Schnellzug TGV lässt die Distanz zur Hauptstadt kürzer erscheinen als zwischen den Provinzstädten. Ob Region oder nicht – das Elsass bleibt für die deutsche Seite der direkte Nachbar. „Die Gebietsreform ändert nichts an der geografischen Nähe", betont Jürgen Oser. „Sie setzt die nachbarschaftlichen Verbindungen nicht außer Kraft." **Kathrin Ermert**

Bild: guitou60 - Fotolia

COLMAR

Colmar ist die kleinste der drei größten elsässischen Städte (70.000 Einwohner, 112.000 im Ballungsraum) und präsentiert sich – gerade im Vergleich zum südlichen Nachharn Mulhouse – viel lieblicher. Die gut erhaltene mittelalterliche Stadt schmiegt sich im Westen hübsch an die Vogesen, sie liegt an der Elsässer Weinstraße und ist daher touristisch geprägt. Doch auch Colmar ist Industriestandort.



Der wichtigste Arbeitgeber ist die Firma Liebherr, die drei Werke mit zusammen weit über 2.000 Mitarbeitern in der zentralelsässischen Stadt zählt. Der Baggerhersteller betreibt zudem den Flughafen Colmar, der auf Geschäftsreisen spezialisiert ist. Ein Zehntel der rund 30.000 Flüge jährlich sind Businessflüge. Mehrere Firmen, die mit Luftfahrt zu tun haben, sind am Flughafen angesiedelt.

Zu den größeren Industiebetrieben in Colmar zählen auch der amerikanische Kugelrolllagerhersteller Timken oder der japanische Druckerspezialist Ricoh. Colmar hat keine eigene Universität, sondern teilt sich die „Université de Haute-Alsace" (UHA) mit Mulhouse. Von den insgesamt circa 8.000 Studenten der UHA besuchen etwa 1.500 eines der beiden in Colmar angesiedelten Institute (Marketing und Agrarwissenschaften sowie Biotechnologie). **kat**

TELEMATIK® PARTNER

WEBFLEET TOMTOM TELEMATICS Certified Partner

Schneller ans Ziel ...

mit Ihrem kompetenten TomTom Telematics Partner in der Region

Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie noch heute einen unverbindlichen Beratungs- und Präsentationstermin.

- Fahrzeugortung
- digitales Fahrtenbuch
- Arbeitszeiterfassung
- papierloser Auftragsversand ins Fahrzeug
- Fahrersicherheit und ecoDriving
- Fernauslesen digitaler Tachograph mit Archivierung der Lenk- und Ruhezeiten
- professionelle Navigation (TRUCK-Navigation)
- Vermeiden von Verkehrsstörungen (TomTom Traffic)
- und vieles mehr ...

TOMTOM
PREFERRED BUSINESS PARTNER

TELEMATIK PARTNER GmbH
Ziegelei 3
88090 Immenstaad a. B.
Tel: +49(0)7545_53 66 7-0
Fax: +49(0)7545_53 66 7-99
Freecall: 0800_947 36 00
(kostenlos aus dem deutschen Festnetz)
hello@telematik-partner.com

www.telematik-partner.com

Yepa Yepa GmbH

Gründer: Robin Pfefferle (32, Bild links), Silvia Barba Quezada (30), Martin Löffler (31)

Ort: Freiburg

Gründung: September 2015

Branche: Gastronomie

Idee: Hochwertiges, frisch zubereitetes mexikanisches Essen schnell auf die Hand

Robin Pfefferle betreibt mit Silvia Barba Quezada und Martin Löffler eine Taqueria

Wie in Mexiko

Mexikanische Gastronomie gibt es hierzulande schon viele Jahre. Was ist das Besondere an Ihrer Geschäftsidee?

Robin Pfefferle: Wir machen es authentisch. Wir bieten nicht die aus den USA importierte Tex-Mex-Küche mit Chili con Carne und harten Chips an, sondern was es in Mexiko an Tacoständen auf der Straße gibt. Da treffen sich Menschen aller Klassen – Businessmen, Ältere, Studenten, Familien. Das passiert hier in unserer Taqueria in der Merianstraße im Institutsviertel auch. Wir verkaufen schnell frisches, hochwertiges Essen – passend zu unserem Namen Yepa Yepa. Das sagt ein Mexikaner, wenn er einen Esel oder ein Pferd antreibt. Wir machen alles selbst, auch die Maisfladen, und beziehen möglichst viele Produkte wie Mais und grüne Tomaten aus der Region.

Wie teilen Sie Drei sich die Arbeit auf?

Meine Frau Silvia ist gelernte Köchin und Küchenchefin, ich bin als Geschäftsführer für Marketing und Kundenbetreuung zuständig und versuche, die Abläufe zu optimieren. Mein Stiefbruder Martin Löffler stemmte die Anschubfinanzierung und kümmert sich um das Betriebswirtschaftliche.

Was haben Sie davor gemacht?

Meine Frau hat in Mexiko eine Bäckerei betrieben. Ich habe als Koch vor allem in der gehobenen gutbürgerlichen Gastronomie gearbeitet, und auch drei Jahre in Mexiko. Martin Löffler ist Winzer und Betriebswirt. Wir beide sollten eigentlich in den Familienbetrieb, ein Weingut mit Straußenwirtschaft, einsteigen, hatten aber den Drang, selbst etwas auf die Beine zu stellen.

Wie läuft's bislang?

Super. Wir drei arbeiten hauptberuflich, beschäftigen vier Vollzeitkräfte sowie Aushilfen. Von Anfang an konnten wir von unserem Standort in der Merianstraße und dem Catering, das wir für Privatleute und Firmen bis zu 200 Personen anbieten, leben. Im vergangenen Jahr haben wir unsere zweite Filiale in der Freiburger Markthalle eröffnet. Leider sind wird dort auf ein relativ homogenes Publikum und noch wenig Akzeptanz gestoßen. Wie versuchen aber weiterhin, das Publikum von unserem Konzept Qualität zu fairen Preisen zu überzeugen. Außerdem wollen wir in anderen Städten expandieren, zum Beispiel in Mannheim, Stuttgart oder der Schweiz, und die Filialen selbst oder als Franchisegeber betreiben. Und wir planen, unser Essen über einen Lieferservice direkt zu unseren Kunden zu bringen. **Interview: mae**

LÖRRACH

An der Spitze von **Streck Transport** hat es einen Wechsel gegeben: Bernd Schäfer (55, Bild) ist seit Ende 2017 neuer Chef der Firmengruppe und damit Vorsitzender der Geschäftsführung der deutschen Streck Transportgesellschaft mbH sowie Präsident des Verwaltungsrats der Schweizer Streck Transport AG. Der Speditionskaufmann und Betriebswirt kennt die Speditions- und Logistikbranche – er leitete zuvor viele Jahre die Dachser-Niederlassung in Kornwestheim. Schäfer löst Herbert Boll (70) ab, der sich nach mehr als 43 Jahren aus dem operativen Geschäft zurückgezogen und in den Beirat gewechselt hat. Der Schwiegersohn und Nachfolger des Firmengründers Karl Streck hatte die Firmengruppe seit 1996 geleitet. In dieser Zeit ist Streck zum führenden mittelständischen Speditions- und Logistikdienstleister im Dreiländereck gewachsen mit mittlerweile 1.160 Mitarbeitern an neun Standorten in Deutschland und acht in der Schweiz sowie einem Umsatz von rund 250 Millionen Euro. Im Beirat gab es weitere Veränderungen: Günter Boll, der Bruder von Herbert Boll, hat den Vorsitz an Bernd Lieberoth-Leden abgegeben, bleibt aber Mitglied im Beirat und im Verwaltungsrat. ine

FREIBURG

Im Hinblick auf den Generationswechsel hat Rüdiger Kunst seine auf Städteplanung spezialisierten Beratungsfirmen neu aufgestellt: Frank Edelmann (45) unterstützt Firmengründer Kunst nun als zweiter Geschäftsführer der **Kommunalkonzept GmbH** und der **Kommunale Stadterneuerung GmbH** in Freiburg. Edelmann, Diplom-Verwaltungswirt, war bis November 2017 Bürgermeister von Steinach im Kinzigtal und wollte sich nach zwei Amtsperioden beruflich umorientieren. Die langjährigen Mitarbeiterinnen Christine Schneider und Sybille Hurter haben zudem Prokura für die beiden Firmen erhalten, und die Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH mit dem Geschäftsführer Markus Schnabel ist neuer Gesellschafter. ine

FREIBURG

Die Architektin Manuela Schwörer (46) hat Anfang des Jahres die Leitung der Geschäftsstelle Freiburg der **Bauwirtschaft Baden-Württemberg** (Stuttgart) übernommen. Schwörer ist seit 2001 für den Bauverband in den Bereichen Nachwuchsmarketing und Unternehmensführung, seit 2012 dann für die Abteilung Unternehmensführung, Finanzen und Organisation verantwortlichg gewesen. Zu ihren jetzigen Aufgaben gehört die Betreuung der südbadischen Mitgliedsbetriebe und die regionale Interessenvertretung der Baubranche. Neuer Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg ist der Jurist Thomas Möller (56), der Anfang 2018 Geschäftsführer der Landesvereinigung Bauwirtschaft Baden-Württemberg wurde. Möller war bislang Hauptgeschäftsführer des Verbandes Bauwirtschaft Nordbaden. Dieser Verband fusioniert mit der Bauwirtschaft Baden-Württemberg und wird danach rund 1.800 Mitgliedsbetriebe mit etwa 48.000 Beschäftigten vertreten. orn

OFFENBURG

Kresse & Discher und der **Schwarzwälder Bote** haben ihre Zusammenarbeit beendet. Damit endet nach zehn Jahren die strategische Beteiligung der Mediengesellschaft an der Offenburger Agentur. Gleichzeitig wurde Stephan Tiersch (52, Bild), der seit sechs Jahren bei Kresse & Discher arbeitet, zweiter Geschäftsführer neben Heike Discher (54), die das Unternehmen seit dem altersbedingten Ausscheiden von ihrem Mitgründer Klaus Kresse 2016 allein geführt hatte. Tiersch wurde zugleich neuer Gesellschafter von Kresse & Discher ebenso wie Petra Keller (39). Zudem haben die bisherigen Gesellschafter Heike und Benjamin Discher (28), Mechthild Wachter (56) sowie Andreas Moser (51) ihre Anteile erhöht. ine

ANZEIGE

KOPF DES MONATS

Landfrau 4.0

Jutta Zeisset | „MuseumsCafé & Hofladen Zeisset“

WEISWEIL. Bis auf ein Dreivierteljahr hat Jutta Zeisset alle ihre 37 Lebensjahre in ihrem Heimatdorf Weisweil am Kaiserstuhl verbracht, wo sie 2002 den Hühnerhof ihrer Eltern übernahm und daraus ein florierendes Café mit Hofladen und 30 Mitarbeitern machte. In die USA ist Zeisset noch nie gereist, und doch hat sie einen prominenten amerikanischen Fan: Facebookchefin Sheryl Sandberg erwähnte Jutta Zeisset namentlich in einem ihrer Posts und schwärmte vergangenen Herbst vor großem Publikum auf der Messe „Digital Marketing“ (dmexco) in Köln von der Leistung der Badenerin, die den Erfolg ihres Unternehmens vor allem mit der Nutzung sozialer Medien bewerkstellige. Seit ein paar Monaten sitzt die Landfrau 4.0 deshalb im ersten Facebook KMU Beirat Deutschlands.

„Das war die Megareputation“, sagt Jutta Zeisset ein paar Monate nach der dmexco beim Gespräch in ihrem Weisweiler Café. Es ist ein Freitagvormittag, die Kuchen und Torten stehen in der Theke bereit, der Holzofen knistert schon, bald werden die ersten Gäste kommen. Das Café ist mittwochs bis sonntags geöffnet, montags und dienstags tourt Jutta Zeisset als Beraterin durch die Republik und erklärt Landwirten, Verbänden, Unternehmen wie das funktioniert mit dem Multimediamarketing. Ihre Kontakte reichen bis in die Ministerien. „Da kommt’s Mädle vom Land und erklärt denen in Berlin, was los ist“, sagt Jutta Zeisset in ihrer unverstellten Art. Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, spricht Klartext mit den Leuten – das kommt gut an, vielleicht auch wegen ihres Original Weisweiler Alemannisch („ich kann kein Hochdeutsch, das wär’ wie wenn ich Englisch schwätzen tät“). Ihre Natürlichkeit bleibt erhalten, auch wenn sie T-Shirt und Fleece gegen Bluse und Blazer tauscht und ein bisschen Make-up aufträgt. Ihre Expertise ist gefragt, ihr Terminkalender bis zum Sommer voll.

> *» Das Mädle vom Land erklärt denen in Berlin, was los ist «*

Das prominente Lob von Sheryl Sandberg hat Jutta Zeisset Aufmerksamkeit weit über die Region hinaus beschert. Die „Wirtschaftswoche“ porträtierte sie in der Folge, ebenso das Branchenmagazin W&V, und bei N-TV liefen Facebook-Werbespots mit ihrem Beispiel. Den Effekt spürte man im Café. „Ich wusste gar nicht, dass so viele Menschen N-TV gucken“, sagt Jutta Zeisset. Bildschirmpräsenz kennt sie schon, das Südwestfernsehen hat bereits mehrfach bei ihr gedreht. „Zu jemandem, der recht schwätzen und sich vor der Kamera halten kann, kommen sie immer wieder.“ Wenn abends ein Beitrag lief, stehen am nächsten Morgen die Leute da. Sie kommen aus Freiburg, Offenburg und weit darüber hinaus. Die Bilder vom Café und den neuesten Leckereien, die Jutta Zeisset in den sozialen Medien und ihrer eigenen App „Zeissetlive“ postet, locken auch Düsseldorfer oder Hamburger nach Weisweil

Der Hof liegt an der Hauptstraße am Ortsausgang. Hier hielten die Zeissets früher bis zu 4.000 Hühner und belieferten Kunden in der Region mit Eiern. Als die Eltern, heute 82 und 70 Jahre alt, Anfang der Nullerjahre den Betrieb aufgeben wollten, brach die jüngste Tochter ihren Ausflug ins Schwäbische ab und kehrte heim. 21 Jahre war Jutta Zeisset damals jung. Sie hatte ihre Ausbildung als Gärtnerin gerade abgeschlossen und wollte in Pforzheim Berufserfahrung sammeln. Doch weil keiner ihrer fünf Geschwister bereit war, den elterlichen Hof zu übernehmen, stieg sie ein und baute den Betrieb peu à peu um und aus. Sie erweiterte den Hofladen, richtete eine eigene Bäckerei mit Holzofen ein, in der Brot, Kuchen sowie Torten entstehen, und baute die Garage zum Café um. 80 Sitzplätze gibt es drinnen, wenn die Sonne scheint nochmal so viele draußen. Wo früher die Hühner hausten, hat ihr Vater ein Museum für nostalgische Raritäten aus Landwirtschaft und Haushalt eingerichtet. Im ersten Stock des Wohnhauses, mit Blick auf Laden und Café, sitzt Jutta Zeisset in ihrem Büro und gestaltet Internetauftritte. Webdesign ist ihr drittes Standbein. Vor zwei Jahren hat sie nebenher einen Abschluss als „Social Media und Online Marketing Manager“ an der TU Graz gemacht.

Den Hof sieht sie als Basis und das Schönste am Unterwegssein. „Es ist geil sagen zu können: Wenn sie mich nicht brauchen, geh ich heim und schaff dort.“ Jutta Zeisset ist bodenständig geblieben, kann richtig anpacken. Die letzten Hühner hat sie vor einigen Jahren selbst geschlachtet. So selbstverständlich wie sie sich in der digitalen Welt bewegt, so analog ist das eigentliche Geschäft, die Arbeit in Café und Hofladen. Zum Abheben fehlt Jutta Zeisset ohnehin die Zeit. Freie Tage kennt sie nicht, gerade hat sie auch noch ein Buch über „Social Media für Landwirte“ geschrieben, das im Herbst im Ulmer Verlag erscheint. Zum Entspannen schaut sie abends Netflix - im Originalton, um ihr Englisch zu verbessern. Denn wenn sie das nächste Mal Sheryl Sandberg trifft, will Jutta Zeisset unbedingt richtig mit ihr reden können. **kat**

Industrie & Hallenbau.
Preiswert.
Schlüsselfertig.
Zum Festpreis.
07422 /994 85 25

fichter+
Gewerbebau
Industriebau

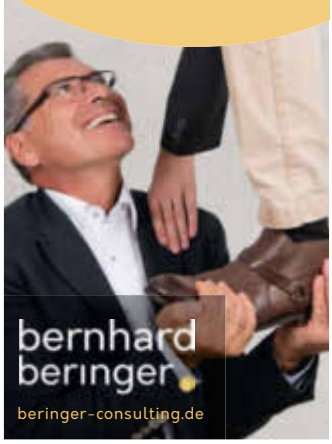
Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18
78713 Schramberg
www.fichter-gewerbebau.de
info@fichter-gewerbebau.de

ANZEIGEN-**HOTLINE**
0 72 21 / 21 19 - 12

ZUKUNFTS WORKSHOP
FÜR GUTE IDEEN

WIR HELFEN IHNEN ÜBER JEDE HÜRDE

- Attraktivere Produkte
- Neue Geschäftsmodelle
- Schlankere Prozesse



HURT

AKTENVERNICHTUNG

Aktenvernichtung

Ordner, Ausdrucke, Bücher, u.v.m.

Vernichtung von Datenträgern

wie Festplatten, Röntgenbilder, CDs, u.v.m.

Entsorgung & Verwertung von Elektronikschrott

Telefonanlagen, Großrechner, Monitore, u.v.m.

Zum Aurain 22

Orsingen - Nenzingen

07771-62351

www.hurt-aktenvernichtung.de

info@hurt-aktenvernichtung.de

Roland Mack (dritter von links) mit IHK-Präsident Dieter Teufel (links) und den Präsidiumsmitgliedern Bettina Schuler-Kargoll, Hans-Rüdiger Schewe und Steffen Würth sowie Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez (von links).

IHK-Neujahrstreff mit Europa-Park-Chef Roland Mack als Gastredner

Berichte aus dem Wunderland

„Schwarzwald-Baar-Heuberg – Wunderland der Möglichkeiten“: Unter diesem Motto stand der IHK-Neujahrstreff, der Mitte Februar in der Messe in Schwenningen stattfand. Gastredner war Europa-Park-Chef Roland Mack.

IHK-Präsident Dieter Teufel freute sich, dass es erneut gelungen war, die Rekord-Marke von 2.300 Gästen zu knacken. Die IHK Berlin, die um ein Vielfaches größer ist als die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, habe bei ihrem Neujahrsempfang nur 1.700 Gäste gehabt. „Man sieht, im ländlichen Raum geht halt was“, sagte Teufel bei seiner Begrüßungsrede, die zugleich seine letzte bei einem Neujahrstreff als IHK-Präsident war. Der Begriff ländlicher Raum sei angesichts des bedeutenden Industriestandortes eigentlich nicht passend, meinte er und schlug vor, stattdessen „kleinteilige Wirtschaftsmetropole Schwarzwald-Baar-Heuberg“ zu verwenden.

Dieter Teufel betonte, dass der Mittelstand nur mit Qualität im weltweiten Wettbewerb bestehen könne. Umso mehr ärgere er sich über den Volkswagen-Skandal. Beim Abgas zu schlampen und sogar zu betrügen und danach den deutschen Kunden arrogant die kalte Schulter zu zeigen, könne sich das Unternehmen nur aufgrund seiner Größe leisten. „Das ärgert mich deswegen so, weil wir hier in der Region einen Schwerpunkt im Automotivebereich haben mit einer Vielzahl von Betrieben, die höchste Qualitätsteile für optimale Verbrennungsmotoren - auch und gerade Dieselmotoren - herstellen“, so Teufel. „Da kann und darf es nach meiner Meinung nicht sein, dass diese tolle Technologie durch die Dummheit eines Konzerns kaputt geredet wird.“ Für diese deutlichen Worte erntete der IHK-Präsident viel Beifall – und widmete sich dann dem Leitthema des Abends, dem „Wunderland der Möglichkeiten“.

Dass die aktuelle wirtschaftliche Lage in der Region so wundervoll sei, „verdanken wir ganz besonders unserer Wertschöpfung in der industriellen Fertigung“. Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg habe eine Industriedichte von 46 Prozent. „Das ist die höchste in Europa“, so Teufel, der zum Vergleich Baden-Württemberg mit 35 Prozent und den Bund mit 23 Prozent anführte.

Der IHK-Präsident verwies zudem darauf, dass die Arbeitslosigkeit derzeit auf einem absoluten Tiefststand sei, „was leider auch den Riesennachteil hat, dass an allen Ecken und Kanten Fachkräfte fehlen“. Die IHK müsse daher nach wie vor mit aller Kraft für die duale Ausbildung werben. Teufel kritisierte den Trend zur Hochschulausbildung, verwies aber zugleich darauf, dass es selbst unter den schwierigen demografischen Bedingungen der vergangenen Jahre immer wieder gelungen sei, die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zu steigern.

Die Unternehmer, so betonte Dieter Teufel mit Blick aufs neue Jahr, sollten keine Angst vor Veränderungen haben, sondern sie als Chance und positive Herausforderung ansehen. „Wir sind stark, und wir brauchen niemanden zu fürchten“, sagte er. ›

IHK-Präsident Dieter Teufel überreichte Gastredner und Europa-Park-Chef Roland Mack eine Uhr von Junghans als Dankeschön. Umrahmt wurden sie von den Vegas Show Girls des Europa-Parks.

INHALT

17 Neujahrstreff mit Roland Mack
Berichte aus dem Wunderland

19 Impressionen vom Neujahrstreff
Mäuse, Tänzerinnen und viele Gäste

22 Konjunktur zum Jahreswechsel
Schwungvoller Start

23 Schwarzwald Tourismus
IHK trifft Hansjörg Mair

24 Fünftes Innovationsforum Kunststofftechnik im April

25 IHK-Digitalisierungsprechtage
Großes Potenzial auch für KMU

26 Vernetzung als Ziel
Förderzusage für „Digital Hub“

28 Wirtschaftsjunioren
Neuer Vorstand gewählt

30 Kleine Tipps - große Wirkung
Neues vom ElektroG

II Medical Mountains informierte
Neue Produktklasse Ir

IV Regionalsplitter

»Die Digitalisierung ist für uns ein Wachstumsfeld«

› Beispielhaft für einen Unternehmer, der immer wieder erfolgreich Neues gewagt habe, nannte er Roland Mack, in dessen Europa-Park rund 3.700 Mitarbeiter, darunter 150 Auszubildende, beschäftigt sind und der vergangenes Jahr rund 5,6 Millionen Besucher verzeichnete. Roland Mack habe den Europa-Park zum Weltmarktführer seiner Branche ausgebaut und entwickele das Angebot ständig weiter, so Teufel.

Roland Mack sprach zum Thema „Innovation aus Tradition“. Die Digitalisierung würde alles, was unseren Tag bestimmt, modernisieren. Es sei mit ihr ähnlich wie mit der Globalisierung. „Sie findet statt, ob wir mitmachen oder nicht“, sagte der Maschinenbauingenieur. Die Menschen würden heute in sozialen Medien freiwillig Dinge von sich preisgeben, die George Orwell in seinem Roman „1984“ als Teil eines Überwachungsstaates geschildert hatte – wie lange sie schlafen, was sie essen und andere persönliche Daten. „Die Digitalisierung ist eine große Chance für uns, im Europa-Park Neues zu entwickeln“, sagte Mack und betonte zugleich: „Wir müssen aber für die nötige Ethik sorgen.“ Werte würden einem Halt geben, wenn man etwas Neues wage.

Immer wieder verwies er auf die Tradition seines Familienunternehmens, auf die 237-jährige Geschichte des Stammhauses Mack Rides in Waldkirch, aus dem heraus der Europa-Park entstanden sei und das immer wieder neue Fahrgeschäfte entwickle. Er sprach über Werte, die ihm sein Großvater und Vater mitgegeben hätten und die er hoffentlich auch an seine Tochter und seine Söhne, die die achte Generation repräsentieren, weitergegeben habe und die sich in der jüngst erarbeiteten Familiencharta wiederfänden: der Teamgedanke und die soziale Verantwortung für die Mitarbeiter.

Und Roland Mack nannte Beispiele für die Digitalisierung in seinem Unternehmen: Längst würden nicht mehr nur Achterbahnen aus Stahl gebaut, die Besucher „rauschen mit VR-Brillen durch eine virtuelle Welt“. 40 solcher Anlagen habe man weltweit ausgeliefert und zudem Computerspiele entwickelt, mit denen zu Hause weitergespielt werden könne. Mack verwies auf zwei Millionen Gäste, die im vergangen Jahr im neuen Publikumsmagneten Voletarium virtuelle Rundflüge über Europa unternommen haben. Er berichtete, man beschäftige sich mit dem Thema autonomes Fahren und überlege, wie man die Gäste auf dem Weg zum Europa-Park unterhalten könne, wenn die sich weder um die richtige Route, noch um einen Parkplatz kümmern müssten. „Die Digitalisierung ist für uns im Europa-Park ein Wachstumsfeld“, betonte Roland Mack.

Er unternahm auch einen politischen Rundumschlag: Mack appellierte an Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer Bürokratie abzubauen und an die Politik, den Unternehmen mehr Vertrauen zu schenken. Er kritisierte die Erbschaftssteuerreform, die beim Mittelstand zu mehr Unternehmensverkäufen führen werde, betonte die Wichtigkeit der Bildung - der Fähigkeit Französisch und damit die Sprache des Nachbarn zu sprechen, aber auch der dualen Ausbildung – und immer wieder des flächendeckenden Breitbandausbaus. „Jeder braucht einen Anschluss an die Datenautobahn. Das ist die vordringlichste Aufgabe der neuen Bundesregierung“, so Mack. **mae**

Impressionen vom IHK-Neujahrstreff

Mäuse, Tänzerinnen und viele Gäste

Gastredner Roland Mack brachte Europa-Park-Flair mit in die Schwenninger Messehallen: Seine Mausmaskottchen begrüßten die Gäste und verteilten kleine Kuschel-Exemplare, die Vegas Show Girls boten erst geschmückt mit goldenen Flügeln und dann mit pinkem Federschmuck Tanzeinlagen, und die Gäste konnten sich über die neue Wasserwelt informieren, die neben dem Europa-Park in Rust zurzeit für 150 Millionen Euro gebaut wird. Verschiedene Sofaecken und Bars sowie große weiße Ballons, die von der Decke herabhingen, brachten Gemütlichkeit in die großen Messehallen. Die Gäste selbst, allen voran Vertreter der regionalen Wirtschaft, aber auch aus Politik und öffentlichem Leben, tauschten sich erst bei Brezeln, Sekt und Espresso, später, nach dem offiziellen Teil, bei Bier, Selters, Wein, Salaten und Häppchen aus. Sie diskutierten über die beiden Reden, frischten alte Kontakte auf und knüpften neue. Unterhaltsam durch den Abend führte Moderator Rolf Benzmann von Regio TV. In Bildern festgehalten haben ihn die Fotografen Marc Eich und Lothar Kraus. **mae**

i www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de/galerie/neujahrstreff-2018/

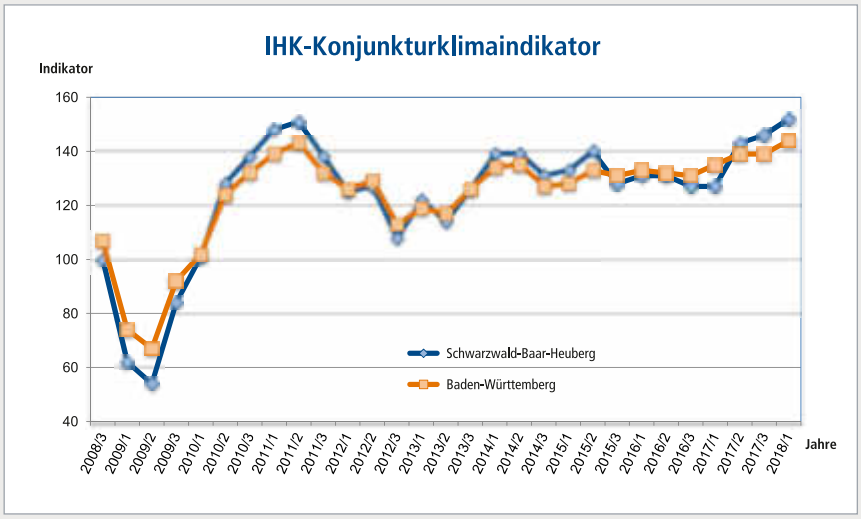
›

Konjunkturumfrage zum Jahreswechsel

Schwungvoller Start ins neue Jahr

Mit einer verbesserten Geschäftslage, höheren Umsätzen und einer guten Ertragslage ist die regionale Wirtschaft schwungvoll in das neue Jahr gestartet. Wie die aktuelle IHK-Konjunkturbefragung zum Jahresbeginn weiter ergab, liegt das Konjunkturklima in der Region zum dritten Mal in Folge über dem jeweiligen Landesdurchschnitt. „Der Aufschwung hat bei unseren Unternehmen damit an Kraft gewonnen“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez das Befragungsergebnis.

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zeigen einen optimistischen Ausblick auf das erste Halbjahr 2018. So bewerten 68 Prozent aller befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage positiv. Spitzenreiter bei der Einschätzung der aktuellen Geschäfte ist das Kreditgewerbe. 88 Prozent der befragten Kreditinstitute geben gegenwärtig gut laufende Geschäfte an. Die stärkste Verbesserung der Geschäftslage im Vergleich zur letzten Befragung im Herbst 2017 erzielt das Hotel- und Gaststättengewerbe.



Das aktuelle Konjunkturklima der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt. In die Berechnung für den IHK-Klimaindikator gehen sowohl die Einschätzungen für die aktuelle Geschäftslage zum Jahreswechsel 2017/2018 wie auch die Erwartungen für die nächsten zwölf Monate ein.

Konsum bleibt Wachstumstreiber

Der wichtigste Wachstumstreiber des vergangenen Jahres, der private Konsum, dürfte nach Einschätzung der Betriebe auch in den kommenden Monaten das Wachstum weiterhin beflügeln. Zudem sind die Auftragsbücher besser gefüllt als noch im Herbst des vergangenen Jahres. Daher geben 47 Prozent der regionalen Firmen steigende Bestellungen an, bei etwa der Hälfte ist die Nachfrage unverändert hoch.

Somit ist es nicht überraschend, dass auch die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate einen weiteren Schub erhalten. „Wir sehen Anzeichen, dass die Handelsbeziehungen innerhalb der EU und zu den USA wieder besser beurteilt werden“, sagt Thomas Albiez. 41 Prozent der regionalen Unternehmen erwarten künftig noch bessere Geschäfte, 57 Prozent rechnen immerhin mit einer gleichbleibenden Entwicklung“, unterstreicht Albiez den weiterhin guten Verlauf der Geschäftserwartungen.

Weiterer Profiteur dieser Entwicklung ist der Arbeitsmarkt der Region. Sowohl die Zahl der Arbeitslosen als auch die Arbeitslosenquoten gingen in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres weiter zurück. Die zuversichtlichen Erwartungen schlagen sich aber auch in den Personalplanungen der regionalen Wirtschaft nieder. Knapp ein Drittel der befragten Firmen beabsichtigt, künftig ihre Beschäftigtenzahl zu erhöhen.

Außenwirtschaftsforum am 13. Juni

Besonders erfreulich fallen die Exporterwartungen aus. 47 Prozent der Unternehmen aus der Region rechnen künftig mit einer höheren Auslandsnachfrage. Ausfuhrzuwächse sollen dabei nicht nur mit Ländern aus dem Euroraum, sondern auch mit Nordamerika und Asien erzielt werden. Die wachsende Bedeutung des internationalen Warenverkehrs, aber auch dessen zunehmende Komplexität stellt die regionale Wirtschaft vor große Herausforderungen. „Mit dem Außenwirtschaftsforum am 13. Juni in Donaueschingen bietet die IHK deshalb eine Plattform, bei der durch Vorträge und Austausch mit Experten Fragen rund um Import, Export, Zoll, Compliance und Internationaler Handel behandelt werden“, so Thomas Albiez abschließend. AS

i Anne Spreitzer, Fachbereich Standortpolitik,
Telefon: 07721 922-156, spreitzer@vs.ihk.de

ANZEIGE

Hochwertige Schmierstoffe für jede Anwendung
kompetente Beratung inklusive

Bürk-Kauffmann
Schmiertechnik
Neuffenstraße 27 – 29
78056 VS-Schwenningen
Tel. 07720 6924-0

Innovative Schmiertechnik von Bürk-Kauffmann
www.buerk-kauffmann.de

Bild: Lothar Kraus

Wollen die Zusammenarbeit von IHK und Schwarzwald Tourismus GmbH intensivieren: Michael Steiger, Anne Spreitzer, Hansjörg Mair und Thomas Albiez (von links).

Arbeitstreffen der IHK mit Hansjörg Mair von Schwarzwald Tourismus

Schwarzwald ist weltweit ein Begriff

Tourismus im Schwarzwald darf nicht eindimensional gedacht, sondern muss als Regionalentwicklung verstanden werden: Während eines Arbeitstreffens mit Hansjörg Mair, Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH, waren sich IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez, IHK-Tourismus-Projektleiterin Anne Spreitzer und Michael Steiger, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses, einig, die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Für Hansjörg Mair, zuletzt in verantwortlicher Position für die Destination Südtirol tätig, beginnt erfolgreicher Tourismus mit einem attraktiven Lebensraum und Bewohnern, „die den Schwarzwald leben“. Das bedeutet zum Beispiel, einschlägige Infrastruktur nicht ausschließlich für Touristen zu konzipieren, sondern die Bewohner der Region gleichsam mit ins Boot zu holen. Mair: „Es beginnt bei den Menschen, die positive Botschafter ihrer Region sein müssen.“ Thomas Albiez unterstützt diese ganzheitliche Sichtweise, weil eine insgesamt attraktive Region Sogwirkung auch auf gut ausgebildete Arbeitskräfte ausübt, die neben attraktiven Arbeitsplätzen die Vorteile einer beliebten Region nutzen wollen.

Guter Ruf des Schwarzwaldes

Mair sieht gute Chancen, die Region durch erfolgreichen Tourismus voran zu bringen, „denn die Marke Schwarzwald ist weltweit ein Begriff“. Viele Unternehmen aus der Region würden international mit der Herkunft aus der Region werben, so wertvolle Imagearbeit leisten und ihrerseits vom guten Ruf des Schwarzwaldes profitieren. Als ein Beispiel gleicher Interessen von Touristen und ansässigen Unternehmen nannte Albiez die Verfügbarkeit guter Hotels und qualitätsbewusster Restaurants: „Unternehmen benötigen attraktive Gasthäuser und Hotels, um Tagungen zu veranstalten oder Geschäftsgäste zu bewirten und übernachten zu lassen.“

Die große Linie der Regionalentwicklung durch und mit dem Tourismus bedarf natürlich konkreter Umsetzungen in den einzelnen Orten. Anne Spreitzer und Michael Steiger betonten daher die Hauptforderungen der Tourismusbranche der Region, die Infrastruktur auszubauen und die Anstrengungen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses insbesondere im Gastgewerbe zu intensivieren, vor allem durch gemeinsame Auftritte auf Recruiting-Messen.

»Es beginnt bei den Menschen, die positive Botschafter ihrer Region sein müssen«

Mair kündigte an, zur Verbesserung der Infrastruktur mobile Tourismusentwickler in die Regionen zu entsenden, die die lokalen Tourismusorganisationen unterstützen und ausbilden mit dem Ziel, Gastgebern Hilfestellung vor Ort geben „und sie praktisch an die Hand nehmen sollen, um sie on- und offline in eine gute Zukunft zu leiten“.

Gemeinsame Vertriebsanstrengungen seien dann besonders effizient, wenn auch die vielen kleinen Betriebe technisch auf der Höhe der Zeit und einfach online sind. Im klassischen Offline-Bereich gelte es, regionale Besonderheiten zu entwickeln und deren Umsetzung zu lehren, etwa wie ein regionales, typisches Schwarzwälder Frühstück mit lokalen Lieferanten umgesetzt werden kann: „Wir haben hier Schinken, Käse, Honig und viele weitere regionale Spezialitäten, dessen müssen wir uns besinnen“, so Mair.

Vermehrt um Tagesgäste werben

Michael Steiger forderte, vermehrt um Tagesgäste zu werben und die Angebote gerade für Geschäftsreisende zu optimieren. Die Runde war sich einig, einige Baustellen wie den trotz Konus-Gästekarte zersplitterten öffentlichen Personennahverkehr für Touristen, die eingeschränkte Mitnahme von E-Bikes, Lücken an Einkehrmöglichkeiten an Rad- und Wanderwegen und Loipen und weiteres gemeinsam anzugehen. **spr**

i Anne Spreitzer, Projektleiterin Tourismus,
Telefon: 07721 922-156, spreitzer@vs.ihk.de

Großes Interesse an Veranstaltung zur neuen Datenschutzgrundverordnung

Mehr Aufwand, aber zu bewältigen

Die im Mai dieses Jahres in Kraft tretende Europäische Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) bringt für die Unternehmen der Region viele Änderungen mit sich. Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg hat daher ihre Mitglieder eingeladen, sich in ihren Räumen über die neuen Regeln zu informieren. Dieses Angebot stieß auf großes Interesse, der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. „Viele Unternehmer zeigen sich besorgt, welche Auswirkungen das neue Datenschutzrecht auf ihre Geschäfte haben wird und wie genau sie die neuen Regeln umsetzen sollen“, so IHK-Rechtsreferent Robert Dorsel. Mit der DS-GVO soll das Datenschutzrecht in Europa vereinheitlicht werden, um dem Einzelnen mehr Kontrolle über seine Daten zu verschaffen.

»Die Unternehmen können sich mit konkreten Fragen an ihre Behörde wenden«

Mit Maria Wilhelm konnte die IHK eine Referentin gewinnen, die aus erster Hand über die neuen Anforderungen berichten konnte, die in Zukunft an die Unternehmen der Region gestellt werden. Maria Wilhelm arbeitet als Referentin der Stabsstelle Europa für den Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg. Dabei handelt es sich um genau die Behörde, die die Einhaltung des Datenschutzrechts überwacht und für alle Betroffenen Ansprechpartner bei Fragen zum Datenschutzrecht ist. Künftig, so Maria Wilhelm, gelten in allen EU-Staaten die gleichen Standards in Sachen Datenschutz, datenschutzrechtliche „Rückzugsräume“ innerhalb Europas werde es damit nicht mehr geben. Zudem sollen Nutzer leichteren Zugang zu ihren Daten haben. Jeder hat damit das Recht zu erfahren, welche Daten über ihn gesammelt werden. Zudem wird der Nutzer Anspruch auf klare und leicht verständliche Informationen darüber haben, wer seine Daten zu welchem Zweck wie und wo verarbeitet. In ihrem lebendigen Vortrag erläuterte Maria Wilhelm, was auf die Unternehmen zukommt: „Die DS-GVO bringt für Unternehmen neue Aufgaben mit sich, die Arbeitseinsatz fordern, aber zu bewältigen sind.“

Der Landesdatenschutzbeauftragte weiß, dass aktuell viele Unklarheiten über die neue Rechtslage bestehen. Daher hat Wilhelm auf ihr Angebot hingewiesen, sich mit konkreten Fragen an ihre Behörde zu wenden. Diese ist nämlich nicht nur dafür zuständig, die Umsetzung zu kontrollieren. Sie hilft den Betroffenen auch bei der Umsetzung. Die IHK rät allen Unternehmen, den Datenschutz ernst zu nehmen und dieses Angebot des Datenschutzbeauftragten bei Bedarf wahrzunehmen. Do

i Robert Dorsel, Fachbereich Recht und Steuern, Telefon: 07721 922-139, dorsel@vs.ihk.de

Fünftes Innovationsforum Kunststofftechnik im April

Plattform für Experten

Das Technology Mountains Innovationsforum Kunststofftechnik bringt am **19. April in der Neuen Tonhalle in Villingen-Schwenningen** erneut Unternehmer und Experten aus der Industrie mit Wissenschaftlern an einen Tisch.

Das Innovationsforum wendet sich an alle Unternehmen der Kunststoffverarbeitung, ungeachtet der Branche. Denn als Querschnittstechnologie entfalten Fortschritte in der Kunststoffverarbeitung in allen Bereichen direkte Wirkung. Experten aus Forschung und Entwicklung, Fertigung, Konstruktion und Projektierung werden die neuesten Erkenntnisse und Trends vorstellen, analysieren und bewerten. Teilnehmer erhalten so einen konkreten Wissensvorsprung und wertvolle Informationen.

Der Tag bietet Fachvorträge, anwendungsreife Entwicklungen, Prototypen, Verfahren und Konzepte aus der Welt der Kunststofftechnik. Es gibt Antworten auf Fragen, wie sich der Wachstumsmarkt Kunststofftechnik entwickelt, wie sich die vernetzte Produktion in der Kunststoffverarbeitung etabliert und welche Folgen dies auf die Fertigungsbereiche hat. Außerdem gibt es Neuigkeiten zur Additiven Fertigung und deren Einsatz in den industriellen Anwendungen und welche Auswirkungen die Elektromobilität auf die einzusetzenden Werkstoffe und die Zulieferindustrie hat.

Das Innovationsforum ist eine gute Plattform für wertvolle Kontakte zu Geschäfts- und Entwicklungspartnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Als Aussteller haben interessierte Unternehmen darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Produkte einer hochkarätigen Zielgruppe zu präsentieren. Weitere Informationen sind abrufbar unter http://innovationforum-kunststofftechnik.de. Ja

i Daniela Jardot, Fachbereich Innovation | Technologie, Telefon: 07721 922-121, jardot@vs.ihk.de

Interview mit Andreas Bildstein zu den IHK-Digitalisierungssprechtagen

»Ein großes Potenzial, das auch kleinen Unternehmen nutzt«

Die Digitalisierung und Vernetzung der Produktion wird weitreichende Auswirkungen darauf haben, wie die Güter von morgen hergestellt und angeboten werden. Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg bietet deshalb erstmals in diesem Jahr ihren Mitgliedern in Kooperation mit dem Mittelstand Kompetenzzentrum 4.0 Stuttgart kostenfreie „Sprechtage-Digitalisierung" an. Andreas Bildstein vom Fraunhofer IPA informiert, was an den Sprechtagen geplant ist.

Herr Bildstein, was erwartet die Besucher des Digitalisierungssprechtags?
Der Digitalisierungssprechtag bietet die Möglichkeit, sich individuell in einem persönlichen Gespräch über Themen rund um die Digitalisierung und die Unterstützungsleistungen des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums Stuttgart zu informieren. Die Unternehmen können ihre Fragen rund um das Thema Digitalisierung – beispielsweise bei Produktions- oder Verwaltungsprozessen – oder auch Prozessoptimierungen durch Digitalisierung stellen. Ziel der Sprechstunde ist es, nach einer ausführlichen Unternehmensanalyse wertvolle Tipps und Handlungsempfehlungen, die direkt auf die Unternehmen zugeschnitten sind, für die praktische Umsetzung zu vermitteln oder auf Experten zu verweisen.

Wer kann sich für den Sprechtag anmelden?
Grundsätzlich können sich alle IHK-Mitglieder für den Sprechtag anmelden. Bei der Zielgruppe werden explizit kleine Unternehmen angesprochen, die die ersten Schritte auf dem Weg des Digitalisierungsprozesses gehen wollen oder bereits erste Erfahrungen gesammelt haben und nun einen weiteren Schritt in Richtung der digitalen Unternehmensprozesse planen.

Die Digitalisierung ist doch vor allem für große Unternehmen relevant. Wie ist das mit den kleinen Unternehmen?
Digitalisierung ist keineswegs „nur was für große Unternehmen". Gerade in kleineren Betrieben mit wenig personellen Ressourcen machen effiziente digitale Prozessabläufe wirklich Sinn. Für Kleinst- und Kleinunternehmen bieten sich im Zuge der Digitalisierung viele Möglichkeiten und Chancen, das eigene Unternehmen einen großen Sprung nach vorne in die Zukunft zu bringen. Gerade was die Kommunikation und den Kontakt zum Kunden angeht, gibt es viele spannende Möglichkeiten, um den Service für ihre Kunden zu verbessern und so langfristig den Unternehmenserfolg zu sichern. Aber auch die Unterstützung der internen Geschäftsprozesse mithilfe der Digitalisierung bietet großes Potenzial, das eben auch von kleinen Unternehmen genutzt werden kann.

Digitalisierung – betrifft das nur die Industrie? Oder kann man als Handels- und Gastronomiebetrieb auch von Digitalisierung profitieren?
Wenn man an Online-Sales-Plattformen und Online-Lieferservice-Apps denkt, zeigt sich schon ganz deutlich, dass Handels- und Gastronomiebetriebe von der Digitalisierung profitieren können. Wichtig ist, dass man die eigenen Unternehmensstrukturen analysiert und dort digitale Prozesse implementiert, wo es individuell Sinn macht und eine Effizienzsteigerung bringt. Gerade für kleine Unternehmen ist es wichtig, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen. Die IHK-Digitalisierungssprechtage können da ein erster wichtiger Schritt sein.

Interview: Michaela Schweigert

ANDREAS BILDSTEIN

Andreas Bildstein arbeitet am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart. Er leitet dort das Kompetenzzentrum „Digital Tools for Manufacturing" und forscht unter anderem an dynamischen Produktionsnetzwerken, cloudunterstützter Produktion, Industrie 4.0 und der sogenannten „smart production" mittels cyberphysischer Systeme. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Forschungsaktivitäten liegt dabei auf der Digitalisierung und Vernetzung der Produktion und produktionsnaher Prozesse auf Basis von Informationstechnologien und Konzepten aus dem Bereich des Internets der Dinge. Im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart leitet Bildstein das Themenfeld Produktion und ist damit Ansprechpartner für kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Produktionsumfeld.

Termine

Die Digitalisierungssprechtage in der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Dienstag, 24. April
Dienstag, 12. Juni
Dienstag, 11. September
Dienstag, 6. November

i Information und Anmeldung: Michaela Schweigert (Technologietransfermanagerin), Tel. 07721 922-194, schweigert@vs.ihk.de

Förderzusage zur Etablierung eines „Digital Hub"

Millionenimpuls für Digital

Mit rund einer Million Euro wird das Land das Konsortium Digital Mountains unterstützen, das sich erfolgreich um die Förderung eines „Digital Hub" in der Region beworben hat: Im Rahmen des Digitalgipfels 2018 in der Stuttgarter Carl Benz Arena erhielt der Zusammenschluss von 28 Institutionen und Unternehmen die Förderzusage von Landeswirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. Nach den erfolgreichen Vernetzungsinitiativen Technology Mountains und Medical Mountains hebt sich mit der Förderzusage und der damit verbundenen Initialisierung von Digital Mountains ein weiteres Spitzengebiet aus der Industrielandschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg. Als einer von insgesamt nur zehn Digital Hubs (Zusammenschluss zur besseren Vernetzung der Digitalwirtschaft) im Land hat das Konsortium den Zuschlag erhalten.

„Wir können jetzt einen großartigen Impuls für die digitale Wirtschaft in der Region lancieren", freute sich Martin Friedrich, Geschäftsführer der St. Georgener Technologiezentrum GmbH und zukünftig auch Manager des neuen Digital Hub unter dem Namen „Digital Mountains": Das Projekt ist darauf ausgerichtet, für Fragestellungen und Vorhaben im digitalen Umfeld vorhandene Ressourcen in der Region zugänglich zu machen und neue Möglichkeiten zu schaffen.

Kernthemen sind dabei Ideen aus den Bereichen 3D, virtuelle Realität und Augmented Reality (erweiterte Realität) sowie cyber-physische Systeme. Das im Technologiezentrum in St. Georgen angesiedelte Hub-Management ist zentraler Ansprechpartner für alle Interessenten, die ein entsprechendes Vorhaben entwickeln und realisieren wollen: Profitieren sollen davon sowohl Gründer als auch aktive bestehende Unternehmen.

Zentraler Anlaufpunkt in St.Georgen

Martin Friedrich als Hub-Manager wird Anfragen entsprechend ihres Charakters an die im Konsortium engagierten Partner weiterleiten. Diese haben sich im Vorfeld untereinander bereits auf ihre Kompetenzbereiche hin abgestimmt. In den drei großen Feldern Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Gründung sind insgesamt 28 Partner unterschiedlichster Ausprägung aktiv: Federführend unter den Konsortialpartnern sind dabei die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg und Technology Mountains e.V. (Villingen-Schwenningen), die Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V. (Villingen-Schwenningen), die Baden-Württemberg: Connected e.V. (Stuttgart) sowie die PE-Stiftung in St. Georgen.

St. Georgen wird auch zentraler Anlaufpunkt von Digital Mountains sein: Denn die im dortigen Technologiezentrum (TZ) bereits intensiv ausgebaute digitale Infrastruktur soll noch weiter ergänzt werden, unter anderem durch die Einrichtung sogenannter Kollaborationsräume und eines „Digital Incubator", also einem Raumangebot für Gründungswillige, die hier Büros und

Martin Friedrich (Mitte) nahm stellvertretend für das Konsortium „Digital Mountains" von Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (dritte von rechts) die Förderauszeichnung entgegen. Mit dabei (von links): Thomas Wolf (IHK/Technology Mountains), Alfons Dehé (Hahn-Schickard-Gesellschaft), Marcel Herzberg (Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg), Simon Herrlich (Hahn-Schickard-Gesellschaft), Dorothee Eisenlohr (Wifög Schwarzwald-Baar-Heuberg) und Martin Zimmermann (Virtual Dimension Center TZ St. Georgen).

Bild: Digital Mountains

Mountains

technische Infrastruktur für ein halbes Jahr kostenlos nutzen können. Etabliert werden soll an diesem Standort auch ein physisches Labor für die Entwicklung cyber-physischer Systeme, also von Produkten, die dank ihrer Konstruktion und Programmierung mit ihrer Umwelt interagieren können.

360 Grad-Betreuung

Doch nicht nur Raum- und Technologie-Ressourcen sollen es potenziellen Gründern erleichtern: Auch eine „360 Grad-Betreuung“ zu allen Aspekten einer Unternehmensgründung mit einem passenden Veranstaltungsprogramm soll Gründungen und Start-ups auf dem digitalen Sektor in der Region massiv unterstützen. „Hier gibt es noch massiven Aufholbedarf“, wie Martin Friedrich erklärt: „Im Landesvergleich hat der technologiegetriebene Wirtschaftsraum Schwarzwald-Baar-Heuberg im Bereich Digitalwirtschaft noch viel Potenzial.“

Bis 2020 sollen daher über zwei Millionen Euro in Maßnahmen fließen, welche die Entwicklung und die bessere Vernetzung der Branche untereinander im Raum Schwarzwald-Baar-Heuberg stark voranbringen sollen. Rund 900.000 Euro steuert das Land Baden-Württemberg als Förderung bei, der weitere Betrag von knapp 1,26 Millionen Euro soll aus Leistungen und Investitionen der Konsortialpartner sowie aus Drittmitteln einfließen. Gra

Konsortium Digital Mountains

Das Konsortium Digital Mountains ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Institutionen mit Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen der digitalen Technologien. Die durch eine Absichtserklärung verbundenen Konsortialpartner bringen ihre technologischen Möglichkeiten und ihr Know-how in Digital Mountains ein, um einerseits eine nachhaltige Vernetzung der kleinteiligen Digitalindustrie-Strukturen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg für Synergien zu erzielen. Andererseits soll dieses Netzwerk aus unterschiedlichsten Möglichkeiten (von der Softwareentwicklung über den Einsatz von virtueller oder digital erweiterter Realität bis hin zur Entwicklung von cyber-physischen Systemen) dazu genutzt werden, um Gründungen im digitalen Bereich zu ermöglichen und zu fördern.

Datamatrix? Machen wir.

Laserbeschriftung von Auflage 1 bis 1.000.000

JöWe LASERBEARBEITUNG

JöWe Laserbearbeitung GmbH · Brambach 18 · 78713 Schramberg-Sulgen
Tel.: 0 74 22 / 99 165 0 · Fax: 0 74 22 / 99 165 29 · www.joewe.de

Reinigungsgeräte · Hygieneprodukte
sowie Herstellung von Reinigungsmitteln
für Industrie , Handel, Gastronomie und Handwerk
Metzdorf
Industrie-Chemie GmbH · Buchenweg 7 · 78087 Mönchweiler
Telefon 07721 - 79 52 · Fax 7 16 45 · www.metzdorf-gmbh.de

ZERTIFIZIERUNGEN: DIN 9001 | DIN 13485 | DIN 14001 | DIN 50001

UNSERE PRODUKTIONSLINIEN
· 3D - LASERDRUCK IN TITAN UND ALUMINIUM
· TITAN FARBANODISIEREN
· KNOCHENSCHRAUBEN
· KNOCHENNÄGEL
· KNOCHENPLATTEN
· PROTOTYPEN
Nach Zeichnung auch in Kleinserie

K&M PRÄZISIONSTECHNIK

Wolpertswender Straße 14 | 88273 Fronreute-Blitzenreute
Tel.: 07502 9412-0 | info@mueller-gruppe-online.de
www.mueller-gruppe-online.de | www.knochenschrauben.eu

KOMPETENZ UND LEISTUNG IM VERBUND

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Bild: Wirtschaftsjunioren

Der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Schwarzwald-Baar-Heuberg: Stefan Eberhardt, Daniel Gula, Thomas Nyga, Matthias Wössner, Sebastian Schwind, Wolf-Dieter Bauer, Miriam Laufer, Alexander Wünsch und Carmen Mühlpforte mit Jan Unverhau (von links).

Erfolgreiches Jahr bei den Wirtschaftsjunioren

Neuer Vorstand gewählt

„Die Wirtschaftsjunioren Schwarzwald-Baar-Hegau gehören zu einem der aktivsten Kreise in Deutschland und erfreuen sich vieler neuer Interessenten“, so das Fazit des Vorsitzenden Stefan Eberhardt zum Ende der vergangenen Jahreshauptversammlung. Mit Freude könne man auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr bei den Wirtschaftsjunioren zurückblicken. Über 62 aktive Mitglieder und 50 weitere im Freundeskreis sowie derzeit über 51 Interessenten füllen das Netzwerk junger Führungskräfte und Unternehmer mit Leben – ein neuer Bestwert.

Der neue WJ-Vorstand

Für das Jahr 2018 wurden Sebastian Schwind (Vorsitzender) und Matthias Wößner (stv. Vorsitzender) für den Vorstandsvorsitz gewählt. Miriam Laufer (Mitglieder und Interessenten), Nicole Trautwein (Online-Verein), Daniel Gula (Social Media), Thomas Nyga (Marketing und Kommunikation), Tobias Kiefer (Projekte) sowie Alexander Wünsch (Projekte) verstärken das Vorstandsteam in den einzelnen Ressorts.

Neben Betriebsbesichtigungen und Konferenzen auf Landes-, Bundes-, und internationaler Ebene gelang mit der eigeninitiierten Schwarzwaldkonferenz (Schwa-Ko) im Oktober vergangenen Jahres ein besonderes Highlight. Mit über 120 Teilnehmern war dies eine ausgebuchte und erfolgreiche Veranstaltung. Durch ein abwechslungsreiches dreitägiges Programm gelang es, anderen Kreisverbänden bundesweit die Attraktivität des Standorts Schwarzwald-Baar-Heuberg näher zu bringen und mit Unterstützung des Dachverbands „JCI“ neue Kompetenzen im Rahmen von Workshops zu vermitteln.

Weiter erklärte der bisherige Geschäftsführer Jan Unverhau stellvertretend für die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: Die IHK sei stolz darauf, ein so aktives und wachsendes Netzwerk von Nachwuchsführungskräften zu haben. Jan Unverhau schied aus beruflichen Gründen als Geschäftsführer aus und wurde für sein neunjähriges Engagement mit der silbernen Juniorenehrennadel ausgezeichnet. Wolf-Dieter Bauer übernahm für Jan Unverhau das Amt des Geschäftsführers.

Darüber hinaus gab es tolle Neuigkeiten auf Landesebene: Die ehemalige WJ-Vorsitzende Carmen Mühlpforte wurde zur neuen Landesvorsitzenden gewählt. Stefan Eberhardt betonte: „Wir sind stolz, jemanden aus unserer Mitte im Landesvorstand zu haben und freuen uns auf die weitere enge Zusammenarbeit.“ MW

i

Brigitte Ritter,
Geschäftsstelle
der Wirtschaftsjunioren,
Telefon: 07721 922-138,
wjsbh@villingen-schwenningen.ihk.de

ANZEIGEN

Teleskopstapler ✓ Gabelstapler ✓ Mietpark ✓ Neu- u. Gebrauchtgeräte ✓ Service

MERLO

weisz GABELSTAPLER GmbH

HYSTER

Weisz Gabelstapler GmbH
Werner-von-Siemens-Str.14 | 78224 Singen a. Htwl. | Tel.: 07731 - 7 99 55 - 0

CNC-Drehtechnik • Räumen
Maßgeschneiderte Komplettlösungen
in hoher Perfektion - zertifiziert nach ISO 9001:2008
weiss +SOHN
Präzisionsdrehteile GmbH · Gehrenstr. 15
78559 Gosheim · Tel 07426 5190-0 · Fax 5190-33
info@weiss-sohn.de · www.weiss-sohn.de

DA STECKT MEHR DRIN.

Kärcher Qualität und Ringler Power in einem: der Flüssigkeits- und Spänesauger IVR-L 40/12-1.

36 MONATE GARANTIE **

Inclusive passendem Zubehör: Flüssigkeits- und Spänesauger-Set

- Reduzierstück DN 52 auf DN 42
- Verlängerungsschlauch PU el. DN 42,3 m
- Düse, elastisch, Kunststoff
- Spänekorb 20 l

NEU

€ 1.650,-*
Best.-Nr. 9.988-930.0

* Aktions-UVP in Euro zzgl. MwSt. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen entsprechender Produkte. Änderungen und Irrtümer vorbehalten! Angebot gültig solange Vorrat reicht. Aktionszeitraum: 01.02.2018 - 31.12.2018
** Bei Online Registrierung bis 6 wochen nach Kauf, unter www.kaercher.de/Aktion-Ringler, wird die Garantie von 12 auf 36 Monate verlängert.

www.kaercher.de/Aktion-Ringler

Wir beraten Sie gerne:

KÄRCHER
KÄRCHER CENTER MILKAU

78532 Tuttlingen
Rudolf-Diesel-Str.15
Tel. 07461 2676
www.kaercher-center-milkau.de
info@kaerchercenter-milkau.de

a b c
business communication

Sprache, Kultur & Kommunikation von Profis für Profis.

Zahlreiche Konzerne und mittelständische Unternehmen im In- und Ausland vertrauen bereits auf die bewährte Kompetenz unseres Sprachinstituts. Profitieren auch Sie von unserem Prinzip: **Schneller Erfolg durch praxisgerechtes Lernen!**

- **[abc executive coaching]**
  Hocheffizientes Fremdsprachentraining für Führungskräfte
- **[abc language training]**
  Fremdsprachentraining für Einzelpersonen und Gruppen
- **[abc intercultural training]**
  Fit für die aufstrebenden Märkte wie z. B. China & Indien
- **[abc outsourcing services]**
  Beratungs- und Serviceleistungen für die Personalentwicklung

D-88677 Markdorf . Telefon: +49 7544 95196-0 . www.abcomm.com

Jedes Haus hat Energiepotenzial: www.naturenergie.de

100 % Ökologisch
100 % Unabhängig
100 % Sicher

▶ www.naturenergie.de

NaturEnergie
von Energiedienst

Kleine Tipps – große Wirkung

Kleine und mittelständische Betriebe haben meist einen anderen Informationsbedarf als große Unternehmen. Kleine Tipps können deshalb schon einen großen Nutzen bringen. Auf dieser Doppelseite möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben – und sind Ihnen dankbar für Ihre Fragen, die wir Ihnen gerne beantworten (ratgeber@vs.ihk.de).

Neues vom ElektroG

Viele kleine Unternehmen bringen als Hersteller, Vertreiber oder Importeur elektronische Produkte in Deutschland auf den Markt. Jedoch gelten für den Vertrieb von Elektro- und Elektronikgeräten und die Entsorgung von Altgeräten hierzulande strenge Regeln. Geregelt wird dies im Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), mit dem für den deutschen Markt die Vorgaben der europäischen WEEE-Richtlinie umgesetzt werden. So soll eine möglichst umweltfreundliche Wiederverwendung und Entsorgung der eingesetzten Materialien sichergestellt werden. Das schont die Umwelt und wertvolle Ressourcen. Wer allerdings als Hersteller, Vertreiber oder Importeur den Anforderungen aus dem ElektroG nicht nachkommt, riskiert eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung bis hin zu empfindlichen Bußgeldern. Die jüngste Novellierung des ElektroG bringt im Jahr 2018 nun weitreichende Änderungen mit sich.

Weitere Informationen

Marcel Trogisch,
IHK-Energie- und Umweltreferent,
Telefon: 07721 922-170,
E-Mail: trogisch@vs.ihk.de

Marcel Trogisch

Veranstaltungshinweis

Um betroffene Unternehmen bei der Umsetzung der Anforderungen im Rahmen der Novellierung des ElektroG zu unterstützen, bietet die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg eine kostenfreie Informationsveranstaltung an.

Neues vom ElektroG
Was haben Händler, Hersteller und bereits Registrierte zu beachten

Dienstag, 17. April 2018, 15 bis 17 Uhr, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen

ANZEIGEN

NACHGEFRAGT

bei Stefanie Kutzera, Leiterin Customer Relations bei der Bitkom Servicegesellschaft mbH, Berlin

Frau Kutzera, viele Unternehmen werden sich jetzt fragen, welche Geräte von diesem Gesetz erfasst sind?
Das ElektroG galt bisher nur für ganz bestimmte Gerätearten. Ab 15. August 2018 fallen aber durch die Neudefinition der Gerätearten sämtliche Elektrogeräte in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes. So können unter Umständen auch Produkte mit elektrischer Funktion registrierungspflichtig sein, die in der Vergangenheit nicht als Elektrogerät im Sinne dieses Gesetzes eingestuft waren. Typische Beispiele aus der Praxis sind zum Beispiel blinkende Schuhe, leuchtende T-Shirts oder beleuchtete Badezimmerspiegel.

Und was kommt jetzt auf die Unternehmen zu, deren Produkte erstmalig von der Novelle dieses Gesetzes erfasst sind?
Am umfangreichsten sind ganz klar die Pflichten für die Hersteller. Diese gehen von der ordnungsgemäßen Kennzeichnung der Geräte und einer Registrierung dieser bei der sogenannten „stiftung ear“ über die mögliche Stellung einer insolvenzsicheren Garantie bis hin zu regelmäßigen Mengenmeldungen und einer Sicherstellung der Entsorgung. Hinzu kommen verschiedene Anzeige- und Informationspflichten. Aber auch ein Importeur hat Pflichten und kann auch ganz schnell als Hersteller gelten. Ebenso nimmt das ElektroG den Handel in die Pflicht. Daher sollte auch hier geprüft werden, ob ein Verkauf von Produkten erfolgt, die jetzt unter dieses Gesetz fallen.

Unternehmen, die bereits schon in der Vergangenheit all ihren Pflichten aus dem „alten“ ElektroG nachkommen, können diese sich entspannt zurücklehnen?
Leider nein! Diese Unternehmen sollten den Stichtag 26. Oktober 2018 im Auge behalten. Die alten bekannten Gerätearten werden dann automatisch auf weniger und zum Teil neue Gerätearten überführt. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, dass es dabei zu einer Fehlzuordnung kommen kann. Hier ist dann das Unternehmen in die Pflicht, einen etwaigen Änderungsbedarf innerhalb einer recht kurzen Frist anzuzeigen. Denn genau wie bei keiner Registrierung drohen auch bei einer falschen Registrierung der Elektrogeräte ein Vertriebsverbot oder Bußgelder.

weeefull-service

Unter der Marke weee fullservice unterstützt die Bitkom Servicegesellschaft mbH Hersteller, Vertreiber und Importeure von Elektrogeräten bei der Erfüllung aller gesetzlichen Verpflichtungen rund um den Verkauf und die Entsorgung ihrer Produkte nach dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), der WEEE-Richtlinie oder dem Batteriegesetz (BattG) in Deutschland und Europa.

i Weitere Informationen unter www.weee-full-service.com.

ANZEIGEN

75 Jahre Pumpentechnik Brack
Beratung. Verkauf. Service.
Industriepumpen · Vakuumpumpen · Zubehör
Reparatur gängiger Pumpenfabrikate
Wilhelm-Röntgen-Str. 21 · Offenburg · T. 0781 9562-0 . www.pumpen-brack.de

ANZEIGEN-HOTLINE 0 72 21 / 21 19 - 12

... ganz präzise!
spitzenlos aussenrund innenrund flachschleifen
hartdrehen in spannzange und zwischen den Spitzen
Thomas Grabowski
FEINBEARBEITUNGS-GmbH
Gottlieb-Daimler-Str.10 · 72172 Sulz-Kastell
Tel. 07454 - 92660 · Fax 92661
grabowski-schleiftechnik@t-online.de

Start-up BW Elevator Pitch

Regional Cup am 21. März in der IHK

Um für mehr Unternehmertum in Baden-Württemberg zu werben, führt die Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau bereits seit dem Jahr 2013 die landesweite Wettbewerbsreihe „Elevator Pitch BW“ durch. Dabei werden mit dem „Start-up BW Elevator Pitch“ alle Aktivitäten der Landesregierung zur Förderung von Existenzgründungen im Land gebündelt.

Die fünfte Wettbewerbsrunde des beliebten und bekannten Veranstaltungsformats tourt seit November vergangenen Jahres wieder durch das Land und bietet Gründungswilligen sowie Gründerinnen und Gründern eine attraktive Plattform, um ihre Geschäftsidee vor einer regionalen Jury und einem Publikum aus regionalen Institutionen, potenziellen Investoren, Geschäftspartnern und Kunden zu präsentieren.

Der Regional Cup findet am **21. März** in der IHK statt. Der Pitch in Villingen-Schwenningen ist der achte regionale Vorentscheid der fünften Wettbewerbsrunde. Für die drei besten Teams winken attraktive Geldpreise.

„Die Teilnahme an Start-up BW Elevator Pitch ist eine riesige Chance für Existenzgründer, sich mit ihrem Unternehmen in den Fokus zu rücken“, betont IHK-Rechtsreferent Wolf-Dieter Bauer. „Ich kann alle Interessierten nur ermuntern, sich mit Ihrer Geschäftsidee, ihrem Unternehmen oder Start-up für den Regional Cup Schwarzwald-Baar-Heuberg in unserer IHK zu bewerben.“ **bau**

i Wolf-Dieter Bauer, Fachbereich Recht und Steuern, Telefon: 07721 922-168, bauer@vs.ihk.de

Information

Bewerbungen können online unter **www.startupbw.de/wettbewerbe/elevatorpitch/wettbewerb/villingen1718/** abgegeben werden. Die Qualifikation läuft noch bis zum 14. März, 12.00 Uhr.

ANZEIGE

EBERHARDT & CIE. VERMÖGENSVERWALTUNG GMBH

Frühjahrsputz in Ihrem Depot!

Wir analysieren Ihre Wertpapiere kostenlos & unverbindlich

Durch was zeichnet sich ein erstklassiges Wertpapierdepot aus? Hohe Renditen oder viele, unterschiedliche Titel? Mit Sicherheit sind diese Eigenschaften wichtig. Zu einem professionell aufgestellten Portfolio gehört jedoch deutlich mehr. Die Qualität aller Produkte sollte hervorragend sein, während die Kosten der Geldanlage überschaubar und vor allem transparent ausgewiesen sind. Gleichzeitig muss das Chance/Risikoverhältnis der einzelnen Wertpapiere stimmen, die nicht nur einmal gekauft werden, sondern ständig einer Qualitätskontrolle unterliegen. Ein mäßig aufgestelltes Portfolio erkennt man hingegen an vielen Investmentfonds derselben Fondsgesellschaft, (zu) hohen Gewichtungen einzelner Wertpapiere, Kleinstpositionen oder keiner klar erkennbaren Struktur. Auch Vermögensverwaltungsprodukte einzelner Anbieter sind oft qualitativ schwach und können im Wettbewerbsvergleich kaum punkten.

Und letztlich sind auch hohe, unverzinste Liquiditätsbestände auf Einlagenkonten vergebenes Potential auf eine ansprechende Verzinsung.

Die Eberhardt & Cie. Vermögensverwaltung GmbH bietet ab einem Konto-bzw. Depotvolumen von 250.000 Euro eine Depotanalyse an. Reichen Sie dazu nach einem Erstgespräch Ihre Depotauszüge ein, wir analysieren ausführlich und stellen Ihnen in der Folge die Ergebnisse vor. Kosten oder Verbindlichkeiten entstehen nicht. Wir arbeiten streng nach dem Bankgeheimnis und dem Datenschutzgesetz.

EBERHARDT & CIE.
Vermögensverwaltung GmbH

Exklusives Finanzmanagement

findet nicht nur in Frankfurt, Zürich oder New York statt!

Professionelle, unabhängige Vermögensverwaltung für:

- **Privatpersonen**
- **Unternehmen**
- **Stiftungen**
- **Institutionelle Investoren**

Eberhardt & Cie. Vermögensverwaltung GmbH
Rottweiler Str. 25 · 78056 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720 304 80 60 · info@e-cie.de · www.e-cie.de

Technology Mountains e.V.

Veranstaltungen im März und April 2018

Das Technology Mountains Veranstaltungsangebot informiert zeitnah und praxisorientiert über neue Entwicklungen und Erkenntnisse. Die Vorträge richten sich an Fachleute und Entscheidungsträger von kleinen und mittelständischen Unternehmen, transportieren Fachwissen in die Unternehmen und bieten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

Sprechtag CE-Kennzeichnung
13.03.2018 | 13.45 – 17.30 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

Sprechtag Patent- und Erfinderberatung
13.03.2018 | 14 – 17 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

Innovation Forum Smarte Technologien und Systeme
15.03.2018 | 9 – 17 Uhr | kostenpflichtig | Donaueschingen

Mountains-Tour bei der Hahn-Schickard-Gesellschaft
20.03.2018 | 17 – 20 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Von DSGVO bis Excel: Digitalisieren Sie Ihre Prozesse in Rekordzeit
22.03.2018 | 17 – 19 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Grundlagen der CE-Kennzeichnung
09.04.2018 | 17 – 20 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Sprechtag Patent- und Erfinderberatung
10.04.2018 | 14 – 17 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

5. Innovationsforum Kunststofftechnik am 19.04.2018
19.04.2018 | 9 – 17 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Sprechtag Industrie 4.0 / Digitalisierung
24.04.2018 | 13.30 – 18 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

Mountains-Tour bei der exeron GmbH
24.04.2018 | 17 – 20 Uhr | kostenpflichtig | Oberndorf a.N.

Sicherheit und Haftung im Bereich Internet der Dinge
26.04.2018 | 17 – 19 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

i Weitere Informationen unter www.technologymountains.de

■ IHR ALUMINIUM IST UNSERE STÄRKE

Unsere speziellen Verfahren veredeln und schützen Ihre Design- und Funktionsbauteile nachhaltig.

■ UNSERE VERFAHREN FÜR IHR ALUMINIUM
- Glänzen, Eloxieren, Färben
- Passivieren und Chromatieren
- Chemisch Nickel auf Aluminium
- Chemisch Gold auf Aluminium

■ UNSERE WEITEREN VERFAHREN
- Chemisch Nickel auf Stahl und Buntmetall
- Phosphatieren
- Brünieren
- Elektropolieren

Chrom-Müller Metallveredelung

Chrom-Müller
Metallveredelung GmbH
Neckarstraße 57
78727 Oberndorf/Neckar
Telefon 07423/92906-0
Telefax 07423/9290-11
info@chrom-mueller.de
www.chrom-mueller.de

IHK Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

Aktuelles Seminarangebot:
Vorgaben aus dem Arbeits- u. Umweltschutzrecht und deren Haftungsrisiken für Führungskräfte, 10.04.2018, 150 Euro
Interne Audits Umwelt und Energie 19.04.2018, 275 Euro

Natürlich sparen.

IHK UMWELTAKADEMIE
Arbeitsschutz | Umweltschutz | Energiesparen

Sie wollen die Umwelt schonen und gleichzeitig sparen? Sie suchen eine Lösung für erfolgreichen Arbeits- und Umweltschutz? Die IHK UMWELTAKADEMIE ist Ihr Ratgeber im Bereich Umwelt + Energie.

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4
78050 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721 922-170
Fax 07721 922-9170
trogisch@vs.ihk.de

www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de

Referent Arjan Stok vermittelte den Zuhörern aus der Medizintechnikbranche anschaulich, worauf sie bei der neuen Produktklasse Ir zu achten haben.

Bild: Medical Mountains

Medical Mountains informierte über neue Produktklasse

Wissen bedeutet Wettbewerbsvorteil

Auf große Resonanz stieß die Infoveranstaltung der Medical Mountains AG zur neuen Medizinprodukte-Klasse Ir, die mit der Europäischen Medizinprodukteverordnung (EU-MDR) Einzug halten wird. Referent Arjan Stok stellte in Tuttlingen die wichtigsten Änderungen vor. Ein demnächst erscheinender „Schritt-für-Schritt-Leitfaden" soll den betroffenen Unternehmen beim Umstieg Struktur und Sicherheit geben.

Mai 2020: Dieses Datum haben die meisten Medizintechnik-Unternehmen bereits verinnerlicht. Die Europäische Medizinprodukteverordnung wird in Gänze greifen und bis dahin müssen einige Hausaufgaben erledigt sein. Vor allem bei jenen, deren Produkte künftig unter die Klasse Ir fallen. Nach der derzeitigen Definition steht die Klasse I (römisch eins) für Produkte mit geringem Risiko, also für geringe Eingriffe oder unkritischem Hautkontakt. Das „r" bedeutet „reusable", der Gesamtbegriff „wiederverwendbare chirurgische Instrumente". Produkte, wie sie im Tuttlinger Cluster in großer Zahl hergestellt werden.

Keine Gnadenfrist vorgesehen

Die Crux: Während bestehende Produktklassen mit Übergangsfristen über Mai 2020 hinaus rechnen können, ist für die neue Produktklasse Ir derzeit keine „Gnadenfrist" vorgesehen. Sämtliche betroffenen Instrumente müssen das geänderte Bewertungsverfahren bis zum Stichtag durchlaufen haben. Arjan Stok vermittelte den mehr als 60 Zuhörern anschaulich, worauf dabei zu achten ist: angefangen bei der verpflichtenden CE-Kennzeichnung samt Kennnummer über die umfangreiche Technische Dokumentation bis hin zur Frage, welche Rolle Händler künftig spielen werden.

Als wäre der Mehraufwand nicht schon genug, gesellt sich noch ein drohender Engpass bei den benannten Stellen hinzu. Sie müssen in den Prozess eingebunden werden, aber längst nicht alle haben eine Neu-Benennung für die EU-MDR beantragt. Und falls doch, fällt eine Entscheidung darüber voraussichtlich erst 2019. Somit könnte es für Klasse-Ir-Bewertungsverfahren bis 2020 knapp werden, erinnerte Arjan Stok. Medical Mountains werde seinen Sitz im Nationalen Arbeitskreis zur Implementierung der neuen Europäischen Medizinprodukteverordnung (NAKI) nutzen, um sich für eine Fristverlängerung stark zu machen. Unabhängig davon, ob dieser Aufschub gewährt werde oder nicht, riet Arjan Stok, bei der Umsetzung keine Zeit zu verlieren.

Durch Cluster Wettbewerbsvorteil

Gleichwohl konnte der Referent der EU-MDR auch Positives abgewinnen. Die erweiterten Anforderungen an die Technische Dokumentation sorgten beispielsweise dafür, dass Zulassungsverfahren für einige Zielländer schon so gut wie erfüllt seien. Und nicht zuletzt müssten sich Hersteller auf allen Kontinenten an die Verordnung halten, wollten sie auf den europäischen Markt aktiv bleiben – also auch die Konkurrenz aus Asien. Umso mehr sei das Wissen um das richtige Vorgehen (Markt-)Macht: „Es ist ein Wettbewerbsvorteil, dass wir hier das Cluster haben und eine Organisation wie Medical Mountains", betonte Arjan Stok. Ke

i Yvonne Glienke, Vorstand, Medical Mountains AG,
Telefon: 07461 969721-0, glienke@medicalmountains.de

Informationen

Derzeit bereitet Medical Mountains einen „Schritt-für-Schritt-Leitfaden" für die Umstellung auf die Klasse Ir vor. Darin werden aktuelle und künftige Anforderungen gegenübergestellt, sodass sich Unterschiede im Konformitätsbewertungsverfahren auf einen Blick erkennen lassen. Mitte Februar wird das Werk vollständig vorliegen und zu einem Preis von 320 Euro (zzgl. MwSt.), für Technology Mountains-Mitglieder 290 Euro (zzgl. MwSt.), erhältlich sein.

Kontaktstelle Frau und Beruf

Mentorinnen-Programm wird fortgesetzt

Eine gute Nachricht hat Miriam Kammerer, Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf, gleich zu Jahresbeginn verkündet: „Unser Mentorinnen-Programm wird fortgesetzt." Das Mentorinnen-Programm ist Teil eines landesweiten Programms und richtet sich an Frauen mit Migrationshintergrund, die beruflich in Deutschland Fuß fassen möchten. Gefördert wird das Programm durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Baden-Württemberg. Katrin Schütz, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, sagte zum Abschluss der ersten Runde 2017: „Durch das Mentorinnen-Programm gewinnen alle Beteiligten." Die Kompetenzen von Frauen mit Migrationshintergrund seien wertvoll und müssten erschlossen werden. So hat das Ministerium das Programm, durch das die zwölf Kontaktstellen im Land betreut wird, verlängert. Ab jetzt können sich interessierte Frauen aus den Kreisen Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Rottweil bei der Kontaktstelle melden.

Als „Mentee", also Personen, die von Mentoren betreut werden, können sich Frauen mit Migrationshintergrund bewerben, die über eine berufliche Qualifikation und Deutschkenntnisse auf Niveau B1 verfügen. Mentorin kann werden, wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in Deutschland hat. Es dürfen sich gern auch Frauen melden, die bereits in Rente oder gerade in Elternzeit sind.

Das Engagement erfolgt ehrenamtlich. „Selbstverständlich", betont Miriam Kammerer, „werden die Mentorinnen und Mentees von uns begleitet. Darüber hinaus gibt es landesweite Lehrgänge, von denen Mentorinnen und Mentees gleichermaßen profitieren".

frau und beruf
Kontaktstelle
Schwarzwald-Baar-Heuberg

Die Mentorin als erfahrene Person soll die Mentee bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützen. Dabei kann die Mentorin Einblicke in ihre eigene Berufstätigkeit vermitteln, Tipps für den Einstieg in den Arbeitsmarkt geben und die Frauen mit dem eigenen Netzwerk bekannt machen. Die Mentorin profitiert dabei, indem sie wertvolle Erfahrungen für die eigene Karriere sammelt und durch den Austausch mit anderen Mentorinnen ihr eigenes Netzwerk erweitert. Wer mehr über das Programm erfahren möchte, kann sich ganz unverbindlich an die Kontaktstelle Frau und Beruf Schwarzwald-Baar-Heuberg wenden. Ka

Miriam Kammerer, Kontaktstelle Frau und Beruf,
Telefon: 07721 922-520, info@frauundberuf-sbh.de

ANZEIGEN

AKUSTIKVORHÄNGE – EDEL & EFFEKTIV

Raumakustik ist ein komplexes Thema. Gerriets Interior Acoustic Solutions liefert einfache Lösungen!

‚Helle Räume, variable Akustik, Mehrzwecknutzung' – keine selten gehörte Anforderung heutzutage. Denn moderne Räume leben häufig von großen Glasflächen und lichtdurchflutetem Ambiente. Dies resultiert jedoch auch in längeren Nachhallzeiten, da die harten Glasflächen die Schallwellen reflektieren und den Hall im Raum verstärken. Mit dem einzigartigen ABSORBER LIGHT von Gerriets kann dieses Problem jetzt ansprechend gelöst werden. Die erstaunlich hohe Absorption (Schallabsorptionsklasse B) des transluzenten Gewebes beeindruckt auch erfahrene Akustikplaner. Zudem kann das ansprechende und zurückhaltende Design, erhältlich in sechs Farben, optimal in jegliche moderne Architektur integriert werden. Die Breite von 300 cm ist optimal, um den schwer entflammbaren und waschbaren Stoff problemlos im Objektgeschäft zu verarbeiten.

Gerade in modernen Büro- und Arbeitswelten gilt es, den Raum akustisch flexibel zu gestalten. Hier bieten sich schalldämmende Akustikvorhänge an. Der Gerriets Schallvorhang OFFICE leistet eine Trennung von im Schnitt bis zu 26 dB, wodurch flexible Ruhe- und Besprechungszonen optisch ansprechend gestaltet werden können. Gerriets Interior Acoustic Solutions wurde 2016 mit dem Innovationspreis ARCHITEKTUR + OFFICE 2016 ausgezeichnet.

Tel. 07665/960-270 | www.gerriets-acoustics.com | info@gerriets-acoustics.com

MR. M'S JAZZ CLUB
DO-SA/8.-10. MÄRZ 2018
KURHAUS BÉNAZETSAAL

HAGEN RETHER „LIEBE"
SA/24. MÄRZ 2018/20 UHR
KURHAUS BÉNAZETSAAL

WELTMEISTERSCHAFT KÜR LATEIN
SA/14. APRIL 2018/19 UHR
KURHAUS BÉNAZETSAAL

EUROPEAN DANCE AWARD
SA/12. MAI 2018/19 UHR
KURHAUS BÉNAZETSAAL

WEITERE INFOS UNTER:
WWW.BADEN-BADEN-EVENTS.DE

BADEN BADEN EVENTS

REGIONALSPLITTER

Gründertag der Gründungsoffensive Neckar-Eschach

„Digital durchstarten …" lautet das Thema des ersten Existenzgründertages der Existenzgründungsoffensive Neckar-Eschach (EGON). Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Gemeinden Dauchingen, Deißlingen und Niedereschach. Die Veranstaltung startet am Freitag, 13. April, 16 Uhr, in der Eschachhalle in Niedereschach. Der Eintritt ist frei.
Hauptredner ist Stefan Stoll, Digital Punk und Leiter des Studiengangs Wirtschaftsinformatik und Professor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen. Spannend und praktisch zeigt er, wie Unternehmerinnen und Unternehmer sich auf das digitale Denken einstellen, um sich fit zu machen für neuartige Geschäftsmodelle.

Schramberger Jobkarte deutschlandweit einmalig

Die MS-Schramberg und der HGV-Schramberg haben ein gemeinsames, lokales Konzept für lohnsteuerfreie Zuwendungen entwickelt. Bis zu einer Freigrenze von 44 Euro dürfen Unternehmen jedem Mitarbeiter pro Monat eine Sachleistung gewähren. Weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer zahlen dafür Steuern und Sozialabgaben. Als Initiator und Vorreiter gab die MS-Schramberg 2016 die Gutscheine zunächst in Papierform an ihre Mitarbeiter aus, die sich über die Möglichkeit freuten, den Gutschein nun bei vielen lokalen Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben einlösen zu können. Die Weiterentwicklung der Idee ließ nicht lange auf sich warten, denn der HGV konnte sich ab dem Zeitpunkt auch eine elektronische Gutscheinkarte und eine automatisch aufladbare „Jobkarte" vorstellen. Nach Akquirierung von HGV-Mitgliedern, die sich diesem Vorhaben anschlossen, wurde die technische Umsetzung vorangetrieben und entsprechende EC-Terminals eingerichtet.
Das Erfolgsmodell, dessen ursprüngliche Idee dem Leitgedanken der MS-Schramberg entstammt, als regionales Unternehmen die Region zu unterstützen und zu stärken, findet mittlerweile Nachahmer. Weitere Unternehmen aus der Region schließen sich dem Konzept der Schramberger Jobkarte an und unterstützen so den „Buy-local"-Gedanken.

Wolf-Rüdiger Michel erneut zum Landrat gewählt

Der Kreistag des Landkreises Rottweil hat Landrat Wolf-Rüdiger Michel (CDU) für weitere acht Jahre in seinem Amt bestätigt. Michel war der einzige Bewerber. Der 59-jährige Jurist steht dem Landkreis mit seinen 21 Städten und Gemeinden damit für eine dritte Amtsperiode vor. Von den 42 anwesenden Kreistagsmitgliedern entfielen 34 gültige Stimmen auf Michel, der das Amt seit 1. Mai 2002 bekleidet.

Aktuelle Pendlerstatistik der Agentur für Arbeit liegt vor

Im Schwarzwald-Baar-Kreis wohnen 83.394 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Von ihnen pendeln 18.295 zur Arbeit in einen anderen Kreis (Auspendler). Gleichzeitig pendeln 18.794 Beschäftigte, die in einem anderen Kreis wohnen, zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Landkreis ein (Einpendler). In den Landkreis Tuttlingen, in dem 57.513 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wohnen, pendeln 17.204 Beschäftigte ein, 12.302 sind Auspendler. Im Landkreis Rottweil haben 56.667 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Wohnort. Von ihnen pendeln 18.348 zur Arbeit in einen anderen Kreis. Gleichzeitig pendeln 15.692 Beschäftigte, die in einem anderen Kreis wohnen, zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ein.

SWR-Studioleiter Klaus Peter Karger im Ruhestand

Der langjährige Leiter des SWR-Studios in Villingen-Schwenningen ist in den Ruhestand gegangen. Klaus Peter Karger, Jahrgang 1955, stammt aus Essen, wuchs aber im südbadischen Lörrach auf. Nach dem Abitur 1974 absolvierte er eine Ausbildung zum Redakteur bei der Badischen Zeitung in Freiburg und gehörte bis 1989 deren Lokalredaktion Villingen-Schwenningen an. Danach hospitierte er beim SDR-Fernsehen, es folgte der Wechsel zum SWR (damals noch SWF), wo er schließlich die Leitung des Regionalstudios Villingen-Schwenningen übernahm. Nebenberuflich engagierte sich Klaus Peter Karger als Regisseur und Schauspieler beim Theater am Turm in Villingen-Schwenningen, er ist seit mehreren Jahren als selbstständiger Filmproduzent tätig. **bk**

ANZEIGE

IHK Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

VERANSTALTUNGEN

DER IHK SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

THEMA/REFERENT	DATUM/ORT	PREIS	ANSPRECHPARTNER
Die Zukunft Ihrer Photovoltaikanlage	07.03.2018, 17 – 18.30 Uhr, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg	kostenfrei	Marcel Trogisch | Telefon: 07721 922-170 Fax: 07721 922-9170 trogisch@vs.ihk.de
Wirtschaftstreff Bad Dürrheim 2018 – „Entscheiden in Stresssituationen" mit Impulsreferent Lutz Wagner, ehemaliger Bundesligaschiedsrichter	08.03.2018, 19 Uhr, Haus des Bürgers, Bad Dürrheim	kostenfrei	Daniela Oklmann | Telefon: 07721 922-136 Fax: 07721 922-9136 oklmann@vs.ihk.de
Mountains-Tour bei der CHIRON Werke GmbH & Co. KG	08.03.2018, 17 – 19.30 Uhr, CHIRON Werke GmbH & Co. KG Kreuzstraße 75, 78532 Tuttlingen	39,00 Euro zzgl. MwSt.	Daniela Jardot | Telefon: 07721 922-121 Fax: 07721 922-9121 jardot@vs.ihk.de
10. iNNOVATION fORUM Smarte Technologien & Systeme	15.03.2018, 10 – 17.30 Uhr	440,00 Euro (50 Euro ermäßigt für Studierende)	Anne-Christine Rehm | Telefon: 07720 922-206 Fax: 07721 922-9206 rehm@vs.ihk.de
Sprechtag Brandschutz	20.03.2018, 14 – 16.00 Uhr	kostenfrei	Marcel Trogisch | Telefon: 07721 922-170 Fax: 07721 922-9170 trogisch@vs.ihk.de
Mountains-Tour bei Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V.	20.03.2018, 17 – 19.30 Uhr, Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V. Wilhelm-Schickard-Str. 10, 78052 Villingen-Schwenningen	39,00 Euro zzgl. MwSt.	Daniela Jardot | Telefon: 07721 922-121 Fax: 07721 922-9121 jardot@vs.ihk.de
Tagesseminar: „Facebook – Workshop für Touristiker" Referent: Philipp Renger	21.03.2018, 9 – 17 Uhr, IHK	235 Euro	Anne Spreitzer | Telefon: 07721 922-156 Fax: 07721 922-9156 spreitzer@vs.ihk.de

Bild: © gudo - Fotolia.com

Web-Info	Thema	Beginn	Ende	Preis
	BWL und Management			
#KLWI	Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in	19.03.2018	24.10.2019	3550,00
#KSFPCM	Changemanagement - Organisationsentwicklung – IHK-Zertifikatslehrgang	19.03.2018	09.07.2018	980,00
	Kompetenz für Ausbilder, Trainer, Coaches			
#KAUMA	Der richtige Umgang, oder was tun mit „auffälligen" Azubis?	13.03.2018	13.03.2018	155,00
	Personalmanagement			
#KZPPR	Personalreferent – IHK-Zertifikatslehrgang	06.03.2018	24.07.2018	790,00
#KZPPMA	Personalmanagement-Assistent/-in – IHK-Zertifikatslehrgang	15.03.2018	23.07.2018	790,00
	Rechnungswesen, Controlling, Steuern			
#KZFIG	Grundlagen des Controlling – IHK-Zertifikatslehrgang	21.03.2018	16.05.2018	1.390,00
	Marketing			
#KSECS	Einstieg in den E-Commerce-Erfolgreich online verkaufen	13.04.2018	13.04.2018	245,00
	Einkauf und Logistik			
#KZE	Lehrgang Grundlagen Lagerlogistik – IHK-Zertifikatslehrgang	07.03.2018	16.05.2018	450,00
	Assistenz- und Officemanagement			
#KZSEMA	Management-Assistent/-in – IHK-Zertifikatslehrgang	08.03.2018	06.12.2018	1.390,00
#KZSEMA	Management-Assistent/-in Vollzeit – IHK-Zertifikatslehrgang	09.04.2018	23.07.2018	1.390,00
	Projektmanagement			
#KZATGP	Ganzheitliches Projektmanagement – IHK-Zertifikatslehrgang	09.03.2018	19.05.2018	1.390,00
	Qualitätsmanagement			
#TQSD	Statistische Daten im Produktionsumfeld erheben, auswerten und vermitteln	10.04.2018	13.04.2018	1.250,00
#TQAU	IATF 16949:2016 – Upgrade für 1st/2nd party Auditoren	05.03.2018	5/4/2018	790,00
	Industrie und Technik			
#TASFK	„Spezialist/-in für Kühlschmierstoffe"	16.03.2018	16.03.2018	245,00
#TIM	Geprüfte (r) Industriemeister(in) Fachrichtung Metall	19.04.2018	10.11.2019	4990,00
#KLWTB	Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) 18	13.04.2018	23.02.2020	3920,00
	IT Trainings			
#TEAJ	Adobe Illustrator CS – Kompaktseminar	15.03.2018	16.03.2018	420,00
#TEAP	Adobe PhotoShop – Kompaktseminar	22.03.2018	23.03.2018	420,00
	Gesundheit			
#KZGSAP	Assistenz-/Präsenzkraft in Sozialeinrichtungen – IHK-Zertifikatslehrgang	05.03.2018	23.07.2018	1.390,00
	Immobilienmanagement			
#KZABIM	Immobilienmakler – Grundlagen Immobilienmanagement - IHK-Zertifikatslehrgang	20.03.2018	27.11.2018	1.990,00
	Azubi-Akademie			
#KARY	Rock your Life – Persönlichkeitstraining	26.04.2018	4/26/2018	120,00

Kontakt und Beratung

Web-Info auf www.ihkakademie-sbh.de, Telefon 07721 922-400, akademie@vs.ihk.de

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.wis.ihk.de

Modernes Gebäudemanagement

Gebäudemanagement wird smart

Das Gebäudemanagement ist heute komplexer und anspruchsvoller geworden. Neben klassischen Aufgaben wie dem Reinigen sowie der Pflege von Gebäuden und Anlagen kommen bei der technischen Betriebsführung durch die Digitalisierung zahlreiche neue Aspekte hinzu.

Modernes Gebäudemanagement zeichnet sich durch intelligente Technik aus. Das bringt viele Vorteile mit sich. Denn eine smarte Gebäudetechnik vereinfacht das Leben, sorgt für mehr Effizienz und Sicherheit. Prozesse lassen sich steuern, ohne vor Ort zu sein. Sie sind programmier- und kontrollierbar. Berechnungen können aufgestellt werden, sodass eine optimale Betriebsführung möglich ist. Beleuchtungsanlagen, Heizungsanlagen, Jalousien und vieles mehr können so auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden – das kann etwa bei Immobilien mit Büros sinnvoll sein. Durch Anwesenheitssimulationen wird die Sicherheit insbesondere von Wohnanlagen erhöht. Auch ausgeklügelte digitale Überwachungssysteme tragen zum Schutz vor Einbruch bei. Via Internet lässt sich die Technik auch aus der Ferne bedienen und einsehen. Beispielsweise Daten von Kindergärten, Schulen oder Schwimmbädern sind vom Rathaus so einsehbar und schneller zu beheben. Dasselbe gilt zum Beispiel für Hausverwaltungen, die verschiedene räumlich verteilte Anlangen zu bewirtschaften haben. Sie profitieren von smarten Lösungen. Gerade, wenn mehrere Liegenschaften verwaltet werden müssen, kann eine Fernüberwachung sicherstellen, dass alles einwandfrei funktioniert.
Die Daten können an einer zentralen Stelle – in einer Cloud – gesammelt und anschaulich aufbereitet werden. Durch die Vernetzung und den Überblick über die technischen Anlagen sind Optimierungspotenziale oder reale beziehungsweise potenzielle Fehlerquellen leichter ersichtlich.
Während bei Neubauten oftmals von vornherein eine intelligente, vernetzte Technik integriert wird, müssen ältere Gebäude oft nachgerüstet werden. Eine cloudbasierte Portallösung in Verbindung mit einer leicht nachrüstbaren Hardware ist hier ratsam. Eine passgenaue Visualisierungslösung selbst zu betreiben und technisch up to date zu halten, ist häufig allerdings nicht einfach und kann sehr aufwändig werden. Bei der Visualisierung setzt das Moderne Gebäudemanagement deshalb zunehmend auf die Cloud, die ein komfortables Monitoring ermöglicht. Das Moderne Gebäudemanagement kann sehr weit gehen – inzwischen sind immer mehr Systemanbieter auf dem Markt, die nicht nur Technik und Produkte im Portfolio haben, sondern auch mit Beratungs- und Serviceleistungen zur Seite stehen.

ELEKTRO SCHILLINGER

Die Elektro-Experten

Sie interessieren sich für hochwertige Leistung auf dem aktuellen Stand der Technik? Profitieren Sie von unserem umfangreichen Leistungsspektrum rund um Elektroinstallation, Licht- und Netzwerktechnik, Gebäudesystemtechnik, Solaranlagen und Kommunikationstechnik. Unsere Arbeiten zeichnen sich durch Know-How, Qualitätsbewusstsein und den Einsatz hochwertiger Materialien aus. Neben den fachlichen Kompetenzen ist für uns Kundennähe, individuelle Beratung und Planung, schnelle Erreichbarkeit, Termingenauigkeit und Zuverlässigkeit eine Selbstverständlichkeit. Wir erledigen die Reparatur Ihrer Steckdose genauso gewissenhaft und professionell wie die Wartung Ihrer Brandmeldeanlage. Gerne übernehmen wir für Sie die Betreuung Ihres Projekts von Anfang an bis zur Fertigstellung. Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da!

SCHILLINGER
Elektro Schillinger GmbH
Wiesentalstraße 46
79115 Freiburg
Tel. (0761) 40 10 90
www.elektro-schillinger.de

Wir sind die Experten für …

SERVICE
LICHT
SOLAR
ELEKTRO
GEBÄUDE-SYSTEMTECHNIK
KOMMUNIKATION

REALISATION: PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

Das Zalando-Logistikzentrum in Lahr

Größer geht's kaum

2016 hat Zalando, die Berliner Onlineplattform für Mode, auf dem ehemaligen Natoflugplatz in Lahr ein Logistikzentrum eröffnet. Es ist über 430 Meter lang, 220 Meter breit und hat eine Grundfläche von 130.000 Quadratmetern. Damit ist es eines der größten Gebäude in Südbaden. Zwischen Spatenstich und erstem Testlauf der Logistiktechnik lagen gerade einmal zehn Monate.

LAHR/BERLIN. Das Zalando-Zentrum Lahr ist eines von derzeit vier in Deutschland (außerdem in Brieselang, Erfurt, Mönchengladbach) und weiteren vier Standorten in Frankreich, Schweden, Italien und Polen. Von der südbadischen Stadt aus, so erläutert der Leiter der Einrichtung, der Diplom-Wirtschaftsingenieur Simon Straub, werden vor allem Süddeutschland, die Schweiz und Frankreich bedient, darüber hinaus elf weitere Märkte. Wieso sich Zalando für Lahr als Standort entschieden hat? Neben Gesichtspunkten wie schneller Verfügbarkeit und Preis des Geländes war die Personalsituation im Grenzgebiet zu Frankreich ein wichtiges Entscheidungskriterium, so Straub. 30 Prozent der Belegschaft sind Elsässer, 40 Prozent Deutsche, und weitere 30 Prozent stammen aus insgesamt 40 Nationen. In Lahr beschäftigt Zalando derzeit rund 1.000 Mitarbeiter. Das ist aber noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. „Wir haben noch viel Platz im Gebäude, und auch die Personalkapazität ist noch um einige hundert Mitarbeiter aufstockbar", sagt Straub. In den beiden ähnlich großen Zentren von Zalando in Erfurt und Mönchengladbach sind jeweils mehr als 2.500 Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt zählt das Unternehmen, das erst vor zehn Jahren gegründet wurde, über 14.000 Beschäftigte.

Die derzeitige Lagerkapazität im Lahrer Zentrum umfasst mehrere Millionen Einzelstücke. Sie finden Platz in zwei Lagern mit jeweils fünf Stockwerken à 25.000 Quadratmeter. Wöchentlich werden mehrere zehntausend Aussendungen erledigt, meist über DHL, die französische und die Schweizer Post sowie eine Reihe von Speditionen. Das Lagergebäude verfügt über 50 Andockstationen für Anlieferungen auf der einen Seite und

» Die Ankleidekabine ist zu Hause «

50 Stationen auf der anderen Seite für die abgehenden Sendungen. Die Erfassung der eingehenden Waren (Zalando hat mehr als 2.000 Lieferanten von bekannten Modelabels bis hin zu Eigenmarken) erfolgt per Hand. Jedes einzelne Stück wird gekennzeichnet. Das Zusammenstellen und Verpacken der Sendungen für die Kunden (derzeit 22 Millionen im Gesamtunternehmen) geschieht ebenfalls händisch. „Nur so sind Zuverlässigkeit und Schnelligkeit gewährleistet angesichts der Unzahl der zu bewegenden Einzelstücke“, erklärt Straub. So komme es auch zu den vielen Beschäftigten, die in Lahr übrigens im Zweischichtbetrieb arbeiten. Stoßtage sind jeweils Montag und Dienstag, nachdem die Kunden am Wochenende Zeit hatten, ihre Bestellungen aufzugeben. Die Rücklaufquote liegt bei circa 50 Prozent. Zur Gründungsidee von Zalando – das hat sicher einen Teil des Erfolgs ausgemacht – gehörte der kostenlose Lieferservice und die ebenfalls kostenlose Retourmöglichkeit innerhalb von 100 Tagen. Die Lieferzeit für die Artikel liegt bei zwei bis vier Tagen in Deutschland, wenn man es besonders schnell haben möchte und dafür auch bezahlt, bei einem Tag mit dem Expressservice. „Die Ankleidekabine steht bei uns nicht mehr im Einzelhandelsgeschäft, sondern sie ist zu Hause“, erklärt Straub dieses Prinzip.

Zalando dürfte heute Onlinemarktführer für Mode in Deutschland sein, ja vielleicht sogar in Europa. Gegründet wurde die Firma im Jahr 2008 von den Studienfreunden Robert Gentz und David Schneider, die bis heute zusammen mit einem weiteren Studienfreund, nämlich Rubin Ritter, den Vorstand des Unternehmens bilden. Keimzelle war eine Wohngemeinschaft in Berlin. Die ersten Artikel, die versendet wurden, waren Flipflops. Das Unternehmen entwickelte sich während der vergangenen Jahre vom reinen Modehändler zur Onlineplattform beziehungsweise einem Betriebssystem für die Modewelt – vom Endkunden über Händler, Marken, Stylisten, Fabriken, bis hin zu Werbetreibenden. Die Firma wurde 2013 zu einer Aktiengesellschaft, bereits ein halbes Jahr später zur europäischen Aktiengesellschaft (SE). Im Oktober 2014 ging Zalando an die Börse und nahm dabei 526 Millionen Euro ein, was rund zehn Prozent der Unternehmensanteile entsprach. Der Unternehmenswert liegt heute bei circa 11,5 Milliarden Euro, die Firma ist im M-Dax gelistet. Der Umsatz des Jahres 2017 bewegt sich in einer Spanne zwischen 4,48 und 4,5 Milliarden Euro (sichere Zahlen gibt es zum 1. März, also nach unserem Redaktionsschluss). Das bereinigte Ebit liegt nach vorläufigen Erkenntnissen zwischen 209 und 222 Millionen Euro.

Das Zentrum in Lahr hat Investitionen von 130 Millionen Euro erfordert. Der Großteil dafür ging in die Technik. Sie gehört Zalando. Das Gebäude mieten die Berliner vom Logistik-Immobilienentwickler Goodman, der es errichtet hat.

Für Lahr ist das Zalando-Zentrum ein Gewinn. In den vergangenen Jahren hat sich die Vermarktung des Flugplatzgeländes vor allem dank der Ansiedlung großer Logistikdienstleister gut entwickelt. Und noch immer kann man hier fliegen. **orn**

Über 430 Meter lang und ein Hingucker von der Autobahn A 5 aus ist das Zalando-Logistikzentrum in Lahr (großes Bild). Die Bestückung der einzelnen Lieferungen erfolgt von Hand (unten).

Waldhaus wächst um rund zehn Prozent

93.000 Hektoliter Bier abgesetzt

Brauereichef Dieter Schmid (hinten) mit seinen Abteilungsleitern Jürgen Berthold, Clemens Siedler, Nico Albiez, Jürgen Eichelmann, Martin Gruner und Bernhard Vötter (vorne von links).

WALDHAUS. Wieder einmal hat die Privatbrauerei Waldhaus dem Branchentrend getrotzt: Während der Bierabsatz bundesweit vergangenes Jahr leicht zurückgegangen ist, vermeldet das Familienunternehmen ein Absatzplus von rund zehn Prozent. 93.000 Hektoliter Bier wurden im Geschäftsjahres 2016/2017 abgesetzt. Das ist laut Pressemitteilung der elfte Ausstoßrekord in Folge. Der Umsatz des Unternehmens aus dem Südschwarzwald stieg um 11,8 Prozent auf 11,4 Millionen Euro. 45 Mitarbeiter und drei Lehrlinge sind beschäftigt. Für Geschäftsführer Dieter Schmid, der die Brauerei in der vierten Generation führt, geht damit das Märchen um seine Biermarke weiter. Diese umfasst 15 Produkte, Wachstumstreiber ist laut Waldhaus nach wie vor das Diplom Pils. Laut Vertriebschef Jürgen Eichelmann wachsen auch alle anderen Produkte annähernd linear zum Gesamtergebnis.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Eigentümerfamilie Schmid über 2,9 Millionen Euro in die Modernisierung und Erweiterung der Privatbrauerei investiert - in weitere Gärtanks, einen Schnelldampferzeuger und eine Photovoltaikanlage, die vor allem der Eigenstromversorgung dient. „Unser Sudhaus schafft eine Kapazität von rund 130.000 Hektoliter. Wenn unsere Entwicklung so rasant weitergeht, müssen wir auch hier mittelfristig über weitere Großinvestitionen nachdenken“, sagte Geschäftsführer Schmid. Sein Ziel für das kommende Braujahr ist es, die 100.000 Hektoliter-Marke zu knacken.

Schmid selbst wurde vom Branchenmagazin Inside zum „Kopf des Jahres 2017“ gewählt. Die Waldhaus-Biere wurden bei verschiedenen Wettbewerben mit 36 verschiedenen Goldmedaillen und ersten Preisen ausgezeichnet. Das Diplom Pils holte beispielsweise im 18. Jahr in Folge eine Goldmedaille der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Das „Ohne Filter Dunkel“ wurde 2017 beim World Beer Award in London zu „Germanys Best Dark Lager“ gekürt und die Craft Beer Edition „Hopfensturm“ zu „Germanys Best Pale Ale“. **sum**

Oberkircher Winzer steigern Umsatz

Erfolgreiche Collection O

OBERKIRCH. Die Genossenschaft Oberkircher Winzer hat im Geschäftsjahr 2016/17 ihren Umsatz auf 12,5 Millionen Euro gesteigert. Im Vorjahr waren es 11,8 Millionen Euro. Dank der guten Erntemenge im Herbst 2016 habe die Verkaufsreichweite stabilisiert werden können, heißt es in einer Pressemitteilung. Dies helfe, die geringe Ernte von 2017 etwas auszugleichen. Der geschäftsführende Vorstand Markus Ell verwies bei der Mitgliederversammlung der Genossenschaft auf die „preisaggressive Stimmung am Markt“. Um die Umsätze halten zu können, seien immer größere Anstrengungen nötig. 45 Prozent des Gesamtumsatzes der Oberkircher Winzer entfallen auf Gastronomie und Fachhandel. Diese Abnehmergruppe entwickelt sich laut Markus Ell „nachhaltig positiv“. Die Gruppe der Endverbraucher sei stabil. Negativ entwickle sich dagegen der Lebensmitteleinzelhandel. Ell appellierte an die Winzer, im Qualitätsstreben nicht nachzulassen. Als beispielhaft bezeichnete er die „Collection O“, die es seit 2009 gibt (die Sekte, siehe Bild, seit 2016). Sie verbuchte Umsatzsteigerungen bis zu 17 Prozent. Gut angenommen werde zudem der Erlebnisraum Vinotorium. Er ist Teil des Neubaus am Standort, in den die Oberkircher Winzer vergangenes Jahr 3,5 Millionen Euro investiert haben. In der Genossenschaft sind 300 Winzerfamilien zusammengeschlossen, die zusammen 480 Hektar Reben bewirtschaften. Für das laufende Geschäftsjahr 2017/18 verzeichnen die Oberkircher Winzer bereits einen positiven Geschäftsverlauf mit einem Umsatzzuwachs. **mae**

Fürstenberg Brauerei investiert

Ordentliches Jahr

DONAUESCHINGEN. Es passte zum Ereignis: Auf dem Neujahrsempfang der Brauerei Fürstenberg kündigte Geschäftsführer Georg Schwende ein neues Bier an. Seit Februar ist das „Natur Radler“ im Handel. Laut Schwende gewinnen die alkoholfreien Biere und die alkoholfreien Biermischgetränke weiter an Bedeutung. In Baden-Württemberg sei Fürstenberg mit seinem alkoholfreien Radler Marktführer was Umsatz und Marktanteile betreffe. Außerdem freute sich der Brauereichef über die „kontinuierlich positive Entwicklung“ des Premium Pilsener. Beim Umsatz gehöre es zu den Top 5 Pilsmarken im Land und sei um 6,9 Prozent gewachsen. Georg Schwende blickte auf ein „insgesamt ordentliches Jahr“ zurück. Das kühle Wetter mit einem „schlechten September und durchwachsenen Dezember“ hätte negativ zu Buche geschlagen. Die Fürstenberg Brauerei habe deshalb in Summe auch an Absatzvolumen etwas verloren. Gleichwohl, so bilanzierte Schwende zufrieden, habe die Brauerei ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich übertreffen können. Zahlen nannte das Unternehmen nicht. Mit seinen rund 200 Mitarbeitern ist es die zweitgrößte Brauerei im Regierungsbezirk. Für dieses Jahr plant Fürstenberg Investitionen von rund 3,5 Millionen Euro. Unter anderem soll eine Entalkoholisierungsanlage angeschafft werden. **sum**

Videos-auf-DVD.com rettet alte Filme ins digitale Zeitalter

Sechsstellige Investition in neues System

OBERSASBACH. Ein Besuch der Firmenräume von Gerlinde und Holger Joachim in dem kleinen Dorf Obersasbach nahe Achern gleicht einer Reise in die 1980er- und 1990er-Jahre: Videorekorder und -kameras verschiedener Generationen sind in den Regalen aufgereiht, dicke VHS-Kassetten stapeln sich, und über die kleinen alten Fernseher flimmern Bilder aus einer anderen Zeit. „Videos-auf-DVD.com“ heißt die Firma, und der Name erklärt zugleich, was sie macht, nämlich analoge Video- und digitale Kamerakassetten auf DVDs überspielen. Seit knapp 15 Jahren haben Gerlinde und Holger Joachim so hunderttausende Hochzeitsfilme, andere Familienaufnahmen und einige Firmenvideos vor dem Verstauben gerettet. Auf den mittlerweile 40 Übertragungsstationen können sie mit ihren fünf Mitarbeitern pro Jahr bis zu 30.000 Video- und Kamerakassetten digitalisieren. Sie haben Kunden in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, die ihnen ihre alten Schätze hauptsächlich per Post schicken. Damit sind sie vermutlich einer der größten eigenständigen Dienstleister der Branche bundesweit.

Begonnen hat die Firmengeschichte mit eigenen Videokassetten. Um die Aufnahmen der Tochter zu digitalisieren, schaffte sich Holger Joachim die erste Überspielstation an. Der gelernte Verlagskaufmann, der damals im Marketing eines Wolfsburger Unternehmens arbeitete, hat ein Faible für Technik. „Mir war damals schon klar, dass das ein Markt ist“, sagt Holger Joachim. „Es liegen Millionen von Kassetten in Deutschland herum, die niemand wegschmeißen will.“ Deshalb investierte er bald in eine zweite Station und überzeugte seine Frau, die der Tochter wegen nicht außer Haus arbeitete, von diesem Nebenverdienst. Damals wohnten sie noch in einer Mietwohnung in Appenweier. Der Platz dort wurde bald zu knapp, weil die Nachfrage von Videos-auf-dvd.com stetig stieg. 2006 übersiedelte die Familie samt Firma nach Obersasbach, 2012 schließlich gab Holger Joachim seinen Job auf und stieg voll ins eigene Unternehmen ein.

Aktuell steht der nächste wichtige Schritt an: Die kleine Firma investiert einen sechsstelligen Betrag in ein selbst entwickeltes System mit einer Speicherkapazität von 80 Terrabyte und einer Armada an kleinen Hochleistungsrechnern. Die neue Hardware soll die bisherigen Digitalisierungsstationen ergänzen und einen digitalen Workflow schaffen. Dann können täglich bis zu 500 DVDs automatisch gebrannt und mit individuell ausgewählten Bildern sowie Texten bedruckt werden. Vor allem ermöglicht es das neue System, den Kunden ihre digitalisierten Filme künftig auch online zur Verfügung zu stellen. **kat**

Mit den Aufnahmen von der eigenen Tochter startete Holger Joachim, mittlerweile überspielen seine Frau Gerlinde und er mit ihren Mitarbeitern bis zu 30.000 Videos jährlich.

ANZEIGE

Im Alter selbstbestimmt in der eigenen Immobilie leben!

Sie fragen sich, wie Sie selbstbestimmt und mit möglichst wenig fremder Hilfe Ihr Leben in Ihren eigenen vier Wänden gestalten? Unser ImmoBarrierefrei-Experte Tim Rohwer berät Sie hierzu umfassend. Vom Umbau bis zu den Fördermöglichkeiten wird beim persönlichen Beratungsgespräch alles berücksichtigt. Unser Anspruch - Ihnen für jede Lebensphase die perfekte Lösung zu bieten.

SPRENGNETTER IMMOBARRIEREFREI-EXPERTE

ENGEL & VÖLKERS · Villingen-Schwenningen · Klosterring 13 · 78050 Villingen-Schwenningen
Tel. +49 7721 40 51 60 · villingen@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/villingen

ENGEL&VÖLKERS

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Zunahmen fast überall

LÖRRACH. Wie André Marker, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, Ende Januar erläuterte, hat die Sparkasse – in Schulnoten ausgedrückt – im vergangenen Jahr ein noch ausreichendes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von circa 25 Millionen Euro erreicht (Vorjahr 26,3 Millionen Euro). Anders gesagt, die Zinspolitik der EZB hinterlässt zunehmend ihre Spuren. Dies vor dem Hintergrund eines guten Einlagen- und eines ebenfalls guten Kredit- sowie eines zufriedenstellenden Dienstleistungsgeschäfts.

Die Bilanzsumme erreichte 2,6 Milliarden Euro (plus 4,5 Prozent), das Kundengeschäftsvolumen (die Summe aus Einlagen, Krediten und dem Depotgeschäft) stieg um 3,4 Prozent auf 4,1 Milliarden Euro. Die Kundeneinlagen wuchsen auf 1,51 Milliarden Euro (plus 1,8 Prozent), der Umsatz im Wertpapiergeschäft lag bei 274 Millionen Euro (Vorjahr 241 Millionen Euro), die Nettoersparnis dabei bei fast 50 Millionen Euro. Das Versicherungsgeschäft mit Vorsorgeprodukten sowie das Bauspargeschäft gingen zurück. Die Onlinekonten haben auf jetzt über 50.000 zugenommen, wobei über 60 Prozent aller Girokonten online geführt werden. Das Kreditvolumen nahm um 1,9 Prozent auf 2,03 Milliarden Euro zu. Die Kreditzusagen an Unternehmen stiegen um 9 Prozent auf 109 Millionen Euro, diejenigen an Privatkunden blieben mit 237 Millionen Euro nahezu gleich hoch. Die Immobilienpreise haben sich in allen von der Sparkasse beobachteten Segmenten nach oben entwickelt, neue Etagenwohnungen sind inzwischen um 80 bis 90 Prozent teurer als vor zehn Jahren. orn

Sparkasse Hochrhein: Anspruchsvolle Rahmenbedingungen, gutes Kreditgeschäft

Neubau eines Centers in Tiengen

WALDSHUT. Wie der Vorstandsvorsitzende Heinz Rombach und sein Stellvertreter Wolf Morlock mitteilten, hat die Sparkasse erstmals eine Bilanzsumme von mehr als drei Milliarden Euro erreicht und das Kundengeschäftsvolumen (Einlagen und Kredite) auf 4,3 Milliarden Euro angehoben. Das Kundenkreditvolumen stieg um vier Prozent auf über 2,2 Milliarden Euro. Neuausleihungen von 414 Millionen Euro standen Darlehenstilgungen von 295 Millionen Euro gegenüber. Das Wachstum war sowohl auf die Wohnungsbaukredite, als auch die Unternehmenskredite zurückzuführen. Die Kundeneinlagen wuchsen um 0,8 Prozent auf 2,08 Milliarden Euro.

Das Wertpapiergeschäft hat deutlich an Schwung gewonnen, der Umsatz stieg um fast 40 Prozent auf 236 Millionen Euro. Wie der Vorstand erläuterte, sind diese Zahlen vor anspruchsvollen Rahmenbedingungen wie der EZB-Zinspolitik, steigenden Anforderungen an das Eigenkapital und wachsenden Regulierungsbestimmungen zu sehen. Der Zinsüberschuss der Sparkasse nahm um 6,3 Prozent auf 49,8 Millionen Euro ab, der Provisionsüberschuss konnte mi 18,2 Millionen Euro gehalten werden. Der Verwaltungsaufwand ging um 1,6 Prozent auf 43,9 Millionen Euro zurück, konnte aber den rückläufigen Zinsüberschuss nicht ganz ausgleichen. Nach Abzug aller Kosten, Bewertungsmaßnahmen sowie Steuern (deren Niveau sich seit Jahren bei etwa zehn Millionen Euro bewegt) blieb ein Bilanzgewinn in Höhe von 5,3 Millionen Euro. Den Betriebsgewinn wird die Sparkasse nutzen, um das Eigenkapital zu stärken.

Die Nachfrage der Kunden nach E-Banking-Dienstleistungen hat weiter zugenommen, die Onlinebankingquote liegt inzwischen bei 52,6 Prozent der über 90.000 Girokonten. Die Sparkasse Hochrhein beschäftigte zum Jahresende 521 Mitarbeiter, etwa vier Prozent weniger als im Vorjahr. Sie arbeiten in inzwischen 18 über das Geschäftsgebiet verteilten Sparkassencentern. Fünf Filialen wurden in der Vergangenheit in SB-Center umgewandelt. Derzeit stehen elf SB-Center zur Verfügung. In Tiengen plant die Sparkasse, die beiden Standorte in einem neuen Sparkassencenter in der Hauptstraße zusammenzuführen und dafür zehn Millionen Euro aufzuwenden. In Jestetten wird die Filiale für 2,5 Millionen Euro umgebaut. upl

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau: Abermals konstantes Ergebnis

Kreditzuwachs kompensiert Niedrigzins

FREIBURG. Jahr für Jahr kündigt der Vorstand sinkende Ergebnisse an, doch ein ums andere Mal schafft es die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau dann doch wieder, auf Vorjahresniveau abzuschließen. So auch 2017. „Passt scho“ kommentierte Erich Greil die Zahlen. Der Bayer ist im Vorstand für Privatkunden zuständig und vertrat dieses Mal bei der Bilanzpressekonferenz den erkrankten Vorstandsvorsitzenden Marcel Thimm. Es freue ihn, dass seine Sparkasse abermals die andauernd niedrigen Zinsen mit einem Zuwachs des Kreditgeschäfts kompensiert habe, sagte Greil. Zins- und Provisionsergebnis blieben konstant (113 und 52 Millionen Euro). Der Bestand an Kundenkrediten stieg vergangenes Jahr um rund fünf Prozent auf rund 4,71 Milliarden Euro, wobei neue Kredite in Höhe von knapp 1,1 Milliarden Euro vergeben wurden – davon etwa zwei Drittel gewerbliche. Und auch die Einlagen der Sparkasse stiegen weiter unbeirrt, obwohl es so gut wie keine Zinsen gibt. Der Bestand der bilanziellen Kundeneinlagen erhöhte sich 2017 um gut drei Prozent auf rund 4,46 Milliarden Euro. „Verwahrentgelte“, also Negativzinsen in Höhe von 0,4 Prozent, betrafen dabei laut Greil nur wenige Großkunden.

Gleichzeitig öffnen sich Privatkunden auch langsam dem Thema Aktien, beobachtete Greil, „weil eine Altersvorsoge bei Nullzinsniveau nicht zu bewerkstelligen ist“. Der Wertpapierbestand der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau stieg vergangenes Jahr um knapp sechs Prozent auf rund 1,86 Milliarden Euro. Das sei eine erfreuliche Entwicklung, sagte Greil. Er hofft, dass sie anhält und die Kunden sich nicht von Turbulenzen an den Aktienmärkten gleich wieder abschrecken lassen.

In Erwartung der sinkenden Ergebnisse sparte die Sparkasse auch 2017 wieder bei Sachkosten und Personal: 98 Millionen Euro gab sie aus, vier Millionen weniger als ein Jahr zuvor. Fünf Geschäftsstellen wurden vergangenes Jahr aufgegeben, 47 gibt es nun noch. Die Zahl der Mitarbeiter sank von 1.174 auf 1.103 zum Jahresende 2017. Auch 24 Auszubildende weniger beschäftigt die Sparkasse jetzt, 50 statt 74. Greil rechtfertigte diese Entwicklung mit dem veränderten Verhalten der Kunden: Nur einmal pro Jahr besuchen sie durchschnittlich eine Filiale, gehen zweimal pro Monat zum Automaten, nutzen aber fast täglich die Internetangebote der Sparkasse.

Weil bei gleichem Ertrag die Kosten sanken, stieg das operative Ergebnis um 4 auf 67 Millionen Euro. „Das verschafft uns Luft für weitere Herausforderungen“, sagte Greil. Die sieht er in den weiterhin niedrigen Zinsen sowie in der fortschreitenden Digitalisierung und der Regulierung – insbesondere die Eigenkapitalrichtlinien Basel III und IV. Deshalb flossen die sieben Millionen Jahresüberschuss ins Eigenkapital und erhöhten diese wichtige Sicherheitsrücklage auf 321 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote ist entscheidend dafür, wie viele Kredite eine Bank vergeben darf. Die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau sieht Kredite als Basis ihres Geschäfts. Rund 70 Prozent der Bilanzsumme (insgesamt 6,19 Milliarden Euro) sind Kredite, im Bundesschnitt der Sparkassen sind es 50 Prozent. kat

ANZEIGEN

Sie möchten Ihr Unternehmen
verkaufen
Wir helfen Ihnen

STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
PRODUKTION UND QUALITÄT
Dr.-Ing. J. Schmidt
Büro Trossingen: Fon 07425-32410
schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

SALON INDUSTRIES DU FUTUR MULHOUSE

BE 4.0
20. > 21. NOV. 2018

Frühbucher-Konditionen
bis zum 31. März:
+33 6 48 64 47 74 (dt.)
email: idf@parcexpo.fr

Werden auch Sie Aussteller auf der tri-nationalen Messe zur Zukunftsindustrie 4.0!

> **1** Messe
> **3** Länder: Deutschland, Schweiz, Frankreich
> **180** Aussteller
> **3.500** Besucher

www.industriesdufutur.eu

PARC EXPO.fr
MULHOUSE

KURZ NOTIERT

Die **EAQC GmbH** aus Heitersheim hat den Preis „Schulewirtschaft" in der Kategorie kleine Unternehmen erhalten. Der vom gleichnamigen bundesweiten Netzwerk vergebene und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Preis ehrt das Engagement für berufliche Perspektiven von Jugendlichen.

Das **Autohaus Böhler** aus Schopfheim, die **Familienbrauerei Rogg** aus Lenzkirch und der **Kreativ Friseur Mayer** aus Friesenheim wurden als „Handwerksunternehmen des Jahres 2017" ausgezeichnet. Die Handwerkskammer Freiburg würdigt mit dem Preis Betriebe, die sich mit innovativen Ideen und außergewöhnlichem Engagement erfolgreich am Markt platziert haben und dabei Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

IKA aus Staufen wurde in den Weltmarktführerindex der Universität St. Gallen aufgenommen. 461 deutsche Unternehmen sind darin gelistet. Für IKA ist dies laut Pressemitteilung eine besondere Auszeichnung, da sie für das Engagement vieler Mitarbeiter stehe und ein positives Image im Bereich der Innovation verleihe. Die Produkte der Staufener im Bereich der Labor-, Analyse- und Prozesstechnik werden in 150 Ländern vertrieben. Zuletzt wurde ein Umsatz von circa 140 Millionen Euro erwirtschaftet, rund 900 Mitarbeiter sind beschäftigt.

Der Tuttlinger Endoskopiespezialist **Karl Storz SE & Co. KG** gründet mit der **NDTec AG** aus Walsdorf (Landkreis Bamberg) ein Joint Venture zur Stärkung seiner Sparte Industrie-Endoskopie, das zum 1. April den Betrieb aufnimmt. Die neue Tochter heißt Karl Storz NDTec GmbH, hat ihren Sitz in Walsdorf und wird zu über 75 Prozent im Besitz von Karl Storz verbleiben. Die Kunden stammen in erster Linie aus der Luftfahrt, der Automobilindustrie, dem Energie- und Sicherheitssektor. Geschäftsführer werden Thomas Weinberger und Rainer Zibuschka, die bislang für die NDTec AG tätig sind.

Medizintechnikspezialist PTW erweitert Stammsitz

Fläche verdoppelt

FREIBURG. Die Physikalisch-Technische Werkstätten Dr. Pychlau GmbH (PTW), Hersteller von Präzisionsmesstechnik und intelligenten Softwarelösungen für die Dosimetrie und Qualitätssicherung in der Strahlenmedizin, hat im Januar die bebauten Grundstücke in der Lörracher und der Unterwerkstraße in Freiburg von der Haufe Group erworben. Die beiden zusammenhängenden, an den PTW-Stammsitz grenzenden Flächen verdoppeln das bisherige Betriebsgelände an den Standorten in Freiburg und Umkirch auf circa 20.000 Quadratmeter. Bereits 2016 hatte man die Fertigungskapazität mit einem neuen Produktionsstandort in Umkirch wesentlich erweitert. Zuletzt war aber der Platz insbesondere in der Produktion zu eng geworden. Mit dem Erwerb der Flächen stehen PTW über 160 Büroarbeitsplätze sowie etwa 3.000 Quadratmeter Lager- und Produktionsfläche zusätzlich zur Verfügung, wie Christian Pychlau, geschäftsführender Gesellschafter von PTW, bekanntgab. Kurzfristig sollen Versand und Kommissionierung in die neuen Gebäude umziehen, ebenso ist angedacht, die derzeit ausgelagerte, 60 Mitarbeiter starke Entwicklungsabteilung dort unterzubringen. Die bislang auf dem Gelände ansässige Haufe Akademie ist in den Firmenhauptsitz im Freiburger Industriegebiet Haid gezogen.
PTW, 1922 gegründet, zählt sich zu den Pionieren in der medizinischen Strahlenmessung. Die Messgeräte des Unternehmens ermöglichen klinischen Strahlenexperten eine genaue Überprüfung hochkomplexer Bestrahlungsgeräte und von Bestrahlungsplänen. Außerdem betreibt die Firma eines der ältesten und größten akkreditierten Kalibrierlabore im Bereich ionisierende Strahlung und fördert mit ihrer „Dosimetry School" den Wissensaustausch in der klinischen Dosimetrie. PTW beschäftigt weltweit über 300 Mitarbeiter und ist mit neun Tochtergesellschaften international aufgestellt. **upl**

Polysecure unterstützt sortenreines Recycling

Marker für Kunststoffe

FREIBURG/BERLIN. Die Polysecure GmbH entwickelt innovative Materialmarker, die zusammen mit eigenen Detektoren für die Produktauthentifizierung (Plagiatschutz) und zusammen mit eigenen Sortiermaschinen für die Materialsortierung eingesetzt werden. Jüngst hat sie den „Start Green Award" in der Kategorie „Unternehmen" gewonnen. Die Freiburger haben einen Sortier- und Markiermechanismus entwickelt, der es ermöglicht, Material, vor allem Kunststoff, genau zu sortieren und damit Recyclingkreisläufe zu schließen. Laut Geschäftsführer und Gründer Jochen Mößlein können damit mehr spezifische sortenreine Rezyklate angeboten und für neue Produkte eingesetzt werden. Weltweit könnten so allein bei Kunststoffverpackungen mindestens 25 Millionen Tonnen besser wiederverwertet werden. Gemeinsam mit dem Grünen Punkt, Werner & Mertz, dem KIT und der Hochschule Pforzheim setzt Polysecure derzeit das Projekt „MaRek" des Bundesforschungsministeriums um. Dabei geht es um die Anwendung des Polysecure-Verfahrens für Kunststoffverpackungen im gelben Sack. Die Lösungen sind laut Mößlein übertragbar auf alle Länder, die unter Kunststoffen in der Umwelt leiden. Voraussetzung sei allerdings, dass sich große Hersteller und die Recyclingindustrie abstimmen. **orn**

Energiedienst-Gruppe: Leichte Rückgänge

Vom Versorger zum Energiedienstleister

LAUFENBURG. Die Energiedienst-Gruppe hat im vergangenen Jahr einen Umsatz von 911 Millionen Euro (minus 4,5 Prozent gegenüber 2016) erzielt. Der Stromabsatz ging um 8 Prozent auf 8,08 Milliarden Kilowattstunden zurück. Dies war in erster Linie auf den Rückgang des Verbundgeschäftes um 14,5 Prozent auf 3,64 Milliarden Kilowattstunden zurückzuführen – Swap-Geschäfte, die im Vorjahr noch bei 461 Millionen Kilowattstunden gelegen hatten, wurden nach ausgelaufenen Verträgen nicht mehr fortgeführt. Der Absatz an Kunden in Deutschland ging weniger stark zurück: um 6,2 Prozent auf 3,495 Milliarden Kilowattstunden. In der Schweiz nahm er sogar um fast 18 Prozent auf 947 Millionen Kilowattstunden zu, sodass letztendlich ein Rückgang von lediglich zwei Prozent auf 4,442 Milliarden Kilowattstunden resultierte. Die eigenen und teileigenen Wasserkraftwerke am Hochrhein und im Einzugsgebiet der EnAlpin im Wallis produzierten mit rund 2,9 Milliarden Kilowattstunden rund 6 Prozent weniger Strom als in durchschnittlichen Jahren. Dies war auf eine relativ geringe Wasserführung des Rheins und der alpinen Bäche beziehungsweise Flüsse zurückzuführen.

Die Ausrichtung des Unternehmens in Richtung eines innovativen Energiedienstleisters ist laut einer Pressemeldung weiter vorangeschritten. Der Energiemarkt der Zukunft werde digital, erneuerbar und dezentral sein, so die Aussage des Vorstandsvorsitzenden Martin Steiger. Mitte des Jahres hat die Gruppe die Mehrheit an der Winsun AG aus dem Wallis übernommen und damit ihre Kompetenz in der Photovoltaik ausgebaut. Zweite große Beteiligungsaktion was die Übernahme der Mehrheit an der Bonndorfer Messerschmidt Energiesysteme GmbH, die sich mit Wärmelösungen vor allem für Kunden aus dem gewerblichen und kommunalen Bereich befasst.

Elektromobilität ist eine der Facetten der Einheit „Neue Geschäftsfelder“ der Energiedienst-Gruppe.

Intern hat sich Energiedienst neu aufgestellt, indem sie die Geschäftseinheiten Deutschland, Schweiz und neue Geschäftsfelder gebildet hat. Die Geschäftseinheit neue Geschäftsfelder bündelt die Themen Photovoltaik, Elektromobilität und Wärme. Die Investitionen der Gruppe haben sich im vergangenen Jahr auf knapp 60 Millionen Euro belaufen und gingen neben dem Erwerb von Beteiligungen in die Erneuerung von Netzanlagen, bestehende Produktionsanlagen, die Ertüchtigung und den Neubau von Kleinwasserkraftwerken sowie in Projekte für Wärme- und Energielösungen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag bei 35 Millionen Euro, das waren 10 Millionen weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf den Abbruch des Neubauprojektes des Pumpspeicherkraftwerks Atdorf zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote der Gruppe beläuft sich auf 53 Prozent. Die Energiedienst Holding AG (Dachgesellschaft der Gruppe) ist eine Beteiligungsgesellschaft der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Karlsruhe. Auch aufgrund der Neuausrichtung des Unternehmens Richtung erneuerbarer Energien und dezentraler Versorgung beschäftigte die Gruppe zum Jahresende 2017 fast 150 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresende, nämlich 994 (inklusive Teilzeitkräften). orn

KURZ NOTIERT

Der Personaldienstleister **Hays** hat in Freiburg seine 18. deutsche Niederlassung eröffnet. In den neuen Geschäftsräumen mitten in der Freiburger Innenstadt arbeiten zunächst fünf Mitarbeiter unter der Leitung von Raphael Hackmann. Sie vermitteln insbesondere IT-Spezialisten und Ingenieure – in Festanstellung, Projektarbeit oder Arbeitnehmerüberlassung. Ein Ausbau zusätzlicher Branchen sei geplant, heißt es. Zu den Kunden zählt beispielsweise die Haufe-Gruppe. Hays hat seinen Hauptsitz in Mannheim, ist in 33 Ländern aktiv, beschäftigt weltweit über 10.000 Mitarbeiter und setzte im Geschäftsjahr 2016/17 gut sechs Milliarden Euro um.

Das **Schmidt Holz + Bauzentrum** in Malterdingen gehört seit Jahresbeginn zu dem Baustoff- und Fliesenfachhändler Kemmler Baustoffe und heißt nun **Kemmler Baustoffe Breisgau GmbH**. „Dieser Verkauf sichert die Zukunft des Geschäftsbetriebs in Malterdingen“, so der alte und neue Geschäftsführer des Holz- und Baustoffhandels Axel Brucker, dessen Urgroßvater den Betrieb im Jahr 1905 gegründet hatte. Die 22 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende, wurden übernommen. Das Tübinger Familienunternehmen Kemmler beschäftigt insgesamt rund 1.900 Mitarbeiter und betreibt 27 Standorte in Baden-Württemberg sowie Bayern, in der Region neben Malterdingen in Oberndorf am Neckar und Donaueschingen. 2016 hat die Firmengruppe 420 Millionen Euro erwirtschaftet.

Maertin bezieht seinen Büroturm

Sechs neue Etagen

FREIBURG. Die Maertin & Co. AG hat Ende vergangenen Jahres ein neues Gebäude in der Freiburger Mooswaldallee bezogen. Mitte Februar wurde der sechsstöckige Büroturm offiziell eingeweiht. Fast zwei Millionen Euro hat der Technische Fachhandel in den Neubau gesteckt, das ist die größte Investition in der knapp 70-jährigen Firmengeschichte. „Wir versprechen uns große Vorteile für die innerbetriebliche Kommunikation sowie die Zusammenarbeit unserer schnell wachsenden Teams“, sagt Stephanie Maertin, die das Unternehmen in vierter Generation gemeinsam mit ihrem Vater Axel Maertin leitet. Bislang seien die Mitarbeiter mit ähnlichen Aufgaben auf verschiedene Büros verteilt gewesen, nun sitzen sie zusammen auf einer Etage.

Das alte Firmengebäude in der Mooswaldallee wird jetzt entkernt und komplett umgebaut. Es soll ein repräsentativer Verkaufsraum entstehen. In die bisherigen Ladenräume zieht ein Teil des Lagers. Das sei nötig, um dem wachsenden Warenaufkommen standzuhalten. Auch die Erweiterung seiner Fertigung plant Maertin bereits. „Die Weiterverarbeitung unserer Handelsware durch Zuschneiden, Schweißen, Kleben oder Montage ist ein schnell wachsender und für uns sehr wichtiger Markt“, erklärt Axel Maertin, der noch mindestens drei Jahre an der Seite seiner Tochter im Vorstand bleiben und mit 75 Jahren in den Ruhestand gehen möchte. Maertin handelt mit technischen Produkten (Klebetechnik, Schläuche und Armaturen, Kunststoffe, Gummiwaren, Antriebstechnik, Industriebedarf und Dichtungstechnik) sowie Arbeitsschutzprodukten und verarbeitet beziehungsweise veredelt Gummi sowie Kunststoffe. Das 1949 gegründete Unternehmen ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Der Umsatz stieg durchschnittlich zwischen sieben und zehn Prozent und damit erhöhte sich auch die Zahl der Mitarbeiter auf aktuell rund 80. **ine**

Technische Textilien Lörrach: Neue Anlagen für fast fünf Millionen Euro

Größte Investition der Firmengeschichte

LÖRRACH. Es ist die größte Investition der langen Firmengeschichte: Fast fünf Millionen Euro hat die Technische Textilien Lörrach GmbH & Co. KG (TTL) in zwei neue Maschinen investiert. Die neue Hochgeschwindigkeits-Vliesstoffanlage soll die Kapazität in der Fertigung erhöhen. Und mit der neuen multifunktionellen Schneideanlage will man individuelle Aufträge aus der Industrie besser und schneller bedienen können. Das Schneiden und Wickeln war bislang extern gemacht worden. „Gemessen an unserem Umsatz sind das sehr große Anschaffungen“, betont Geschäftsführer Thomas Lais. „Da haben wir lange gespart.“ Gerade sei die Zeit günstig für die Investition: Das Geschäft laufe sehr gut – vergangenes Jahr stieg der Umsatz um sieben Prozent auf rund zwölf Millionen Euro – und noch seien die Zinsen niedrig.

TTL ist ein traditionsreiches Lörracher Unternehmen, das in diesem Jahr 180 Jahre alt wird. Die einstige Tuchfabrik Lörrach, die seit Mitte der 1980er-Jahre Technische Textilien Lörrach heißt, stellt mit ihren rund 50 Mitarbeitern Nadelfilze und Vliese für industrielle Anwendungen her. Die wichtigsten Produktsegmente sind Industriefilter, Wäschereitextilien und individuelle Industrietextilien. In allen drei Bereichen habe das Unternehmen vergangenes Jahr seine Marktposition ausbauen und festigen können, berichtet Lais. Im Bereich der individuellen industriellen Anwendungen erhofft er sich mehr Möglichkeiten aufgrund der neuen Schneideanlage. So entwickelt TTL beispielsweise Filter zur Schall- oder Feuchtigkeitsabsorption in Pkws. Mit Filtration von Feinstaub aus Autoabgasen haben die Lörracher indes nichts zu tun.

Rund die Hälfte des Umsatzes erzielt TTL im Export. Nadelfilze und -vliese vom Hochrhein werden in ganz Europa sowie in Teilen Asiens, Afrikas und in Australien vertrieben. Entsprechend sind die nationalen wie internationalen Messeauftritte: TTL präsentierte sich 2017 auf der „Clean Show“ in Las Vegas und auf der „Techtextil“ in Frankfurt. Für dieses Jahr stehen die Messe für industrielle Dämmstoff- und Isoliertechnik in Köln sowie die „Expodetergo“ in Mailand auf dem Programm. **kat**

Hund Möbelwerke: Acht Prozent mehr Umsatz

Auftragseingang liegt unter dem Vorjahr

BIBERACH. Die Unternehmensgruppe Hund Möbelwerke ist vergangenes Jahr zum vierten Mal in Folge überdurchschnittlich gewachsen: Laut einer Pressemitteilung steigerte der Büromöbelhersteller aus dem badischen Biberach seinen Umsatz 2017 um circa acht Prozent auf rund 27 Millionen Euro. Im Branchendurchschnitt lag das Umsatzplus vergangenes Jahr darunter. „Auch wenn wir uns in einer sehr kompetitiven Branche mit den entsprechenden Margen bewegen, sind wir stolz auf diesen Umsatz", sagt Geschäftsführer André Hund. Allerdings falle der Ausblick auf das laufende Jahr nur vorsichtig optimistisch aus – der Auftragseingang liege „merklich unter dem des Vorjahres". Zuversichtlich zeigen sich die Firmenchefs André und Hendrik Hund in Bezug auf ihre neue Produktlinie „Enercon", die sie dieses Jahr vorstellen und die ganz im Fokus des Vertriebs stehe. Enercon biete die Möglichkeit, „Büroräume in ihrer ganzen Tiefe mit der entsprechenden Kabelinfrastruktur zu erschließen". Der Technologiepark Offenburg zählt bereits zu den ersten Kunden von Enercon-Produkten.

Die Möbelfabrik wurde 1919 in Oberwolfach gegründet. Heute hat Hund Möbelwerke den Hauptsitz im badischen Biberach, wo die Vorfertigung angesiedelt ist. Die Montage erfolgt im fränkischen Sulzdorf; die Verwaltung verteilt sich auf die beiden Standorte. Insgesamt beschäftigt die Gruppe knapp 140 Mitarbeiter, je die Hälfte in Biberach und in Sulzdorf. Die Kunden sind überwiegend Fachhändler, nur vereinzelt beliefert man große Abnehmer aus der Verwaltung oder Industrie auch direkt. Der Exportanteil liegt bei circa zwölf Prozent. ine

Die Produktlinie „Enercon" soll die Kabelinfrastruktur in Büros bewältigen. Der Technologiepark Offenburg wurde damit ausgestattet.

KLS Martin Group: Implantatsysteme und Elektrochirurgiegeräte gefragt

Zehn Prozent Umsatzplus

TUTTLINGEN. Die Gruppe ist ein global agierendes mittelständisches Familienunternehmen der Medizintechnik und erarbeitet seit 1923 umfassende medizintechnische Problemlösungen vor allem in der Chirurgie und Hand in Hand mit klinischen Anwendern. Vor allem wegen der sehr erfolgreichen Bereiche Implantate und Elektromedizin wächst das Unternehmen überproportional und profitabel, so eine Pressemeldung. Im vergangenen Jahr stieg der Umsatz bereinigt um Wechselkurseffekte um circa zehn Prozent auf 240 Millionen Euro.

Besonders stark wuchs KLS Martin in Nordamerika, Japan, Russland und Indien. Die indische Niederlassung wurde erst 2016 in Chennai (früher Madras) eröffnet. Der Exportanteil am Umsatz liegt bei über 90 Prozent. Jedoch konnte das Unternehmen auch in Deutschland Erfolge erzielen. Hier hat man etwa bei einem Lungenlaser einen Marktanteil von 100 Prozent. Zu 56 Prozent tragen Implantatsysteme zum Gruppenumsatz bei. Nicht zuletzt haben die neuen „Individual Patient Solutions" (IPS), also Produkte rund um die Planung und Umsetzung patientenindividueller Lösungen, zum Erfolg in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie beigetragen. Mittlerweile werden circa 5.000 solcher individuellen Lösungen im Jahr hergestellt. Zum Produktspektrum des Unternehmens gehören neben den Implantatsystemen und der Elektromedizin chirurgische Laser, Sterilisationscontainer, Operationsleuchten sowie über 16.000 chirurgische Instrumente. KLS Martin beschäftigt 1.230 Mitarbeiter, darunter 86 in Freiburg. orn

ANZEIGE

Digitale Archivierung
für kleine und mittlere Unternehmen
RICOH

- Digitales Archivierungssystem auf Ihrem eigenen Server oder als Cloudlösung
- Revisionssicher nach GoBD
- Inklusive E-Mail Archivierung
- Inklusive Installation vor Ort
- Inklusive Verfahrensdokumentation
- Leicht zu bedienende Software
- Browserbasiert

Docuware Goldpartner 2017

Ab 49,90 monatlich

www.resin.de, info@resin.de
Binzen, Freiburg, Waldshut-Tiengen

resin

Volksbank Freiburg stellt sich dem Strukturwandel

Erneutes Plus im Jahr 2017

FREIBURG. Mit einer Bilanzsumme von 3,15 Milliarden Euro (plus 2,5 Prozent) gehört die Volksbank Freiburg zu den zehn größten Volksbanken in Baden-Württemberg. Das Wachstum im vergangenen Geschäftsjahr ist in erster Linie auf die Kreditseite zurückzuführen. Das Kundenkreditvolumen stieg um 8,4 Prozent auf 2 Milliarden Euro. Die Kundeneinlagen gingen um 3,3 Prozent auf 2,34 Milliarden Euro zurück. Dies lag in erster Linie daran, dass vor allem institutionelle Anleger vor dem Hintergrund der teilweise negativen Zinsen in Anleihen und Aktien umschichteten. Das Kundenwertpapiervolumen der Volksbank stieg von 810 Millionen Euro um 20 Prozent auf 971 Millionen Euro. Dies trug zu einem guten Provisionsergebnis von 23,9 Millionen Euro (plus 7,7 Prozent) bei. Das Zinsergebnis ging um 2 Prozent auf 58,8 Millionen Euro zurück. Die Verwaltungsaufwendungen konnte die Volksbank um 1,1 Prozent auf 51,2 Millionen Euro senken, was auch daran lag, dass der Personalaufwand nahezu gleich gehalten werden konnte. Die Anzahl der Mitarbeiter sank um circa 30 auf 480. Dabei hat die Volksbank die natürliche Fluktuation ausnutzen können, Kündigungen gab es keine. Diese Entwicklung wird sich im laufenden Jahr fortsetzen, verstärkt auch dadurch, dass neun Filialen im Jahr 2018 geschlossen werden sollen (Ende des Jahres wird man dann noch 22 Filialen haben). Dies wiederum ergibt sich aus der Tatsache, dass die Kunden die Dienstleistungen in den Filialen immer weniger nachfragen – es gibt einzelne Filialen, wo weniger als zehn Kunden am Tag gezählt werden. Das Elektronikbanking hat dazu im Gegensatz stark zugenommen, die Transaktionen auf diesem Weg stiegen im vergangenen Jahr um mehr als 20 Prozent. Die Volksbank wird ihre Beratungsleistungen vermehrt telefonisch anbieten und dafür ein 15 Mitarbeiter zählendes Servicezentrum einrichten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung bewegte sich im Jahr 2017 bei knapp 30 Millionen Euro und damit auf Vorjahresniveau. Der Gewinn wird, wie in den Vorjahren auch, in erster Linie den Eigenmitteln zugeführt werden. Diese beliefen sich zum Jahresende 2017 auf 308 Millionen Euro. Das entspricht einer Gesamtkapitalquote von 17,4 Prozent (Basel III verlangt circa 10,9 Prozent). Für das laufende Jahr erwartet der Vorstandsvorsitzende Uwe Barth angesichts des weiter rückläufigen Zinsüberschusses ein zwar abgeschwächtes, aber immer noch auskömmliches Betriebsergebnis. Der Neubau der Volksbank am Hauptbahnhof schreitet voran: Der Abbruch des alten Gebäudes wird bis zum Sommer andauern, der anschließende Bau (mit 24.000 Quadratmetern Nutzfläche für die Bank, zu vermietende Büros und Geschäfte, ein Hotel sowie Räume für das anschließende Ursula Gymnasium) soll im Laufe des Jahres 2021 fertig sein. orn

ANZEIGEN

UF GABELSTAPLER

UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Manitou Diesel Teleskopstapler

- Typ: MLT 625-75 H Premium
- Tragkraft: 2.500 kg
- Hubhöhe: 5.900 mm
- Zusatzhydraulik
- Vollkabine mit Heizung u. Klima
- Komplette Straßenbeleuchtung
- Easy Connect System
- Schmutzabweiser am Teleskop

Preis auf Anfrage

Ständig über 350 neue und gebrauchte Gabelstapler am Lager

Schulungstermine
Sa. 24.03.2018 für Gabelstaplerfahrer
Sa. 14.04.2017 für Kranführer

- Verkauf - Kundendienst - Ersatzteile
- Vermietung - UVV-Abnahme - Regaltechnik

Volksbank Dreiländereck spürt die gute Konjunktur

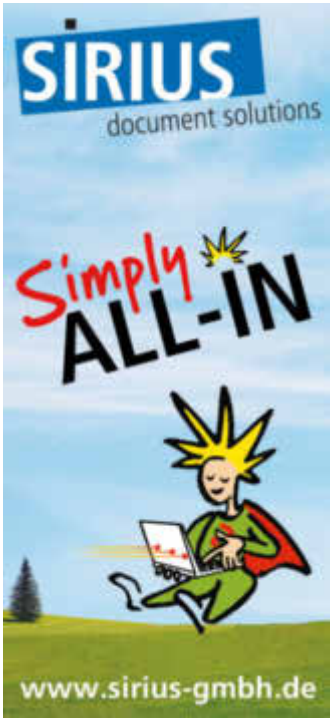
Bilanzsumme gestiegen

LÖRRACH. Die gute Konjunktur in Deutschland, aber auch im südwestlichsten Teil der Republik, hat sich auf die Volksbank Dreiländereck ausgewirkt, so deren Vorstandsvorsitzender Günther Heck bei der Vorstellung der Zahlen für das Geschäftsjahr 2017. Die Bilanzsumme stieg um 1,7 Prozent auf 1,225 Milliarden Euro. Sehr aktiv sei man wiederum im Kreditgeschäft gewesen, 168 Millionen Euro wurden neu zugesagt, darunter 105 Millionen Euro an Privatkunden. Allerdings hat sich wegen sehr hoher Tilgungsleistungen und der veränderten Bewertung der Schweizer Franken-Kredite aufgrund des stärkeren Eurokurses der Bestand an Kundenkrediten mit 960 Millionen Euro auf Vorjahresniveau bewegt und ist nicht gestiegen. Die Kundeneinlagen hingegen wuchsen um 2,3 Prozent auf 1,355 Milliarden Euro. Dazu kommt, dass der Wertpapierumsatz um über 36 Prozent auf 97 Millionen Euro gestiegen ist. Auch das Lebensversicherungsgeschäft nahm um 22 Prozent und das Bausparen um über 14 Prozent zu.
Entsprechend gut fiel der Provisionsüberschuss der Volksbank Dreiländereck mit 14,5 Millionen Euro (plus 0,7 Prozent) aus. Der Zinsüberschuss hingegen nahm wegen der Niedrigzinsphase ab und zwar um 10,7 Prozent auf 24,3 Millionen Euro. Der Verwaltungsaufwand lag mit 24,1 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erreichte 14,5 Millionen Euro. Zum Jahresende beschäftigte die Volksbank 230 Mitarbeiter sowie 27 Auszubildende. Ihren Mitgliederbestand konnte sie auf jetzt 34.243 erhöhen, 52 Prozent ihrer Kunden sind inzwischen gleichzeitig Mitglied. upl

Volksbank Lahr behauptet Marktposition

Solider Wachstumskurs

LAHR. Die Volksbank Lahr hat im Geschäftsjahr 2017 ihre Bilanzsumme um 2,1 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro erhöhen können. Das betreute Kundenvolumen (Einlagen, Kredite, Wertpapieranlagen, vermittelte Darlehen, Bausparen und Versicherungsgeschäft) wuchs um 4,3 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. Darauf verwies Peter Rottenecker, Vorstandsvorsitzender der Bank, Ende Januar vor der Presse. Dabei stiegen die Kredite um 7 Prozent auf 1,484 Milliarden Euro, 371 Millionen Euro wurden neu vergeben. Das Wachstum ging gleichermaßen auf private Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen zurück. Die Kundeneinlagen sanken um 145 Millionen Euro, der Rückgang war auf Kommunen beziehungsweise Firmenkunden zurückzuführen. Im Gegenzug hat sich der Wertpapierbestand der Kunden um 40 Prozent (oder 206 Millionen Euro) auf 723 Millionen Euro erhöht. Vor dem Hintergrund der EZB-Zinspolitik war das Zinsergebnis mit 36,3 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Das Provisionsergebnis stieg um 0,75 Millionen Euro auf 16,7 Millionen Euro. Die Personalkosten beliefen sich auf 24 Millionen Euro und die Verwaltungsaufwendungen auf knapp 13 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Bewertung wird voraussichtlich 16,1 Millionen Euro betragen und liegt damit circa 1,3 Millionen Euro unter dem Ergebnis des Jahres 2016. Die Rücklagen, so Rottenecker, können erneut sehr gut dotiert und das bilanzielle Eigenkapital um 4,9 Prozent gestärkt werden. Die Volksbank beschäftigt 473 Mitarbeiter (14 weniger als im Vorjahr). Für das laufende Jahr rechnet der Vorstand mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses und einem Ergebnis auf dem Niveau von 2017. orn



Beachten Sie die
ANZEIGENSPECIALS

MODERNES GEBÄUDEMANAGEMENT
Seite 33 in dieser Ausgabe

INNOVATIVE UNTERNEHMEN PRÄSENTIEREN SICH
Seite 60 bis 67 in dieser Ausgabe

ANZEIGEN-HOTLINE:
07221/2119-12
www.pruefer.com

Bilder: Michael Voit, Nussdorf

Der dreigeschossige Neubau des Klinikums Konstanz mit einem Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach.

Neubau des Klinikums Konstanz eingeweiht

„Zentral und gebündelt“

Das Klinikum Konstanz hat für 100 Millionen Euro einen Neubau erhalten. Darin haben unter anderem die neue zentrale Notaufnahme, ein OP-Trakt und das orthopädische Fachkrankenhaus Vincentius ihren Platz. Diesen Monat zieht es in die neuen Räume. Der Neubau selbst wurde im Januar eingeweiht.

Es hatte mehrerer Anläufe und einer mehrjährigen Planungsphase bedurft, doch nun ist die räumliche Enge am Klinikum Konstanz Vergangenheit: Hell und modern ist beispielsweise der Eingangsbereich des Neubaus im Stadtteil Petershausen. Auch in der Notaufnahme geht es nicht mehr beengt zu, wie Rainer Ott, Geschäftsführer im Gesundheitsverbund Konstanz und Vorstand der Vincentius AG, anlässlich der Einweihung Mitte Januar betonte. Außerdem wurde sie um eine Notfallaufnahmestation ergänzt. Beides ist in einem Teil des Neubaus untergebracht, genauso wie der OP-Trakt mit neun OP-Sälen, die Radiologie und der Linksherzkathetermessplatz sowie die Physiotherapie. Dieser sogenannte Funktionsneubau befindet sich auf der Ostseite. Den anderen Teil des Neubaus auf der Westseite bezieht Anfang dieses Monats das bisher am Rande der Konstanzer Altstadt untergebrachte Vincentius-Krankenhaus. Mit

ANZEIGE

Schneckenwellen

Nutzen Sie unser über 60 jähriges Fertigungs-Know-how für Ihre Anwendungen. Präzise, schnell und zuverlässig bearbeiten wir **branchenübergreifend** Werkstücke aus verschiedensten Materialien in Klein- und Großserie.

achsen/wellen/spindeln AWS AWS M. SCHAUBER GMBH PRÄZISIONSTEILE

Gerne erstellen wir ein kostenloses Angebot für Sie.

Produkte
- Schneckenradsätze
- Schneckenwellen
- Schneckenräder
- Gewindekerne
- Motorwellen
- Gewindespindeln
- Werkzeugspindeln
- Sonderschrauben
- Medizintechnik
- Prototypenbau

CNC-Lohnarbeiten
- Fräsen
- Drehen
- Tieflochbohren
- Schneckenradfräsen
- Schneckenschleifen
- Gewindeschleifen
- Rundschleifen
- Polygonschleifen
- Exzenterschleifen

AWS M. Schauber GmbH · Präzisionsteile · Rottweiler Str. 34 · 78669 Wellendingen · Tel. 07426 - 1041 · Fax 07426 - 3635 · info@schauber-gmbh.de · www.wellendinger-praezision.de

70 Betten verfügt es am neuen Ort über zehn mehr als bisher. Der Klinikneubau selbst hat drei Geschosse, die zusammen über eine Fläche von 40.000 Quadratmeter verfügen. Eine Eingangshalle verbindet alle Gebäudeteile. Auf dem Dach befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz, der auch bei Nacht angeflogen werden kann.

Die Mitarbeiter freuen sich nicht nur über die modernen Räumlichkeiten, sondern auch über die kürzeren Wege für sie und die Patienten, aber auch über neue technische Errungenschaften wie das Herzkatheterlabor. Mit dem Neubau sei „eine effektive Nutzung von Kapazitäten zentral und gebündelt“ möglich, sagte der baden-württembergische Sozialminister Manfred Lucha in seiner Rede bei der feierlichen Eröffnung. Mit Blick auf das Klinikum Konstanz und das Vincentius-Krankenhaus erklärte er, beide würden voneinander profitieren. Das Vincentius-Krankenhaus mit seinen 149 Mitarbeitern soll als eigenständige Marke weiterbestehen, rechtlich aber mit dem Klinikum Konstanz verschmelzen. Beide gehören zum Ende 2012 gegründeten Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz, einer gemeinnützigen GmbH (siehe Kasten). Das Klinikum Konstanz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg, verfügt über 14 Fach- sowie zwei Belegabteilungen mit insgesamt 350 Betten und zählt mit seinen rund 1.000 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern der Stadt.

Die Kosten für den rund 100 Millionen Euro teuren Neubau teilen sich drei Parteien: Das Land steuerte mit 48,2 Millionen Euro etwa die Hälfte bei. 32 Millionen Euro zahlte die Stadt Konstanz und 12 Millionen Euro die Konstanzer Spitalstiftung, zu der das Klinikum Konstanz früher gehört hatte.

Dass durch den Neubau Synergien entstehen, betonten auch Frank Hämmerle, Landrat und zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des Gesundheitsverbunds, sowie der Konstanzer Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende der Vincentius AG, Uli Burchardt. Hämmerle bezeichneten den Neubau zudem als „Meilenstein in der Gesundheitsversorgung“. Und Burchardt hob hervor, er sei „sehr glücklich über den Neubau“, der zugleich die größte Baustelle in der jüngeren Geschichte von Konstanz dargestellt habe.

Deren Startpunkt liegt im Jahr 2007, als die Arcass Planungsgesellschaft den Auftrag für die Planungen erhalten hatte. Damals allerdings war der Neubau noch auf der Nordseite des Klinikums vorgesehen. 2008 brannte zudem der OP-Trakt, der danach in einem Interimsbau aus modularen Containern untergebracht wurde und damit auf die Dringlichkeit des Neubaus hinwies. Planänderungen und verschiedene Streitigkeiten hatten aber Verzögerungen zur Folge. 2012 wurden die Planungen für den Neubau wieder aufgenommen – allerdings auf der Südseite des Klinikums. 2014 begannen die Bauarbeiten, die dann im Zeit- und Kostenrahmen blieben, was auch bei der Eröffnung betont wurde. Der letzte Schritt nach der Einweihung im Januar waren beziehungsweise sind zahlreiche Umzüge: zum einen das gesamte Vincentius-Krankenhaus, zum anderen von zahlreichen Einheiten des Klinikums selbst. mae

Der Eingangsbereich des Klinikneubaus. Er befindet sich im Konstanzer Stadtteil Petershausen.

DER VERBUND

Zum Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN) gehören Klinikstandorte und Gesundheitseinrichtungen in Singen, Konstanz, Radolfzell, Engen, Stühlingen und Gailingen. Mit rund 3.600 Beschäftigten und über 1.400 Betten ist der Verbund nach eigenen Angaben der größte Gesundheitsversorger in der westlichen Bodenseeregion. Sein Spektrum umfasst Leistungen der Akutmedizin, Vorsorge, Rehabilitation sowie Pflege für Menschen jeglichen Alters.

ANZEIGE

Industriefußböden

... Boden ständig gut!

STORZ Fußbodenbau GmbH

77656 Offenburg-Elgersweier
Carl-Zeiss-Str. 18
Tel. 07 81 / 60 59 - 0, Fax 60 59 - 60
Internet: www.storz-fussbodenbau.de
E-mail: info@storz-fussbodenbau.de

A. Raymond GmbH & Co. KG
in 79576 Weil am Rhein

Bild: polesnoy - Fotolia

Unternehmersymposium zum Gesundheitsmanagement

Gibt es „Unternehmergene“?

Beim zweiten Freiburger Unternehmersymposium, organisiert von vier im Gesundheitsmanagement tätigen Unternehmen („Kast.Die Personalmanufaktur“, „Fitalmanagement“, „Gesundheitsresort Freiburg“ sowie „Thilo Jakob Health Care To Market“) stand vor 100 Teilnehmern das Gesundheitsmanagement eines Unternehmens und sein Anteil am Firmenerfolg im Mittelpunkt. Neben mehreren Foren, die sich mit praktischen Beispielen beschäftigten, kamen drei Professoren der Uni Freiburg mit Vorträgen zu Wort. Der Wirtschaftsweise Lars Feld hielt die Bereitstellung von Gesundheitsleistungen im Unternehmen zur Sicherung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer für unerlässlich. Der Psychologe Markus Heinrichs bezeichnete soziale Interaktion, Stressmanagement und regelmäßige körperliche Fitness und eine vertrauensvolle Firmenkultur als entscheidend fürs Gesundbleiben in Unternehmen.

Katharina Domschke, ärztliche Direktorin der Uni-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, machte sich Gedanken über genetische Aspekte des unternehmerischen Erfolgs. Sie hält unseren genetischen Code (die DNA) zu etwa 50 Prozent für diesen Erfolg verantwortlich und zwar indem Gene Persönlichkeitseigenschaften wie Extrovertiertheit, Risikobereitschaft, Stressresistenz, Kooperationsfähigkeit, Entscheidungsfreude und Neugier determinieren. Die verbleibenden 50 Prozent werden laut Domschke von den jeweiligen Umweltkonstellationen bestimmt. Dabei kommt mit dem sogenannten epigenetischen Code eine zweite Ebene ins Spiel. Epigenetische Faktoren sind biochemische Mechanismen, die die Funktion unseres genetischen Codes (der DNA) wesentlich bestimmen (im Gegensatz zur Genetik), zeitlich dynamisch sind und von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden können. Zu diesen Faktoren gehören etwa Sport, Ernährung, Yoga oder Meditation, soziale Interaktion und Psychotherapie. **upl, tj**

»Die DNA bestimmt Persönlichkeitseigenschaften«

WVIB Schwarzwald AG

„Das magische Viereck in Bestform“

Das magische Viereck von Wachstum, Inflation, Arbeitsmarkt und Export ist laut Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes industrieller Unternehmen Baden (WVIB), derzeit in Bestform, und die Schwarzwald AG trage ihren Teil dazu bei. Für das Jahr 2017 haben die Mitgliedsunternehmen (auf die Umfrage antworteten 370 von circa 1.000 Mitgliedern) ein Umsatzplus von mehr als neun Prozent gemeldet. 72 Prozent der Antwortenden sind gegenwärtig voll ausgelastet und 15 Prozent überausgelastet. Wenn sie es denn finden, wollen 45 Prozent der Unternehmen weiter Personal einstellen. Der Umsatz ist bei knapp 80 Prozent der Firmen gewachsen (Vorjahr: 64 Prozent), bei 4 Prozent ist er gleich geblieben, und nur 17 Prozent mussten einen Rückgang verzeichnen (2016: 32 Prozent). Ein ähnliches Bild bei den Auftragseingängen: Sie wuchsen um circa 10 Prozent. Und 49 Prozent berichteten von einer guten Ertragslage, 47 Prozent schätzten diese als befriedigend ein. Aber es gibt auch eine Sorge: Die Nachfrage nach Arbeitskräften kann nicht befriedigt werden. Manche Unternehmen verstärken laut Münzer ihr Engagement ins Ausland, weil sie nur dort noch Arbeitskräfte finden. Insgesamt beschäftigen die WVIB-Unternehmen über 4.000 Mitarbeiter mehr als im Vorjahreszeitraum, 67 Prozent haben ihre Belegschaft vergrößert. Die Investitionen sind bei 43 Prozent der Antwortenden gestiegen, und die durchschnittliche Investitionsquote gemessen am Umsatz beläuft sich jetzt auf 7 Prozent.

Thomas Burger, seit vergangenem Herbst Präsident des WVIB und Unternehmer in Schonach (SBS Feintechnik), appellierte an den Staat, Rahmenbedingungen zu schaffen, die einer Fortsetzung des bislang schon sehr langen Aufschwungs förderlich sind. Der Staat solle sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren, für eine gute Infrastruktur und Bildungsmöglichkeiten sorgen, maßvolle Steuern erheben, den Bürokratieabbau in Angriff nehmen. Förderprogramme und Subventionen brauche man keine. Die mittelständische Industrie rief er dazu auf, sich politisch besser zu organisieren, schneller auf Probleme zu reagieren und mit ihren Verbänden offensiver und geschlossener zu agieren. **orn**

Bild: am - Fotolia

Lkw-Maut wird ausgeweitet / Toll Collect empfiehlt Vielfahrern Einbau eines Fahrzeuggeräts

Ab Juli auf allen Bundesstraßen

Die Lkw-Maut wird in Deutschland ab Juli ausgeweitet. Dann müssen in- und ausländische Kraftfahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht für das Befahren aller Bundesstraßen Geld bezahlen. Schätzungen der Toll Collect GmbH zufolge sind bundesweit rund 140.000 Fahrzeuge aus circa 30.000 Unternehmen betroffen. Die neue Regelung gilt nicht nur für Unternehmen der Transport- und Logistikbranche, sondern auch für viele andere Branchen, die regional unterwegs sind. Das gebührenpflichtige Streckennetz wird zukünftig rund 52.000 Kilometer Autobahnen und Bundesstraßen umfassen. Unternehmen und Betriebe sollten sich deshalb frühzeitig informieren, ob ihre Fahrzeuge ab Mitte des Jahres der Mautpflicht unterliegen. Darauf weist Claudia Steen von Toll Collect hin.

Die Toll Collect GmbH mit Sitz in Berlin wurde vom Bundesverkehrsministerium damit beauftragt, das System zur Einnahme der Lkw-Maut auf deutschen Autobahnen aufzubauen, zu betreiben und die Gebühren abzurechnen. Für Letzteres gibt es zwei Möglichkeiten: nach jeder Fahrt manuell oder automatisch. „Wer mit seinen Fahrzeugen viel unterwegs ist, kann die Maut am einfachsten und komfortabelsten über die On-Board Unit entrichten“, sagt Claudia Steen. Die On-Board Unit (OBU), auch Fahrzeuggerät genannt, wird fest in den Lkw eingebaut. Beim Starten des Fahrzeugs schaltet sie sich automatisch an und sendet in regelmäßigen Abständen zeitversetzt Fahrtdaten und die für die Mautberechnung notwendigen Fahrzeugmerkmale an das Toll-Collect-Rechenzentrum. Dort wird die Gebühr berechnet, und die Unternehmen erhalten monatlich eine Mautaufstellung.

Wer beispielsweise nur zweimal im Monat 20 Kilometer in einem 7,5-Tonner auf einer Bundesstraße zurücklegt, dem empfiehlt Claudia Steen das manuelle Verfahren. Über die Homepage oder über eine App kann man am PC, Tablet oder Smartphone die nötigen Daten eingeben. „Bis zu zehn Fahrten und Strecken kann man beim manuellen Verfahren abspeichern“, sagt sie.

Wenn ein Unternehmen eine OBU einbauen lassen will, muss es sich auf dem Toll-Collect-Kundenportal registrieren. Darüber können Fahrzeuge an- und abgemeldet sowie weitere Daten geändert werden. Die Geräte selbst, die die Toll Collect GmbH den Unternehmen kostenlos überlässt, bauen zertifizierte Werkstätten ein, die auf der Toll-Collect-Website zu finden sind. Die Kosten für den Einbau muss das Unternehmen selbst tragen. Wie hoch diese sind, hängt laut Claudia Steen vom Fahrzeug ab. Denn viele Lkw werden in den Werken bereits vorgerüstet. Dann, so schätzt sie, dauert der Einbau eine bis eineinhalb Stunden. Beispielsweise bei einem Sprinter, der nicht vorgerüstet ist, müsse man mit bis zu vier Werkstattstunden rechnen. Was sich lohnt, müssten die Unternehmen je nach Größe ihrer Flotte und der Menge ihrer Fahrten einschätzen. **mae**

i www.toll-collect.de

i

IHK Hochrhein-Bodensee: Yvonne Feißt, 07622 3907-265, yvonne.feisst@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: Martin Schmidt, 07721 922-207, martin.schmidt@vs.ihk.de

IHK Südlicher Oberrhein: Norbert Uphues, 0761 3858-117, norbert.uphues@freiburg.ihk.de

ANZEIGE

FRIEDEMANN WAGNER Handhabungstechnik
Robert-Bosch-Str. 5
78559 Gosheim
✆ 07426-94900-0
www.wagnerautomation.de
info@wagnerautomation.de

Qualität, die seit 1979 bewegt !

Rundschalteinheiten | Lineareinheiten | Hubeinheiten | Greifeinheiten | Schwenkeinheiten

all about automation friedrichshafen
7. – 8. März 2018

Vergabe öffentlicher Aufträge

Erleichterung für Unternehmen

Gute Nachrichten für alle, die sich für einen der zahllosen Aufträge interessieren, die die öffentliche Hand in der EU jährlich ausschreibt: Die IHK-Auftragsberatungsstelle Baden-Württemberg bietet zukünftig die Aufnahme in das amtliche Verzeichnis präqualifizierter Unternehmen an. Das erleichtert es auch kleineren Unternehmen, die bisher von der aufwendigen Prozedur abgeschreckt worden sind, sich um solche lukrative Aufträge zu bewerben.

Bisher musste jeder Wettbewerber zunächst unabhängig vom Auftragsinhalt nachweisen, dass er geeignet ist. Dazu erforderlich war die ständig wiederkehrende Notwendigkeit, Unterlagen zu beschaffen, auf Aktualität zu achten und dafür Sorge zu tragen, dass diese vollständig und pünktlich bei der Vergabestelle vorliegen. Damit ist jetzt Schluss, denn mit der europäischen Vergaberechtsreform wurde die Aufnahme in ein amtliches Verzeichnis als adäquate Nachweisform eingeführt. In Deutschland haben die IHKs die Führung dieses „amtlichen Verzeichnisses präqualifizierter Unternehmen" (AVPQ) übernommen. Sobald sie dort eingetragen sind, müssen Unternehmen bei der Bewerbung um die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungsaufträgen oder auch freiberuflichen Tätigkeiten nicht jedes Mal wieder einen Einzelnachweis führen.

Aber es gibt noch mehr Neuerungen im Vergaberecht. So hält die Digitalisierung verstärkt Einzug. Seit diesem Jahr ist die E-Vergabe als obligatorisches Verfahren in der Vergabeverordnung vorgesehen. Somit wird dann auch der elektronische Informationsaustausch auf Internetbasis im Hintergrund zur Regelanwendung werden.

Bauaufträge werden von der öffentlichen Hand häufig vergeben.

Der Eintragung in das AVPQ geht ein Präqualifizierungsverfahren voraus, das die IHK-Auftragsberatungsstelle Baden-Württemberg anbietet. Hier werden einmal im Jahr alle erforderlichen Angaben und Dokumente über die Leistungsfähigkeit und die Eignung des Unternehmens beziehungsweise der verantwortlichen Personen erfasst und dem amtlichen Verzeichnis zur Verfügung gestellt. Für die Eintragung in das AVPQ erhebt die IHK-Auftragsberatungsstelle eine Gebühr in Höhe von 50 Euro. Hinzu kommen die Kosten für die vorangestellte Präqualifizierung in Höhe von 160 Euro. In diesen Kosten sind die komplette Erfassung sowie alle Aktualisierungen über die Laufzeit von einem Jahr enthalten. **Saskia Drescher**

i IHK-Auftragsberatungsstelle, Saskia Drescher, Tel. 0711 2005-1542, saskia.drescher@stuttgart.ihk.de

GUTE GRÜNDE...

... für den Eintrag in das „Amtliche Verzeichnis präqualifizierter Unternehmen" (AVPQ)

- **Weniger Aufwand:** Einmal aufgenommen im amtlichen Verzeichnis, sind präqualifizierte Unternehmen nicht mehr gezwungen, die gewünschten Eignungsnachweise bei jeder Ausschreibung neu zusammenzustellen. Die Eintragung im amtlichen Verzeichnis gilt ein Jahr.
- **Zeit- und Kostenersparnis:** Bei der Angebotsabgabe wird lediglich das Zertifikat in Kopie vorgelegt, oder die zum Zertifikat zugehörige Identifikationsnummer für den Zugriff auf die im amtlichen Verzeichnis enthaltenen Nachweise an den öffentlichen Auftraggeber werden übermittelt. Dadurch ist eine hohe Flexibilität und Reaktionsfähigkeit für das Unternehmen gegeben.
- **Höhere Rechtssicherheit**: Eine Eintragung schafft für die Unternehmen und die öffentlichen Auftraggeber eine hohe Rechtssicherheit. Es gilt die Eignungsvermutung: Der öffentliche Auftraggeber darf die Eignung des eingetragenen Unternehmens nur anzweifeln, wenn ihm dafür gute Gründe vorliegen.
- **Begrenztes Risiko**: Das Risiko, bei einem Ausschreibungsverfahren aufgrund nicht mehr aktueller oder unvollständiger Nachweise ausgeschlossen zu werden, wird reduziert, die Ausschlussgründe werden minimiert. Vergabestellen haben die Eignung des Unternehmens anzunehmen. Der öffentliche Auftraggeber muss das Zertifikat anerkennen, wenn es ihm vorgelegt wird. Zusätzlich alle Nachweise nochmals einzufordern, ist nicht mehr notwendig.
- **Synchronität zur EEE:** Nachweise entsprechen den Anforderungen der Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung (EEE). Ein Hinweis in der vom öffentlichen Auftraggeber verwendeten EEE auf den Eintrag im amtlichen Verzeichnis genügt zum Nachweis der Eignung und dem Nicht-Vorliegen von Ausschlussgründen.
- **Auffindbarkeit in der Internetdatenbank:** Die Internetseite des amtlichen Verzeichnisses kann als Recherchedatenbank genutzt werden, um Unternehmen zu finden, die eventuell bei freihändigen Vergaben oder beschränkten Ausschreibungen für eine Angebotsabgabe angesprochen werden können.
- **Aktualisierung der Daten und Dokumente jederzeit kostenfrei möglich:** Auch wenn das Zertifikat ein Jahr gilt, kann man im Laufe des Jahres immer wieder kostenfrei Aktualisierungen oder Änderungen für das Unternehmen vornehmen. Vor allem im Hinblick auf die Aktualisierung der Nachweise ist dies ein Vorteil.

Steuerreform in den USA

Die Folgen für deutsche Firmen mit US-Töchtern

Ende 2017 hat Donald Trump seine angekündigte Steuerreform unterzeichnet, zu Jahresbeginn ist das Gesetz in Kraft getreten. Es ist die umfassendste Steuerreform der USA seit 30 Jahren. Für deutsche Unternehmen mit Tochtergesellschaften in den USA bringt sie nicht nur Vorteile. Vorrangiges Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von US-amerikanischen Unternehmen zu stärken, Wirtschaftswachstum zu erzeugen und neue Arbeitsplätze in den Vereinigten Staaten zu schaffen. Zugleich soll die Mittelschicht steuerlich entlastet werden. Das Gesetz sieht dabei Steuerentlastungen in Höhe von 1.456 Milliarden Dollar für die kommenden zehn Jahre vor.

Ein wesentlicher Punkt ist die Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 35 auf 21 Prozent, womit sich die Besteuerung amerikanischer Unternehmen im Mittelfeld der OECD-Staaten befindet. Andere Kernpunkte sind zum Beispiel Sofortabschreibungen für Wirtschaftsgüter im Jahr ihrer Anschaffung, eine begünstigte Besteuerung von rückgeführten Gewinnen aus dem Ausland sowie eine Mindeststeuer für konzerninterne Importe in die USA („Base Erosion and Anti-Abuse Tax“).

Die Investitions- und Innovationsbereitschaft wird durch den Sofortabzug bei Investitionen erheblich gefördert und die Liquiditätsstärke der US-Unternehmen erhöht. In den USA wird die Steuerreform von Unternehmen, seien es amerikanische oder ausländische, äußerst positiv bewertet. Die durchgreifende Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen löse einen erheblichen Gewinn- und Wachstumsschub aus, bestätigt etwa eine KPMG-Umfrage im Auftrag der AHKs bei den dort tätigen Mitgliedsunternehmen.

Bild: dikobrazik - Fotolia

Allerdings wird die „Base Erosion and Anti-Abuse Tax“ zu einer erheblichen steuerlichen Belastung von grenzüberschreitenden Leistungsbeziehungen führen und nationale Liefer- beziehungsweise Leistungsketten bevorzugen. Betroffen sind nicht nur US-Konzerne mit Leistungsbezügen von ausländischen Tochtergesellschaften, sondern auch deutsche (ausländische) Konzerne mit US-Tochtergesellschaften. Dennoch prognostizieren das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, dass deutsche Unternehmen aufgrund der verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen zunehmend in den USA investieren werden. Ausschlaggebend hierfür sei die massive Steuersatzsenkung und die Einführung von Sofortabschreibungen. Basierend auf den deutschen Investitionen der Jahre 2008 bis 2012 (155 Milliarden Euro) sei ein Anstieg um 39 Milliarden Euro zu erwarten.

dihk

Ideenwettbewerb

Digitale Ideen für den regionalen Tourismus

Das baden-württembergische Tourismusministerium hat den Ideenwettbewerb „Tourismus digital“ ausgelobt. „Die Digitalisierung ist mit ihrer Vielzahl an Möglichkeiten und Erfordernissen eine große Herausforderung und gleichzeitig auch eine große Chance für den Tourismus in Baden-Württemberg“, sagte Minister Guido Wolf. Die Spanne des Einsatzes der Informations- und Kommunikationstechnik in der Tourismuswirtschaft reiche von der Information vor der Reisebuchung im Internet, über die Buchung, Anmeldung in der Unterkunft, Abrechnung und Bezahlung bis hin zur Reisenachbearbeitung im Rahmen von Kundenbindungsaktivitäten. Sie sei sehr groß und die Entwicklungsunterschiede innerhalb der Branche seien enorm. „Deshalb ist der Anschluss an die Digitalisierung für die Tourismusbranche im Land unabdingbar, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, so der Minister. Mit dem Ideenwettbewerb „Tourismus digital“ solle daher die gesamte Tourismusbranche im Land unterstützt werden, und Baden-Württemberg solle sich im Bereich „Smart Tourism“ an der Spitze positionieren.

Der Ideenwettbewerb richtet sich an alle Projekte, die Digitales im Tourismus kreativ und neuartig umsetzen. Mitmachen kann jeder, der eine pfiffige digitale Idee im Bereich Tourismus hat oder umsetzt. Projektideen können bis **20. April** übers Internet eingereicht werden. Alle eingereichten Projektideen werden von einer unabhängigen Fachjury bewertet. Zunächst werden sechs Finalisten ausgewählt, von denen Guido Wolf auf einer Abschlussveranstaltung am 11. Juni drei Gewinner auszeichnen wird. Sie erhalten ein Preisgeld von 100.000 Euro, 50.000 Euro beziehungsweise 25.000 Euro für die Umsetzung ihrer Projektideen. Die Plätze vier bis sechs erhalten jeweils 5.000 Euro Preisgeld. **sw**

i www.tourismusdigital-bw.de

Bild: Africa Studio - Fotolia

ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17.30 Uhr** an. Nächste Termine: **13. März und 10. April.** Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Rebecca Wetzel) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. Im IHK-Gebäude in **Freiburg**, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächster Termin: **5. April.** Im IHK-Gebäude in **Lahr**, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **15. März und 19. April**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

Wettbewerb „We do digital“

Erfolgsgeschichten gesucht

Im Rahmen des Wettbewerbs „We do digital“ sucht die IHK-Organisation digitale Erfolgsgeschichten von Betrieben. Vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb kann jedes Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten teilnehmen. Die Gewinner werden Mitte Juni öffentlich vorgestellt. Der Hintergrund: Trotz Herausforderungen ist die Digitalisierung oft der entscheidende Erfolgsfaktor, um sich gegenüber Wettbewerbern durchzusetzen. Jedes Unternehmen in Deutschland kann ein „Start-up“ sein – auch viele traditionelle Betriebe erfinden sich gerade neu. Es gibt bereits viele Gewinner der Digitalisierung. Das wird besonders deutlich, wenn man sie sammelt: 2017 haben sich bei „We do digital“ Unternehmen aus 147 Orten in Deutschland beworben. Alle wurden auf www.WeDoDigital.de veröffentlicht. Die Beispiele reichen vom digitalen Metzger über den Unternehmer mit E-Learning-Plattform für Speditionen bis zum Gründer mit App für die ganzheitliche medizinische Versorgung. Bewerbungsschluss für die aktuelle Wettbewerbsrunde ist am **14. Mai**. Weitere Informationen gibt es unter www.WeDoDigital.de. Die Teilnahme ist kostenfrei. **sw**

i Sebastian Wiekenberg, Tel. 0761 3858-268, sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de

EU-Konsultation zur Bauprodukteverordnung

Fragebogen zur neuen Rechtsvorschrift

Die Europäische Kommission führt bis Mitte April eine offene Konsultation zur Bauprodukteverordnung (BauPVO) 305/2011 durch. Diese enthält sehr weitgehende Grundsatzfragen hinsichtlich der Vorschriften für Bauprodukte. So geht es im Fragebogen beispielsweise darum, ob die EU-Rechtsvorschriften aufgehoben und durch nationale Regelwerke ersetzt werden sollten. Als weitere Gestaltungsoption wird unter anderem die Definition wesentlicher Eigenschaften in harmonisierten Normen diskutiert, während andere Eigenschaften von den Mitgliedstaaten geregelt werden könnten. Die Kommission kommt zu dem Schluss, dass die mit der BauPVO angestrebten Ziele noch nicht erreicht wurden. Demnach treten insbesondere bei der Durchführung Schwierigkeiten auf. So bestehen etwa Unsicherheiten hinsichtlich der vorgesehenen vereinfachten Verfahren für Kleinstunternehmen. Zu Antwortzeiten und Qualität der Auskünfte der Produktinformationsstellen „gab es Fragen“. Auch ein schnellerer und strafferer Normungsprozess wird als notwendig betrachtet. Mit Blick auf die möglichen erheblichen Änderungen wird betroffenen Unternehmen eine Teilnahme an der Konsultation empfohlen. Weitere Informationen sowie den Onlinefragebogen gibt es unter https://ec.europa.eu/info/consultations. SW

i Sebastian Wiekenberg, Tel. 0761 3858-268, sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de

Wettbewerb 100 Orte für Industrie 4.0

Lösungen im Bereich Gesundheit und Chemie

Der Wettbewerb „100 Orte für Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“ wird dieses Jahr quartalsweise mit je einem Themengebiet ausgeschrieben. Im ersten Quartal liegt der Fokus auf der Gesundheits- sowie auf der Chemischen Industrie. Der nächste Stichtag für eine Bewerbung ist der **31. März**. Im Rahmen des Wettbewerbs zeichnet das Land innovative und anfassbare Lösungen für die Digitalisierung der Wertschöpfung in der Industrie aus. Die gesuchten Industrie-4.0-Lösungen können sowohl neue Produkte wie Maschinen und Anlagen als auch neue Prozesse und Dienstleistungen oder Software- und Vernetzungslösungen umfassen. In erster Linie werden neue Lösungen gesucht, die bereits in der Industrie umgesetzt sind und deren Mehrwert im Vergleich zu bisherigen Lösungen konkret dargestellt werden kann. Der Wettbewerb richtet sich in erster Linie an Unternehmen als Ausrüster und Anwender innovativer Lösungen. Kleine und mittelständische Unternehmen im Land Baden-Württemberg werden dabei besonders zur Einreichung ihrer Ideen aufgerufen. Über die Bewertung und Auswahl für die „100 Orte“ entscheidet eine Expertenjury. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.i40-bw.de/de/100-orte-wettbewerb, Hilfe bei der Bewerbung von der IHK. SW

i Sebastian Wiekenberg, Tel. 0761 3858-268, sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de

Bild: sdecoret - Fotolia

Der Datenschutz hat auch Auswirkungen auf den Firmenverkauf - zum Beispiel, wenn dabei auch Kundendaten weitergegeben werden sollen.

Verkauf von Kundendaten

Nur mit Einwilligung der Betroffenen

Sollen personenbezogene Kundendaten als Vermögenswert von einer verantwortlichen Stelle auf eine andere übertragen werden, müssen die betroffenen Kunden einwilligen. Das muss in datenschutzrechtlich ausreichender Form geschehen, das heißt freiwillig, zweckgebunden, informiert und vom übrigen Vertragstext besonders abgegrenzt. Dies hat nicht nur Auswirkungen für den gewerblichen Adresshandel, sondern sollte auch im Rahmen von Unternehmenskäufen bedacht werden. Denn oftmals sind die Kundendaten einer der wesentlichen Vermögenswerte eines zu erwerbenden Unternehmens.

Fehlt die Einwilligung der Kunden oder entspricht sie nicht den formalen Anforderungen, kann dies nach einem neueren Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main (Urteil vom 29. Januar 2018 – Az. 13 U 165/16) zur (Teil-)Nichtigkeit des Unternehmenskaufvertrags führen. Dies kann ein erhebliches wirtschaftliches Risiko für die an einer Transaktion beteiligten Vertragsparteien bedeuten. Der Käufer, der die Kundendaten nicht bekommt, obwohl sie ihm zugesagt wurden, dürfte Garantieansprüche gegen den Verkäufer geltend machen. Außerdem drohen sowohl dem Verkäufer, der Kundendaten ohne Einwilligung übermittelt, als auch dem Käufer, der sich diese auf diese Weise beschafft, ab dem 25. Mai dieses Jahres mit dem Inkrafttreten der Europäischen Datenschutzgrundverordnung Geldbußen von bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes des vorangegangenen Geschäftsjahrs, je nachdem, welcher der beiden Beträge höher ist.

Auswirkungen auf den Unternehmenskauf

Vor diesem Hintergrund ist die Prüfung, ob zu erwerbende Daten zulässigerweise erhoben und gespeichert wurden und ob sie ohne weitere Einwilligung der Kunden auf den Käufer übertragen werden können, unentbehrlich. **Lukas Kalkbrenner, Friedrich Graf von Westphalen**

Vertretungsmacht

Wann Insichgeschäfte zulässig sind

Vertritt der Geschäftsführer einer Gesellschaft beim Abschluss eines Geschäfts zugleich auf der anderen Seite sich selbst oder einen Dritten, liegt ein sogenanntes Insichgeschäft vor. Insichgeschäfte sind nach Paragraf 181 des Bürgerliches Gesetzbuches (BGB) grundsätzlich unzulässig, jedoch gibt es zwei Ausnahmen: Entweder der handelnde Geschäftsführer wurde – generell oder für das betreffende Geschäft - von den Beschränkungen des Paragrafen 181 BGB befreit, oder das Insichgeschäft wurde lediglich zur Erfüllung einer vorab eingegangenen Verpflichtung getätigt.

Eine Verpflichtung muss erfüllt werden

Mit der zuletzt genannten Ausnahme hat sich jüngst der Bundesgerichtshof (BGH) beschäftigt (Urteil vom 18. Oktober 2017, Az.: I ZR 6/16). Die Besonderheit des Falles lag darin, dass die auf beiden Seiten handelnde Geschäftsführerin interne Befugnisse überschritt, als sie einen Markenlizenzvertrag abschloss. Zum Abschluss dieses Vertrages hatte sich die von ihr vertretene Gesellschaft vorher im Zusammenhang mit einem Anteilskaufvertrag verpflichtet. Dennoch hätte die Geschäftsführerin hierfür die vorherige Zustimmung eines weiteren Geschäftsführers benötigt. Weil das Geschäft aber in Erfüllung einer vorher eingegangenen Pflicht erfolgte und somit nicht nachteilig für die GmbH war, hielt es der BGH für wirksam.

Abzuwarten bleibt, wie der BGH in weiteren Entscheidungen die „Nachteiligkeit“ näher ausfüllen wird. Es bleibt zu hoffen, dass der BGH die Anforderungen nicht zu formalistisch sieht und lediglich ein Korrektiv für missbräuchliche Verhaltensweisen des Geschäftsführers postuliert. **Jan Henning Martens, Friedrich Graf von Westphalen**

Fristlose Kündigung

Wenn ein Arbeitnehmer den Holocaust relativiert

Relativiert ein Arbeitnehmer in der Betriebsöffentlichkeit den Holocaust, so kann dies eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Dies gelte jedenfalls dann, wenn ein Arbeitnehmer massenhafte Gaskammermorde aus dem Zweiten Weltkrieg in Abrede stelle und auch das Ausmaß der Deportation von Juden relativiere. Solche Äußerungen hätten zumindest volksverhetzenden Charakter und störten den Betriebsfrieden. Sie müssten auch nicht einmalig hingenommen und vor Ausspruch einer Kündigung zum Gegenstand einer Abmahnung erhoben werden. Das geht aus einem Urteil des Arbeitsgerichts Hamburg hervor (Urteil vom 18. Oktober 2017, 16 Ca 23/17).

Bei einem 59-jährigen Mitarbeiter eines Unternehmens aus der Wohnwirtschaft, der dort als Liegenschaftsbetreuer tätig gewesen ist, wurden zunächst bei der Rückgabe des Dienstfahrzeuges mehrere Musik-CDs mit rechtsradikalen Inhalten gefunden. Deswegen kam es im Betrieb des Arbeitgebers zwischen dem Arbeitnehmer und einer weiteren Mitarbeiterin zu einem Gespräch. Dabei kam auch das Thema Holocaust zur Sprache. Der Arbeitgeber warf dem Arbeitnehmer nach Anhörung der weiteren Mitarbeiterin vor, dass dieser in dem Gespräch den Holocaust verleugnet und im Übrigen weitere volksverhetzende Äußerungen von sich gegeben habe. Der Arbeitgeber nahm dies zum Anlass, eine fristlose sowie eine hilfsweise ordentliche Kündigung des Arbeitsverhältnisses auszusprechen.

Das Arbeitsgericht Hamburg befand die fristlose Kündigung als rechtswirksam, da der Arbeitnehmer seine Pflicht zur Rücksichtnahme auf die Interessen des Arbeitgebers verletzt habe, indem er gegenüber einer weiteren Mitarbeiterin und somit in der Betriebsöffentlichkeit volksverhetzende und den Betriebsfrieden störende Äußerungen von sich gegeben habe. Er habe das Ausmaß der Deportationen relativiert sowie die Exekutionen bestritten. Einer Abmahnung bedurfte es in diesem Fall nicht, da es sich um einen besonders schweren Pflichtverstoß handelte. Für den Arbeitnehmer sei auch erkennbar gewesen, dass der Arbeitgeber solche volksverhetzenden Äußerungen auch nicht einmalig in seiner Betriebsöffentlichkeit hinnehmen würde. **Olaf Müller, Endriß und Kollegen**

Eine Abmahnung ist in diesem Fall nicht nötig

Bild: ra2 studio - Fotolia

Testamentsanfechtung

Jetzt ist das Amtsgericht zuständig

Soweit der Erblasser über den Inhalt seines Testaments im Irrtum war, kann es durch diejenigen angefochten werden, denen die Aufhebung der letztwilligen Verfügung unmittelbar zu statten kommt (siehe WiS 2/2018). Das gilt auch, wenn der Erblasser durch Drohung – zum Beispiel mit Strafanzeige oder damit, ihm in der Not nicht zu helfen – gezwungen wurde, ein Testament bestimmten Inhalts zu errichten.

Die Anfechtung kommt ferner dann in Betracht, wenn der Erblasser einen zur Zeit des Erbfalls vorhandenen Pflichtteilsberechtigten übergangen hat, dessen Vorhandensein ihm nicht bekannt war oder der erst nach der Testamentserrichtung geboren oder pflichtteilsberechtigt geworden ist. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn der Erblasser wieder heiratet oder jemanden adoptiert. Denn hierdurch wird sein neuer Ehegatte beziehungsweise der Adoptierte pflichtteilsberechtigt. Hierbei steht das Anfechtungsrecht nur dem übergangenen Pflichtteilsberechtigten zu.

Die Anfechtung muss grundsätzlich durch Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht innerhalb eines Jahres nach Kenntnis des Anfechtungsgrundes erfolgen. Zuständiges Nachlassgericht ist das Amtsgericht am letzten Wohnsitz des Verstorbenen. Abweichend hiervon waren bis Ende 2017 in Baden-Württemberg die staatlichen Notariate als Nachlassgerichte zuständig. Diese Sonderzuständigkeit endete zum Jahresbeginn. Seither sind auch in Baden-Württemberg wie in allen anderen Bundesländern die bei den Amtsgerichten angesiedelten Nachlassgerichte zuständig. Mit erfolgreicher Testamentsanfechtung wird die angefochtene letztwillige Verfügung so behandelt als wäre sie nicht erfolgt.

Unter denselben Voraussetzungen ist auch ein Erbvertrag anfechtbar. Der wesentliche Unterschied zur Testamentsanfechtung ist, dass der Erblasser selbst anfechtungsberechtigt ist, mit dem Ziel, seine eigene erbvertragliche Erklärung zu beseitigen. Außerdem hat die Anfechtung in notariell beurkundeter Form gegenüber dem Vertragspartner und erst nach dessen Tod gegenüber dem Nachlassgericht zu erfolgen. **Csaba Láng, Sozietät, Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle**

Betriebsprüfung bei geplantem Unternehmenskauf

Was die Betriebe dem Finanzamt zeigen müssen

Bild: marcus_hofmann - Fotolia

Will ein Unternehmen ein anderes übernehmen, müssen viele Dokumente vorgelegt werden.

Wer sich für den Erwerb eines bestehenden Unternehmens interessiert, kommt um eine detaillierte Analyse und Prüfung des Zielunternehmens (sogenannte Due Diligence Prüfung) nicht herum. Typische Bestandteile der Due Diligence Prüfung sind unter anderem die Prüfung der rechtlichen Struktur und Situation der Gesellschaft, der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage, aber auch der steuerlichen Verhältnisse. Die Erkenntnisse werden in einem Due Diligence Report strukturiert zusammengetragen und dargestellt. Besonders sensibel sind Berichtsteile zu steuerlichen oder außersteuerlichen Rechtsverstößen.

Kein Wunder also, dass Due Diligence Reports für den Betriebsprüfer höchst interessant sind – aber müssen ihn Unternehmen auch herausgeben? Bei einer Betriebsprüfung richten sich die Mitwirkungspflichten nach Paragraf 200, Absatz 1 der Abgabenordnung. Danach hat das geprüfte Unternehmen insbesondere Auskünfte zu erteilen sowie Aufzeichnungen und andere Urkunden vorzulegen. Eine Mitwirkung darf aber nur verlangt werden, soweit sie zur Feststellung des steuererheblichen Sachverhalts notwendig, verhältnismäßig, erfüllbar und zumutbar ist. Daher besteht allenfalls eine gestufte Vorlagepflicht:

1. Ergeben sich die im Report dargestellten Tatsachen aus anderen (Original-)Dokumenten, muss deren Vorlage genügen.
2. Eine vollständige Vorlage des Reports ist nicht erforderlich; stattdessen wäre eine auszugsweise und/oder teilgeschwärzte Fassung das mildere, gleich geeignete Mittel.
3. In welchem Umfang und warum die Betriebsprüfer die Vorlage jeweils verlangen, müssen die Prüfer im Rahmen ihrer Ermessenserwägungen begründen. Andernfalls liegt schon deshalb ein gerichtlich voll überprüfbarer Ermessensfehler vor.

Stefan Lammel, Friedrich Graf von Westphalen

Bekämpfung der Steuerhinterziehung

Finanzinstitute tauschen Daten aus

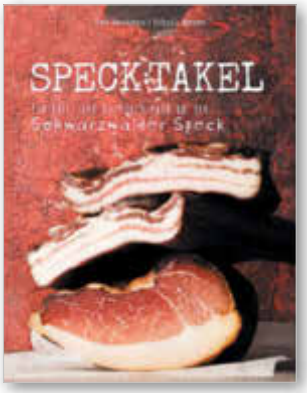
Keine Informationen über die ausgetauschten Daten

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung bei Auslandssachverhalten einen Standard zum automatischen Austausch von Informationen über Finanzkonten in Steuersachen entwickelt. Danach werden künftig alle in einem Vertragsstaat ansässigen Finanzinstitute bestimmte Daten über bei ihnen geführte Konten von Personen, die in einem anderen Vertragsstaat ansässig sind, erheben. Dazu zählen Steuer- und Kontonummer, Jahressalden der Konten und zugeschriebenen Erträge. Diese Daten werden dann einmal jährlich von dem Finanzinstitut an eine zentrale Finanzbehörde im jeweiligen Land übermittelt. Diese leitet die Daten wiederum an eine zentrale Stelle im Ansässigkeitsstaat des Kontoinhabers weiter. In Deutschland übermittelt das Bundeszentralamt für Steuern die im Inland gesammelten Daten an ausländische Steuerbehörden und verteilt die empfangenen Daten an die deutschen Finanzämter.

Die Standards sowie die Umsetzung sind im Finanzkonten-Informationsaustauschgesetz (FKAustG) geregelt. Mit Schreiben vom 1. Februar 2018 hat das Bundesfinanzministerium eine Staatenaustauschliste bekanntgegeben, nach der mit 101 Ländern Informationen ausgetauscht werden. Der erstmalige Datenaustausch soll am 30. September dieses Jahres starten. Die nationalen Finanzinstitute müssen die Finanzkontendaten zum 31. Juli übermittelt haben. Der Steuerpflichtige erhält keinerlei Kenntnis über die ausgetauschten Informationen.

Der internationale Steuerdatenaustausch wird die Besteuerung grenzüberschreitender Sachverhalte nachhaltig verändern. Allerdings wird der Informationsaustausch weiterhin nicht lückenlos sein, da einzelne Staaten dem Abkommen nicht beigetreten sind – insbesondere in Afrika, Nahost und im pazifischen Raum.

Claudio Schmitt, Bansbach GmbH



Von glücklichen Schweinen

Der Buchtitel ist ein bisschen irreführend. Im „Speck:takel", dem „Kult- und Kochbuch rund um den Schwarzwälder Speck", geht es keinesfalls um üppigen Fleischkonsum wie in manchen Hochglanzmagazinen. Die Autoren – der Lahrer Journalist Uwe Baumann und die Foodredakteurin Sibyll Mayer aus Oberkirch-Müllen – widmen sich vielmehr auf den ersten über hundert Seiten allerhand Wissenswertem um das Schwarzwälder Kulturgut. Es geht um Geschichte und Qualität, um Rassen, Haltung und Hersteller. Das Buch stellt verantwortungsvolle Menschen und glückliche Tiere vor. Selbst die Schlachtung hat ein eigenes Kapitel erhalten und steht logischerweise vor den Rezepten. Mit den vielen wunderschönen Fotos und der wertigen Aufmachung taugt das „Speck:takel" auch bestens als Geschenk. **kat**

Uwe Baumann, Sibyll Mayer | Speck:takel – Ein Kult- und Kochbuch rund um den Schwarzwälder Speck | Reinhardt-Verlag | 304 Seiten | 24,80 Euro

Aktuelle Vorschriften zur Kassenführung

Eine elektronische Registrierkasse allein genügt nicht, damit ein Einzelhändler eine Betriebsprüfung bestehen kann. Zum einen ist die Bedienung der verschiedenen Kassentypen nicht einfach, zum anderen werden bis 2023 neue gesetzliche Regeln nach und nach umgesetzt. Joachim Kuhni, der Autor des neu aufgelegten Haufe-Ratgebers „Prüfungssichere Kassenführung in bargeldintensiven Unternehmen", will betroffenen Unternehmern Sicherheit auf diesem Gebiet geben. Der Betriebs- und EDV-Fachprüfer beim Finanzamt Freiburg-Stadt erläutert in dem Buch unter anderem die neuen Regeln und führt auf, welche Daten und Belege Ladenbesitzer aufzeichnen oder aufheben müssen. **mae**

Joachim Kuhni | Prüfungssichere Kassenführung in bargeldintensiven Unternehmen
Haufe | 330 Seiten | 39,95 Euro

Handbuch für Start-ups

Das Rüstzeug dafür, wie aus einer guten Geschäftsidee ein erfolgreiches Unternehmen wird, wollen die Autoren des Handbuchs „Startup Navigator" vermitteln. Diese, der Professor für Entrepreneurship an der Universität St. Gallen Dietmar Grichnik und seine Mitarbeiter, haben das gleichnamige Tool gemeinsam mit erfahrenen Unternehmern entwickelt. Anhand von Fallstudien führen sie Gründer Schritt für Schritt durch die verschiedenen Phasen der Unternehmensgründung. Die Texte sind kurz und prägnant, zahlreiche Grafiken und Fotos veranschaulichen die Ausführungen. Das Credo der Autoren: Erfolgreiche Start-ups sind keine Magie; sie entstehen aus den Stärken jedes Entrepreneurs heraus – vorausgesetzt, er eignet sich unternehmerisches Wissen an und setzt seine Idee systematisch um. **sum**

Dietmar Grichnik | Startup Navigator: Das Handbuch
Frankfurter Allgemeine Buch | 240 Seiten | 29,90 Euro

IHK-Ratgeber für Kreditverhandlungen

Der IHK-Ratgeber „Kreditverhandlungen erfolgreich führen" wurde aktualisiert und neu aufgelegt. Mit der Einführung von internationalen Regulierungsverfahren wie Basel III haben sich die Rahmenbedingungen für die Kreditvergabe verändert. Vor diesem Hintergrund ist eine fundierte Finanzkommunikation mit der Hausbank eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Kreditverhandlungen. Die Broschüre bietet hierzu viele Tipps und Informationen sowie Arbeitsblätter und Checklisten. Daneben können die Unternehmen mithilfe der Publikation ihre Bilanz- und Kostenstruktur untersuchen, ihre Wettbewerbsposition ermitteln, Erfolgs- und Risikopotenziale erkennen sowie ihre Bonität einschätzen. **BWIHK**

BWIHK (Hg.) | Kreditverhandlungen erfolgreich führen
83 Seiten | PDF-Download unter www.bw.ihk.de/veroeffentlichungen/publikationen

16. Jobs for Future, VS-Schwenningen: Berufsfelder, Aus- und Weiterbildung, Studiengänge, Karrieremöglichkeiten, Selbstständigkeit und Firmengründung, Bewerbungstraining, Jobbörse, UFO (interaktiver Unternehmensbereiche-Parcours), Fachvorträge, 8. bis 10. März, 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7720 97 42-0, **www.jobsforfuture-vs.de**

Cult, Lörrach, Job- und Bildungsmesse, mit Jobbörse, 9. und 10. März, Fr 9 bis 16 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr, Regio-Freizeitpark, Gastveranstaltung, Tel. +49 6201 469 69 00, **www.bildungsmesse-loerrach.de**

18. Schlaraffia, Weinfelden, Wein- und Gourmetmesse, 8. bis 11. März, Do/Fr 16 bis 22 Uhr, Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Messehallen im Zentrum, Tel. +41 71 626 45 02, **www.schlaraffia-messe.ch**

5. ComBau, Dornbirn, Messe für Architektur, Bauhandwerk, Energie und Immobilien, mit Fachvorträgen, Sonderausstellung Bau mit Lehm, 9. bis 11. März, 10 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, **combau.messedornbirn.at**

27. Aqua Fisch, Friedrichshafen, Internationale Messe für Angeln, Fliegenfischen und Aquaristik, mit Fachvorträgen, 9. bis 11. März, 9 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7541 708-405, **www.aqua-fisch.de**

3. Genuss pur on Tour, Radolfzell: kulinarische Spezialitäten und Genussvariationen (Konsumbereiche), 10. und 11. März, Sa 12 bis 22.30 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, TKM Milchwerk, Gastveranstaltung, Tel. +49 7222 2 86 86, **www.genuss-pur-on-tour.de**

33. Mode et Tissus, Ste Marie-aux-Mines (bei Sélestat): Mode- und Stoffemesse Frühling/Sommer, Accessoires, Modeschauen, 15. bis 18. März, 9.30 bis 18 Uhr, letzter Tag 10 bis 18 Uhr, Val d'Argent Expo, Tel. +33 3 89 73 53 52, **www.modetissus.fr**

Freizeitmessen Freiburg: Bike Aktiv (Messe rund ums Fahrrad), **Outdoor und Sports** (Sport- und Freizeitangebote zum Ausprobieren), **Ferienmesse, Modellbau,** 16. bis 18. März, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-3200, **www.freizeitmessen-freiburg.de**

Inventa 2018, Karlsruhe: Garden (Gartenbaukonzepte, Accessoires), Living (gehobene Wohnkultur), Eco-Building (nachhaltiges Bauen, Energie- und Haustechnik), 16. bis 18. März, Fr 12 bis 20 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 721 37 20-5197, **www.inventa.info** - Parallele Messe: **RendezVino** (Weine und Delikatessen), **www.rendezvino.info**

Immo Messe Schweiz, St. Gallen, 20. Messe für Immobilien, Bau und Renovation, mit Fachvorträgen, Sonderschauen Fassaden, Wohnen 4.0, 16 bis 18. März, Fr 14 bis 19 Uhr, Sa/So 10 bis 17 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 04 44, **www.immo-messe.ch**

Balance, Offenburg, Messe für Gesundheit und Lebensqualität, mit Fachvorträgen und Interaktionen, 17. und 18. März, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, **www.balance-offenburg.de**

4. Edelsteintage, Offenburg: Mineralien, Fossilien, Edelsteine, Schmuck, Schmuckelemente, 17. und 18. März, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, **www.edelsteintage-offenburg.de**

35. Regio-Messe, Lörrach, Mehrbranchen-Verbundausstellung, 17. bis 25. März, breites Konsumgüterspektrum und Sonderschauen, darunter 14. Regio Art, Lörrach-Innovativ (Innovationen, Start-Ups, 17. bis 19. März), Smart Life (Leben mit digitaler Technik, 17. bis 19. März), Oldierama (Oldtimer, Zubehör, 17. und 18. März), Vintage (alte Handwerkskunst in neuer Wertigkeit, 23. bis 25. März), US-Cars, Bikes und Kustom (24. und 25. März), 10 bis 18 Uhr, Regio-Freizeitpark, Tel. +49 7621 94 09 28-0, **www.messe-loerrach.de**

Egast 2018, Straßburg: Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie und Nahrungsmittelherstellung, Kochschauen, Workshops, 18. bis 21. März, 10 bis 19 Uhr, Mo bis 21 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken", Tel. +33 3 88 37 21 45, **www.egast.fr**

68. Ibo, Friedrichshafen, Mehrbranchen-Verbundausstellung, breites Konsumgüterspektrum und eMobility World (nachhaltige Mobilität), Rahmenprogramm, 21. bis 25. März, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7541 708-405, **www.ibo-messe.de** - Parallele Messen: **Urlaub Freizeit Reisen**, **www.urlaubfreizeitreisen.info, Neues Bauen**, **www.neuesbauen.info, Garten und Ambiente** (mit Grill Park), **www.gartenambientebodensee.info**

Baselworld 2018, Basel, Weltmesse für Uhren und Schmuck (Internationale Leitmesse), 22. bis 27. März, 9 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 206 25 25, **www.baselworld.com**

9. Bauen Wohnen Garten, Offenburg, Messe für moderne Lebensräume: ökologisches und wertbeständiges Bauen und Sanieren, Wohngefühl, Design und Funktion, Gartengestaltung und Accessoires, Fachvorträge, 23. bis 25. März, Fr 14 bis 18 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, **www.bauenwohnengarten.de - Parallele Messe: Handgemacht Kreativmarkt**, 24. und 25. März, Sa 11 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Gastveranstaltung, Tel. +49 351 33 60 322, **www.kreativmaerkte.de**

Haus Bau Energie, Tuttlingen, mit Fachvorträgen, Sonderschauen, Marktplatz Immobilien, 23. bis 25. März, 11 bis 18 Uhr, Stadthalle, Gastveranstaltung, Tel. +49 711 65 69 60-50, **www.messe-sauber.eu**

5. Schau, Dornbirn, Mehrbranchen-Verbundausstellung: Garten, Wohnen, Freizeit, Mobilität, Genuss, Junge Halle, breites Rahmenprogramm, 5. bis 8. April, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, **schau.messedornbirn.at**

Fit'n'run, Freiburg, Sport- und Gesundheitsmesse, 6. bis 8. April, Fr 13 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 19 Uhr, So 8 bis 17.30 Uhr, im Rahmen des 15. Freiburg Marathon (So), Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, **www.mein-freiburgmarathon.com**

Sammler- und Spielzeugbörse, Radolfzell, 7. April, 10 bis 15 Uhr, TKM Milchwerk, Gastveranstaltung, Tel. +49 7551 83 11 46, **www.spielzeugboerse-radolfzell.de**

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. epm

25. Swissbau in Basel

Die Bauwirtschaft wird digital

Die digitale Transformation prägt auch die Bauwirtschaft immer deutlicher. Sie fordert und fördert die engere Zusammenarbeit aller Beteiligten: Architekten, Planer, Handwerker und viele mehr. Die Fachmesse Swissbau in Basel Mitte Januar trug diesem Trend Rechnung.

Bild: MCH Messe Schweiz (Basel) AG

Die gesamte Schweizer Baubranche setzt jährlich rund 66 Milliarden Franken um und bildet so einen wichtigen Pfeiler der Volkswirtschaft. Die Swissbau, die alle zwei Jahre stattfindet, in diesem Jahr zum 25. Mal, nennt sich im Untertitel „Leitmesse der Schweizer Bauwirtschaft". Sie zählte an fünf Messetagen knapp 98.000 Fachbesucher (2016: 103.900). Die 1.046 Aussteller und Partner (2016: 1.122) kamen aus 17 Ländern, vornehmlich der Schweiz, Deutschland und Frankreich.

Die einzelnen Messebereiche stehen stellvertretend für die Bandbreite und zentralen Themen in der Baubranche: Materialien und Produktneuheiten im Messebereich Rohbau und Gebäudehülle, Energieeffizienz und ressourcenschonende Technologien im Bereich Gebäudetechnik sowie die Inszenierung von Privat- und Geschäftsräumen als Raumwelten sowie von innovativen Küchen- und Badezimmereinrichten als Trendwelten.

An der Planung eines Gebäudes sind viele Berufe beteiligt. Hier ermöglichen Gebäudeinformationsmodelle (BIM Building Information Modeling) eine intelligente, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Es geht um Softwarelösungen für Planer, Unternehmer bis Bewirtschafter. Gearbeitet wird gemeinsam, alle Pläne werden auf einer einzigen Plattform konsolidiert. Letztlich betrifft es den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie, also wie Gebäude geplant, gebaut, genutzt und betrieben werden.

Als Plattform dazu wurde die neue Messe-Sonderschau „Swissbau Innovation Lab" gegründet. In deren Rahmen diente Unternehmen und Forschungsinstituten das Innovation Village der Präsentation ihrer Produkte und Lösungen, und die Besucher konnten im „iRoom" mithilfe von Virtual- und Augmented-Reality-Tools konkrete Aufgaben von Bauprojekten lösen – quasi die Zukunft der Bauwirtschaft pur. epm

Messe Friedrichshafen

„Outdoor" geht nach München

Die vor 25 Jahren am Messestandort Friedrichshafen gegründete und hier zu einer erfolgreichen europäischen Fachmesse entwickelte „Outdoor" findet nach mehrheitlichem Beschluss der tragenden European Outdoor Group (EOG) ab dem nächsten Jahr in München statt. Auf der diesjährigen letzten Outdoor vom 17. bis 20. Juni in Friedrichshafen werden rund 900 Aussteller aus 40 Ländern vertreten sein. Für 2019 plant die Messe Friedrichshafen eine neu konzipierte, eigenständige Outdoor-Plattform für den Fachhandel bei gleichzeitiger Interaktion mit den Konsumenten. epm

Internationale Kulturbörse Freiburg

Eine Messe als Kulturevent

Die 30. Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF), die Fachmesse für Bühnenproduktionen, Musik und Events, hat an den drei Messetagen vom 22. bis 24. Januar über 4.800 Besucher und 415 Aussteller verzeichnet. Das sind jeweils etwas mehr als im vergangenen Jahr. Über 200 Live-Auftritte und Performances von Künstlern und Gruppen aus 25 Ländern sowie große Abendveranstaltungen machten die Messe selbst wieder zum großen Kulturevent. Den diesjährigen Länderschwerpunkt Schweiz gestalteten über 30 Künstler und Gruppen aus dem Nachbarland. Für das Liveprogramm waren in den Messehallen fünf Bühnen einschließlich neuem dritten Theatersaal errichtet worden. Berichtet wird von guten Buchungsabschlüssen der Aussteller. Der mit großer Anerkennung bedachte Gründer und langjährige Leiter der IKF, Holger Thiemann, verabschiedete sich dieses Jahr. epm

Innovative Unternehmen präsentieren sich der Wirtschaft

Investitionen in wissensbasiertes Kapital

Mehr Wissenskapital steigert die Produktivität von Unternehmen – das geht aus einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft hervor, die vor Kurzem veröffentlicht wurde. Laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag werden in Deutschland pro Jahr rund 200 Milliarden Euro in wissensbasiertes Kapital investiert. Das zahlt sich aus.

Mit „wissensbasiertem Kapital" sind Gelder gemeint, die beispielsweise in Forschung und Entwicklung, Software und Datenbanken oder auch Marketing und Werbung fließen. Der Studie zufolge machen diese Investitionen Unternehmen produktiver und führen zudem dazu, dass sich die Anschaffung von Maschinen und der Bau von neuen Gebäuden stärker auszahlt, da sich die Effektivität generell verbessert. Im Gegensatz zu den USA wird, wie den Innovationsnachrichten des DIHK zu entnehmen ist, in Deutschland momentan mit etwa 320 Milliarden Euro jährlich stärker in Sachkapital investiert.

Einen höheren Stellenwert habe Wissenskapital inzwischen im verarbeitenden Gewerbe oder im Sektor Information und Kommunikation erhalten. Der Forschung und Entwicklung komme im Automobilbau, im Maschinenbau und in der Herstellung von Datenverarbeitungstechnik, Optik und Elektronik, ebenso in der Pharmaindustrie die größte Bedeutung zu. Im Dienstleistungssektor dagegen werden mehr in Organisation und Software investiert. Die Investitionen in Wissenskapital, vor allem bei Forschung und Entwicklung, könnten allerdings noch höher sein.

Digitalisierung und Industrie 4.0

Betrachtet man das Mitte vergangenen Jahres erschienene Innovationsranking, das auf eine Untersuchung vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung basiert, so war die Lage besorgniserregend. Deutschland rangierte bei der Digitalisierung

weiter S. 62

REALISATION: PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

KASTO GMBH & CO. KG

Säge- und Lagertechnik aus einer Hand

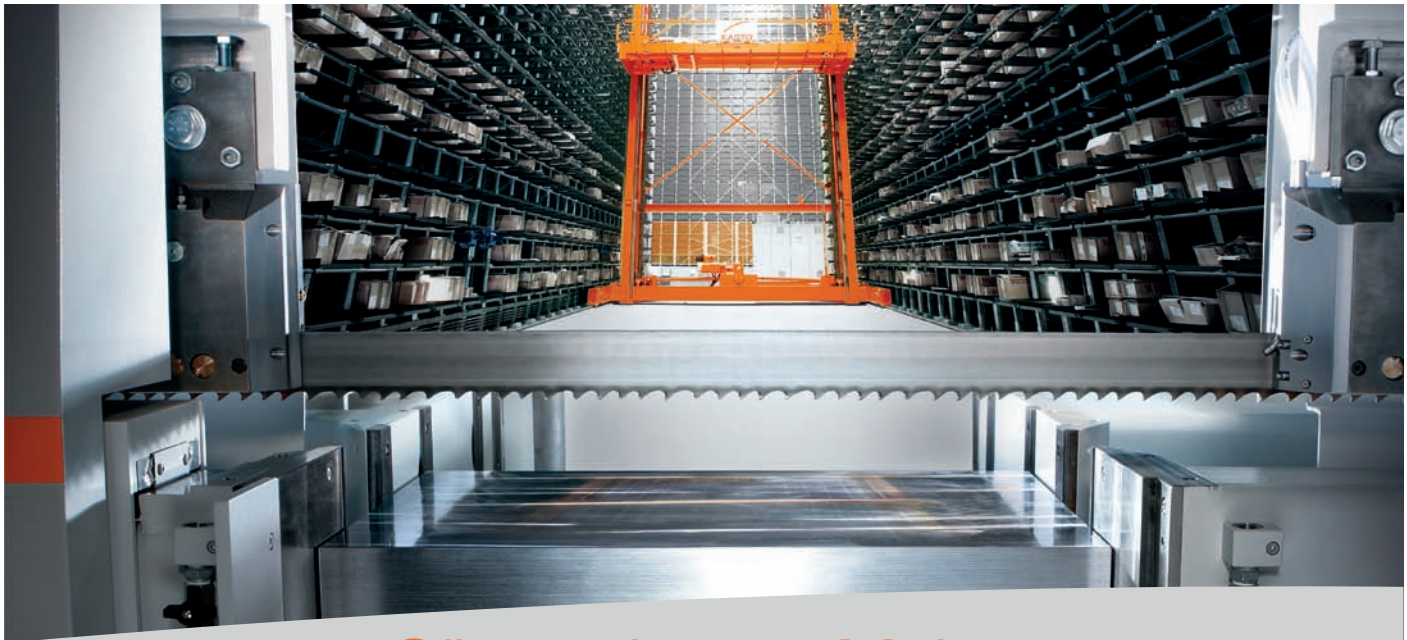
Die KASTO Maschinenbau GmbH & Co. KG ist der führende Hersteller von Metallsägemaschinen und vollautomatischen Sägezentren und Lagersystemen für Langgut und Bleche. Das 1844 in Achern gegründete Familienunternehmen ist weltweit aktiv und rüstet Industrie- und Stahlhandelsunternehmen mit Säge- und Lagertechnik „made by KASTO" aus. Über 140.000 gelieferte Sägemaschinen und über 1.900 installierte Langgut- und Blechlagersysteme sprechen für sich. KASTO hält weltweit ca. 170 Patente und bietet mit einem perfekten Mix aus Mechanik, Elektronik und Software Kompetenz auf höchstem Niveau, sowohl im Bereich Hardware als auch in der Software.

KASTO stellt Sägemaschinen für alle drei Sägeverfahren (Bügel-, Band- und Kreissägen) beginnend bei einfachen Werkstattmaschinen über leistungsstarke Sägemaschinen für die industrielle Fertigung bis hin zu Hochleistungssägeautomaten für die Großserienindustrie her. Als einziges Unternehmen bietet KASTO integrierte Lösungen wie Sägezentren, Sägezellen und Lagersysteme mit angebundenen Sägemaschinen aus einer Hand an. Seit über zwei Jahrzehnten wird im Hause auch die Software der zunehmend komplexer werdenden Säge- und Lagersysteme selbst programmiert und weiterentwickelt. KASTO bietet seinen Kunden individuelle Lösungen einschließlich Projektplanung, Entwicklung und Umsetzung aus dem Hause KASTO. Umfangreiche Service-Dienstleistungen wie Wartungskonzepte, schnelle Verfügbarkeit von Ersatzteilen und qualifizierter Remote Service (neu auch Visual Assistance via Smart Glasses) sind bei KASTO selbstverständlich. Auch im Bereich Retrofit bietet KASTO kundenorientierte Lösungen: KASTOretrofit passt Ihre Maschine oder Anlage den aktuellen Erfordernissen an und macht sie wieder zum leistungsfähigen und verlässlichen Baustein in der Produktions- und Logistikkette.

Vom 13. – 14. Juni 2018 veranstaltet KASTO die FutureDays18, die die perfekte Gelegenheit bieten, zukunftsträchtige Technologien und Logistiklösungen im Lager- und Sägebereich kennen zu lernen.
Die Veranstaltung findet im Hauptsitz in Achern statt, bei der innovative Neu- und Weiterentwicklungen der Produkte aus dem Hause KASTO vorgestellt werden. „FutureDays18", der Titel der Veranstaltung, wird auch tatsächlich Inhalt des Programms sein: Gezeigt werden nicht nur wegweisende Innovationen, sondern auch Lösungen zum Thema Industrie 4.0, additive Fertigung und Konzepte aus den Bereichen Software, Technik und Forschung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

▸ Kontakt/Info
Tel: +49 7841 61-0
www.kasto.com
kasto@kasto.com



Fortsetzung von S. 60

auf Platz 17 – deutlich hinter Industrienationen wie Finnland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten. „Deutschland läuft Gefahr, einen der wichtigsten Wirtschaftstrends zu verschlafen", hieß es etwa in der „Welt". Und Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, kommentierte: „Ein Muss für Digitalisierung und Industrie 4.0 ist, den Breitbandausbau voranzutreiben und den digitalen europäischen Binnenmarkt zu verwirklichen."
Bereits seit einigen Jahren geht die Zahl der innovativen mittelständischen Unternehmen zurück – das hat auch die Förderbank KfW 2017 in ihrem Innovationsreport festgestellt. Besonders betroffen seien kleine Unternehmen und die Bau- und Dienstleistungsbranche. „Der rückläufige Trend, der sich seit Mitte der 2000er Jahre abzeichnet, hat sich beschleunigt", konstatierte der KfW-Chefvolkswirt Jörg Zeuner im Handelsblatt. Als Gründe für die sinkende Innovationsfreude wurden unter anderem Finanzierungsprobleme und fehlende Fachkräfte genannt. „Wir brauchen ein gesellschaftliches Klima, das Innovation und Wandel begrüßt", so Zeuner.

PATENTE
DESIGNS
MARKEN
INNOVATIONEN
SCHÜTZEN

Westphal, Mussgnug & Partner ist ein Zusammenschluss von Patent- und Markenanwälten mit über sechzigjähriger Erfahrung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes. Unter Beratung verstehen wir nicht nur das Aufzeigen von Problemen, sondern das aktive Erarbeiten von individuellen Lösungen. Fordern Sie uns jetzt unter: **07721 / 88 38 0** oder **mail@wemupat.de**

WESTPHAL MUSSGNUG & PARTNER

VILLINGEN-SCHWENNINGEN, MÜNCHEN, LINZ
PATENTANWÄLTE I EUROPEAN PATENT AND TRADEMARK ATTORNEYS www.wemupat.de

Entwicklung | Chip on Board, FlipChip, Chip on Flex,Chip on Chip (Bonden) | Vollautomatisierte SMD-Highspeed- und Feinbestückung, Flip Chip, BGA, CSP, QFN, 0201, AOI, Finepitch | Bedrahtete Bestückung | Selektivlöten | Hub-Tauch-Löten | Einpresstechnik | Schutzbeschichtung von Baugruppen (Lackierung und Verguss) | Montage von kompletten Geräten und Systemen | Incircuittest, Flying Probe Test, Boundary Scan Test, Funktionstest, Burnln

www.rafi-eltec.de

RAFI ELTEC

RAFI ELTEC GMBH

Elektronik made am Bodensee

An unserem Standort in Überlingen am Bodensee setzen wir mit 330 Mitarbeitern Ihre Ideen in hochwertige Produkte um. Von der Entwicklung über die Materialbeschaffung, Prototypenfertigung, Testerstellung bis zur Serienfertigung erhalten Sie von uns Qualität aus einer Hand.
RAFI Eltec ist der flexible EMS-Dienstleister für komplexe Baugruppen, anspruchsvolle Technologien, qualifizierte Prototypenfertigung und für die zuverlässige Realisierung von Serienstückzahlen.

RAFI Eltec zeichnet sich durch nachhaltig stabile Produktionsprozesse und durch eine zuverlässige Abwicklung aller Projektrealisierungsabläufe aus.

▸ **Kontakt/Info**
Tel. 07551/8000-0
www.rafi-eltec.de
vertrieb@rafi-eltec.de

LEISTUNGSANGEBOT LOHNFERTIGUNG - DREHBEARBEITUNG VON GROSSTEILEN

Wir bearbeiten Bauteile mit oder ohne Materialbeistellung nach Ihren Vorgaben / Detail-Zeichnungen.
Hierfür bieten wir eine CNC-gesteuerte Karusselldrehmaschine und eine Langdrehmaschine mit Schleifvorrichtung.

Karusselldrehmaschine Froriep 5200

Planscheiben Ø:	5.200 mm (5.500 mm)
Drehhöhe:	2.065 mm
Bauteilgewicht:	20 to.

Langdrehmaschine Wohlenberg (9m)

Bauteilgewicht:	30 to. (Spitzen), 38 to. (max.)	
Futter Ø über Bett:	1.800 mm	Spitzenweite: 9 m
Umlauf über Support:	1.430 mm	

Wasserkraft Volk AG
Am Stollen 13
D-79261 Gutach
Tel.: +49 7685-9106-0
Fax.: +49 7685-9106-10
E-Mail: mail@wkv-ag.com

Wasserkraft Volk AG

ISGUS GMBH

Softwarelösung ZEUS®

ISGUS Zeit- und Personalmanagement: Mobil, modern, multifunktional

Mit der neusten Softwaregeneration ZEUS® hat die Entwicklungsabteilung der ISGUS GmbH in Schwenningen tolle Arbeit geleistet. Als Anbieter von Soft- und Hardware aus einer Hand liefern wir Ihnen optimal aufeinander abgestimmte Lösungen für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Betriebsdatenerfassung, Dienstplanung, Personaleinsatzplanung und Workflow.
Die modulare Softwarelösung ZEUS® ist eine webbasierte Lösung, von der Anwender jeder Unternehmensgröße profitieren. Dazu kommt, dass ISGUS seine Lösung nicht nur zum Kauf anbietet, sondern Interessenten auch die Wahl lässt, ZEUS® als „Software as a Service" in der ISGUS Cloud zu betreiben. Dabei spart sich der Anwender die Investition und Pflege einer eigenen IT-Infrastruktur und weiß, dass seine Daten im ISGUS-Rechenzentrum wirklich sicher sind. Ergänzt wird die Software von einem umfassenden Hardwaresortiment.
Das mittelständische Unternehmen wurde 1888 gegründet. Stefan Beetz führt das Familienunternehmen seit 2004 in fünfter Generation. Dank regionaler Vertriebszentren ist eine optimale Kundenbetreuung garantiert.

▸ **Kontakt/Info**
Tel. 07720/393-0
www.isgus.de, info@isgus.de

WIR KÖNNEN NICHT ANDERS –
PRÄZISION IST UNSER LEBEN

WIR REINIGEN // ERFASSEN
KALIBRIEREN // PROTOKOLLIEREN
IHRE PRÜFMITTEL.

Die Kalibrierung Ihrer Mess- und Prüfmittel erfolgt nach DKD-R 4-3 und VDI/VDE/DGQ 2618. Auf Wunsch führen wir für Sie auch die Kennzeichnung Ihrer Prüfmittel und die Prüfmittelverwaltung durch.
Rücklieferzeit: max. 5 Arbeitstage.

Kalibrierlaboratorium akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025

SFP
PRÜFMITTELÜBERWACHUNG

78564 Wehingen · Tel. +49 (0) 74 26 / 9 39 89 - 0 · www.sfp-steiner.de

Leidenschaft für Lösungen

Präzision in Kunststoff

Weißer + Grießhaber GmbH

Startbereit für Ihre Herausforderungen – das Team von Weißer + Grießhaber unterstützt Sie, anspruchsvolle Ideen und herausfordernde Aufgaben zeitnah zu realisieren. Als dynamischer Komplettanbieter für komplexe Kunststofflösungen bieten wir Ihnen Full-Service, von der Entwicklung bis zur Serienproduktion.

Starten Sie mit uns durch …

Waldstraße 11
78087 Mönchweiler
Germany
Tel.: +49 7721 9487-0
Fax: +49 7721 9487-50
information@
weisser-griesshaber.de

www.weisser-griesshaber.de

Sondermaschinenbau - Späneaufbereitungsanlagen

elias engineering GmbH Hermelesäcker 3 D-78126 Königsfeld
0049 - (0) 7725 - 9147-31 info@eliaseng.de www.eliaseng.de

ELIAS ENGINEERING GMBH

Metallspäne richtig aufbereiten

Seit 20 Jahren ist die elias engineering GmbH auf Späneaufbereitungsanlagen spezialisiert.

Innovative Konstruktionen und kundenspezifische Lösungen haben die elias engineering GmbH zu einem Know-How-Träger auf dem Gebiet der Späneaufbereitung gemacht. Die im Unternehmen hergestellten Anlagen sorgen dafür, dass die Metallspäne zuverlässig vom Kühlschmierstoff getrennt werden. „Wir bieten keine Konfektionsware sondern planen aus den bewährten Produktkomponenten individuell auf den Kunden zugeschnittene Lösungen", erklärt Firmenchef Andreas Wildpreth. Hierbei ist das Grundprinzip fast immer gleich: Die in der Produktion beim Kunden anfallenden Späne werden in der Anlage von elias engineering aufgegeben. Metalle, die bei der Verarbeitung lange oder wollige Späne bilden, werden erst in einem Spänebrecher zerkleinert. Dann folgt die Zentrifuge – dort werden die Späne vom Öl/Kühlschmierstoff getrennt, welcher in einer ebenfalls von elias engineering hergestellten Aufbereitungsanlage vom groben Schmutz und Feinabrieb gereinigt und wieder der Bearbeitungsmaschine als Reinöl zugeführt wird. Die vom Öl befreiten Späne werden über ein Transportsystem automatisch in den dafür vorgesehenen Containern sortenrein abgeladen. Der Vorteil: optimales Recycling. Die Anwender erhalten alles aus einer Hand – von der Konstruktion bis zum Kundendienst.

Ein Rechtsanwalt berät Sie in Rechtsfragen.
Ein Steuerberater berät Sie in Steuerfragen.

... und wer berät Sie bezüglich
Ihren Immobilienfragen?

Sprenker & Röder
IMMOBILIEN
seit 1951

Immobilienberatung | Immobiliensachverständige
Immobilienauktionen | Immobilienmakler

Sprenker & Röder Immobilien GmbH
Willhelmstraße 18 | 79098 Freiburg | Tel.: 0761 20 29 8-0 | Fax: 0761 38 14 4-6 | www.sprenker-röder.de

SPRENKER & RÖDER IMMOBILIEN GMBH

Immobilienberatung – fair, sicher & transparent

Die Immobilienberatung verfolgt nur ein Ziel: Ihre Immobilie maßgeschneidert zu analysieren und mögliche Handlungsfelder aufzuzeigen.

Zu Beginn wird eine IST-Analyse durchgeführt, welche die aktuelle Situation Ihrer Immobilie darstellt. Im Anschluss daran erstellen wir durch diverse Aufbereitungsschritte eine sogenannte SOLL-Analyse. Diese zeigt Ihnen verschiedene Möglichkeiten auf, die aus fachmännischer Sicht sinnvoll sind. Aus solch einer SOLL-Analyse können beispielsweise Mieterhöhungen, Betriebskostensenkungen, energetische Themenfelder, Verkehrswertermittlungen, Projektentwicklungen oder auch eine Vermittlung resultieren.

Diese wichtigen Fragestellungen beschäftigen jeden Immobilienbesitzer - egal ob Sie eine 1-Zimmer Eigentumswohnung, ein Einfamilienhaus oder gar mehrere Mehrfamilienhäuser besitzen.

Wir freuen uns, Sie zukünftig fachlich begleiten zu dürfen.

▸ **Kontakt/Info**
Tel. 0761/20298-0
www.sprenker-röder.de
info@sprenker-röder.de

Emmendinger Maschinenbau
Ein neues Gesicht für die Zukunft

Der Weltmarktführer aus Südbaden stellt sich an der Spitze noch breiter auf – auch das Stammhaus zeigt ein frischeres Gesicht

Die inhabergeführte Emmendinger Maschinenbau GmbH (EMB) ist ein echter Hidden Champion. In seiner Branche zählt das Unternehmen zu den besten seiner Zunft, hat es mit den selbst entwickelten Wein- und Sektkapselmaschinen an die Weltspitze geschafft. „Wir gehören zu den internationalen Marktführern", sagt der geschäftsführende Gesellschafter Walter Haberstroh. „Das konnten wir nur erreichen, weil wir es immer verstanden haben, Tradition und Innovation so zu verknüpfen, dass der maximale Mehrwert für unsere Kunden entsteht."

Diese Philosophie wird nun in der Zukunft weitergeführt. Der langjährige Prokurist Ralf Adler, 51, ist nun zum Geschäftsführer aufgestiegen. „Ralf Adler hat bewiesen, dass er zu den führenden Köpfen in unserer Branche gehört", lobt Haberstroh. „Wir teilen dieselbe Philosophie, wenn es darum geht, ein Hightech-Unternehmen mit einem Produktportfolio von internationalem Rang und gleichzeitig ein Top-Arbeitgeber für die Menschen aus unserer Heimat zu sein. Darum bin ich sehr froh, dass wir das Unternehmen gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft führen werden".

Mit dem Einstieg Ralf Adlers sind die Weichen für die Zukunft gestellt. EMB wurde 1957 gegründet – von Fritz Kast und Ludwig Haberstroh, dem Vater des heutigen Inhabers Walter Haberstroh. Das professionell qualifizierte Team von 85 Mitarbeitern, darunter fünf Azubis, setzt sich aus Menschen aus zwölf Nationen zusammen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei mehr als 15 Jahren.

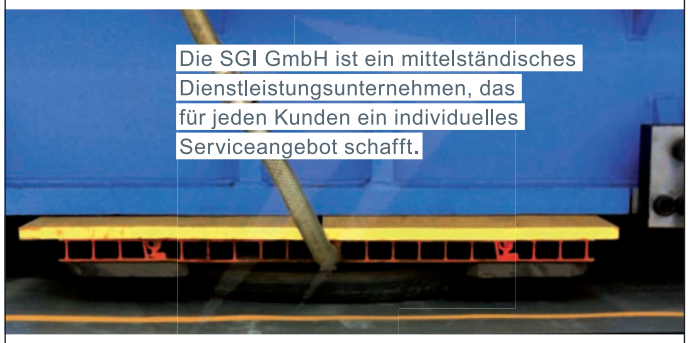
Zum Jahresbeginn hat sich nicht nur die Führungsspitze von EMB verändert, auch das Verwaltungsgebäude strahlt seither in neuem Glanz. Eine energetische Sanierung ging mit einer optischen und thermischen Runderneuerung der Fassade einher. „Diese Investition ist ein deutlich sichtbares Zeichen, dass wir unsere Zukunft auch weiterhin hier in Emmendingen sehen", sagt Ralf Adler. „Wir mögen ein international agierendes Unternehmen sein, doch wir haben dabei nicht vergessen, wo unsere Wurzeln liegen."

Bereits seit 53 Jahren ist EMB auf dem-

selben Grundstück am Emmendinger Elzdamm zu Hause. Dorthin siedelte das Unternehmen nach den Anfängen in einer ehemaligen Küferwerkstatt um. Vor allem mit seinen Wein- und Sektkapselmaschinen zählt die Firma heute zu den führenden Anbietern auf dem Weltmarkt. Daneben entwickelt, produziert und vertreibt EMB auch Stanz- und Querschneideanlagen, Robotermaschinen sowie Sondermaschinen.

SGI GmbH

Stahl- & Metallbau
Wasserstrahlschneidetechnik
Industrie-Instandhaltung
Firmenverlagerung & Maschinentransport



SGI GmbH
Alemannenstraße 24 | DE-79689 Maulburg
Tel. +49 7622 684 69-0 | Fax +49 7622 684 69-51
info@sgi-gmbh.com | www.sgi-gmbh.com

SGI GMBH

Alles aus einer Hand

Von der Demontage der Maschinen oder Anlagen, über die Verpackung, Verladung, Verzollung, bis hin zum Transport und der Remontage – die SGI GmbH bietet für die Firmenverlagerung und den Maschinentransport alles aus einer Hand. Projektplanung, Abwicklung sowie die Einholung von Sondergenehmigungen inklusive.

Branchenübergreifend können komplette Produktionslinien und Fertigungsstätten verlagert werden. Die SGI GmbH bedient die Metall-, Kunststoff-, Druck-, Chemie- und Pharmaindustrie sowie den Bausektor. Auch sperrige Güter aus dem privaten Bereich können problemlos umgesiedelt werden. Kurze Verlagerungszeiten, zügige Wiedereinbindung der Anlagen und geringe Produktionsausfallzeiten gibt es dabei zu Festpreisen oder nach Aufwand und mit Fixterminen.

Speziell für große Lasten bis 100 to Stückgewicht sowie dem Einsatz in EX-geschützten Bereichen stellt die SGI GmbH besonderes Equipment zur Verfügung. Qualifiziertes und erfahrenes Personal sorgt dann mit Luftfilmtransportsystemen, Panzerrollen und speziellen Hebeeinrichtungen oder Kränen dafür, dass die Anlagen sicher an ihr Ziel geführt werden.

Sonder- und Schwertransporte deckt die SGI GmbH sowohl mit dem eigenen Spezialfuhrpark als auch mit externen Sonderfahrzeugen (z.B. Schwerlastautokränen) ab.

Amazingly different

Oft sieht HMI/SCADA Software gleich aus. Aber nicht immer.

Movicon.next
Automation Platform.next generation

INDUSTRIAL AUTOMATION SOFTWARE
progea

Industrie 4.0 und IoT mitten im Schwarzwald...

PROGEA gehört zu den führenden Anbietern von Software-Technologie für das Visualisieren, Fernwirken, Datenerfassen, Datenauswerten und das Systemmanagement in der industriellen Automatisierung. Die Software-Lösungen von PROGEA werden seit 25 Jahren in über 100.000 Applikationen weltweit installiert. Sie zeugen von Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit.

Progea Deutschland GmbH · Marie-Curie-Str. 12 · 78048 Villingen-Schwenningen · Tel. 07721 99838-0 · www.progea.de

RTS BODENSEE STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT KG

Nehmen Sie Abschied vom „Keller-Archiv“

Dokumentenmanagement, digitale Prozesse im Mittelstand

Jedes Unternehmen sollte sich rechtzeitig mit der Digitalisierung befassen, sonst wird es vielleicht vom „digitalisierten“ Mitbewerber überholt. Dies betrifft nicht nur Onlineshops, sondern jeden Mittelständler, wie das Beispiel elektronischer Belegverkehr zeigt: Bisher durchlaufen Kopien der Eingangsrechnung in Papierform die Abteilungen des Unternehmens (Einkauf, Abteilungsleiter, Buchhaltung usw.). Besser wäre es jedoch, wenn gleich zu Beginn ein digitaler Beleg erstellt wird. Dieser würde die Abteilungen virtuell passieren und am Ende von allen als „abgehakt“, d.h. bearbeitet gekennzeichnet und abgespeichert werden. Auf diesen digitalen Beleg könnte das Unternehmen jederzeit zugreifen, was viele Prozesse beschleunigen und die Transparenz steigern würde. Digitale Belege könnten außerdem über Schnittstellen beim beauftragten Steuerberater eingespielt werden. Die lästige Belegsuche wäre somit Geschichte. Auch eine Belegspeicherung beim Steuerberater ist denkbar.

Die Steuerkollegen könnten dann Fragen des Finanzamts sofort beantworten. Die Experten der RTS unterstützen Sie gerne bei der Digitalisierung.

Wir beraten Sie zu:
- Jahresabschluss und Steuererklärung
- Gestaltungsberatung
- Nachfolgeberatung
- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung

Mit Zahlen kennen wir uns aus – unsere Leidenschaft gehört den Menschen dahinter.

SteuerBerater · WirtschaftsPrüfer · UnternehmerBerater

Ihre Steuerberater für Unternehmen und Privatpersonen in der Region.

Wir sind für Sie da in Bad Saulgau, Bonndorf, Konstanz, Meersburg, Mengen, Moos, Rottweil, Singen und Tuttlingen.

RTS Bodensee Steuerberatungsgesellschaft KG
Güterstraße 37 · 78224 Singen
Tel. 07731 9951-0 · Fax -2550
singen@rtskg.de · www.rtskg.de/rts-standorte

RTS Menschen. Beraten.

INXMAIL GMBH

E-Mail-Marketing vom Spezialisten

Mit knapp 20 Jahren Erfahrung ist Inxmail Pionier der Software-Entwicklung im E-Mail-Marketing

Kunden mit ansprechenden Newslettern und dem richtigen Produktvorschlag begeistern: Personalisiertes E-Mail-Marketing zählt zu den erfolgreichsten und effizientesten Werbeformen. Für diesen wirkungsvollen Dialog bietet Inxmail individuelle Lösungspakete aus Technologie, Service und Know-how. Den Fokus legt der Softwareanbieter dabei stets auf die spezifischen Anforderungen seiner Kunden, um ihre Newsletter und E-Mail-Kampagnen erfolgreicher zu machen.
Innovation und Service spielen seit Beginn des fast 20-jährigen Bestehens von Inxmail eine entscheidende Rolle. Inzwischen reicht die Angebotspalette von hochpersonalisierten Newslettern in ansprechendem Design über Multi-Channel-Kampagnen bis hin zu automatisierten Transaktionsmails rund um den Bestellprozess. Im Service-Portfolio findet jeder Kunde das Passende für sich: Persönliche Beratung, Trainings oder die Komplettabwicklung von Mailings.
Das Freiburger Unternehmen ist seit jeher Verfechter für erlaubnisbasiertes E-Mail-Marketing und distanziert sich von unerwünschten Werbe-E-Mails (Spam). Nicht zuletzt deshalb setzen weltweit über 2.000 Kunden und Partner auf Lösungen von Inxmail.

▸ **Kontakt/Info**
Tel. +49 (0) 761/296979-800
www.inxmail.de/wirtschaft
kontakt@inxmail.de

SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können?
Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.
Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite 69).
Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel LR für IHK Südlicher Oberrhein.
Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Blumengeschäft in Freiburger Stadtteil zu verkaufen. Kundenstamm vorhanden. Größe ca. 70 qm. Aufbau auch auf dem Gehweg. Direkt an der Hauptstraße. **LR-EX-A-6/18**

Betriebswirt, 50 Jahre, sucht branchenunabhängig neue Herausforderung. Gerne als Mitgesellschafter oder bei fehlender Nachfolgeregelung. Umfangreiche Erfahrung als Geschäftsführer in Handel, Dienstleistung und Produktionsunternehmen vorhanden. **LR-EX-N-7/17**

Als Betreiber eines Onlinehandels für Tiernahrung und Zubehör möchte ich in den Ruhestand gehen und suche einen Nachfolger. In meinem Onlineshop biete ich gegenwärtig ca. 14.000 Produkte an. Der Shop ist seit 2006 im Netz und die Domain langjährig bekannt, somit erfreuen wir uns in Deutschland über viele Stammkunden. Eine Ausweitung auf andere Länder ist unproblematisch möglich. **LR-EX-A-8/18**

Das besondere Modegeschäft für Damen-Oberbekleidung im Raum Freiburg Süd sucht Nachfolge für September 2018. **LR-EX-A-9/18**

Dienstleistungsunternehmen im Bereich Digitaldruck und Grafik sucht Nachfolger für Anfang 2019 oder später. Das Unternehmen ist seit 21 Jahren im Raum Offenburg ansässig. Großer gewachsener Kundenkreis im Radius von Karlsruhe, über Freiburg, Waldshut, Rottweil, Freudenstadt, Horb usw. Interessant für Grafiker, Mediengestalter, Drucker, Bauzeichner. Technisch sehr gut ausgestattet. Alle Maschinen im Firmenbesitz. Es müssen keinerlei Verpflichtungen, wie Finanzierungen oder Wartungsverträge, übernommen werden. Geschäftsräume im Gewerbegebiet (ca. 100m² angemietet). Erweiterung der Geschäftsräume möglich. **LR-EX-A-12/18**

Etabliertes Selfservice-Restaurant in exponierter Lage im badischen Raum sucht Nachfolger. Das Restaurant mit zeitgemäßem und breitgefächertem Speiseangebot verfügt über 200 Sitzplätze im Innenbereich sowie eine Außenterrasse mit circa 50 Plätzen. Zum großen und langjährigen Kundenstamm gehören etwa Businesskunden, Städtetouristen, aber auch Familien. Das Interieur befindet sich in gepflegtem Zustand und wird ergänzt durch ein eingespieltes Mitarbeiterteam sowie eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vermieter. Konstante Jahresumsätze gehen einher mit einer branchenüberdurchschnittlichen Umsatzrendite. **LR-EX-A-13/18**

Wir möchten in Rente gehen und suchen daher baldmöglichst einen Nachfolger für unsere Café-Pension im Mittleren Schwarzwald. In ruhiger Panoramalage haben wir 12 Zimmer (DZ, EZ), 2 Gasträume mit 60 Plätzen, Sonnenterrasse mit 30 Plätzen. Privatwohnung separat. Das Haus betreiben wir seit über 35 Jahren. **VS-EX-A-04/18**

Es bestehen bereits sehr gute Kontakte zu anderen Speditionen, Disponenten, und potenziellen Kunden, da ich selbst sechs Jahre im internationalen Fernverkehr tätig war. Ich suche idealerweise eine Spedition mit einem Fuhrpark zwischen 10 bis 25 Fahrzeugen am Standort Baden-Württemberg. Mein Bildungsabschluss: Kaufmännische Mittlere Reife. **VS-EX-N-01/18**

Aus Alters- und gesundheitlichen Gründen suchen wir für unser gut eingeführtes Autohaus, an einer vielbefahrenen Durchgangsstraße im mittleren Schwarzwald gelegen, einen Nachfolger. Das Autohaus verfügt über einen Handelsvertrag eines deutschen Fabrikats und einen Servicevertrag eines führenden europäischen Herstellers. Die Betriebsanlage ist in aktueller Hersteller-ID. Aktuell sind ein moderner Ausstellungsraum, vier Arbeitsplätze, ein Karosseriearbeitsplatz, eine Lackierkabine sowie eine Tiefgarage vorhanden. Die Ausstellungsfläche im Freigelände ist befestigt und kann bis zu 30 Fahrzeuge aufnehmen. **VS-EX-A-03/18**

Abzugeben sind schöne Räumlichkeiten, ein aufwendiges Inventar sowie die Kollektion. Auf Wunsch kann zusätzlich auch der integrierte Onlineshop übernommen werden. Für einen sorglosen Start finden Sie ein Unternehmen, das bereit zur Übernahme ist, und sehr gute Kontakte in die Branche hat. Weitere Infos erhalten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch. **VS-EX-A-05/18**

Inhabergeführtes Immobilienunternehmen (Vermittlung hochwertiger Liegenschaften und professioneller Rund-um-Service) aus dem Landkreis Lörrach sucht aus Altersgründen Nachfolger. Das Unternehmen ist Lizenznehmer und seit 10 Jahren erfolgreich im südbadischen Raum tätig. **KN-EX-A-506/18**

Suche Spedition zur Übernahme, gerne auch international tätig. Bestenfalls im Raum Baden-Württemberg oder dem angrenzenden Bayern. Bitte keine Sanierungsfälle anbieten. **KN-EX-N-505/18**

Gut laufendes Autohaus mit Neu- und Gebrauchtwagen in allerbester Lage an der B 34 aus Altersgründen zu verkaufen. Die Verkaufs-

vorbereitungen sind abgeschlossen. Wir haben den Werkstattservice einer der besten Automarken. Eine weitere Marke kann hinzugenommen werden. Der Verkauf sollte im 1. Halbjahr 2018 stattfinden. Es ist ein voll funktionsfähiger Autohausbetrieb mit über 3.200 qm Grundstück (Eigentum). Sechs bis acht Mitarbeiter und ein paar Tausend Kunden sind mit dabei. Mithilfe zur Weiterführung des Autohauses ist möglich. **KN-EX-A-504/18**

Zoohandlung mit Vollsortiment zu verkaufen. Sehr großer Kundenstamm. Seit Jahrzehnten etabliert in der Bodenseeregion und der Schweiz. **KN-EX-A-503/18**

Eingeführtes sowie ortsunabhängiges Seniorendienstleistungsunternehmen/Konzept sucht eine/n geeignete/n Partner/in oder Nachfolger/in. Aufgrund familiärer Veränderung wurde der Referenz-Betrieb eingestellt und ist somit als Relaunch zu bewerten. Das Konzept bietet professionelle haushaltsnahe Dienstleistungen für Best Ager und B2B-Kunden (Assistancepartner der Versicherungswirtschaft, Elder Care in familienfreundlichen Unternehmen, Wohnungswirtschaft, Krankenkassen). Das Konzept ist für eine bundesweite Expansion ausgelegt, u. a. im Franchise und zielt vor allem auf den renditestarken B2B-Markt. **KN-EX-A-502/18**

HANDELSVERTRETERBÖRSE

Wir suchen bundesweit selbstständige Handelsvertreter/innen für den B2B-Vertrieb. Optimal wären Erfahrungen im Vertrieb von Baby- und Kinderbekleidung oder allgemein im Textilbereich oder gleichzeitige Vertretung einer anderen Marke aus diesem Bereich. Wir haben das exklusive Vertretungsrecht für eine Marke qualitativ sehr hochwertiger Baby- und Kinderbekleidung. Mit Vertretung dieser Marke wäre der HV/in konkurrenzlos. **KN-HV 519/18**

Selbstständige Handelsvertreter (m/w) für Schmiedeprodukte für den Schwermaschinen- und Anlagenbau gesucht. Es handelt sich um hochwertige Einzel- und Kleinserienteile sowie Verschleißteile für die Recycling- und Zementindustrie. Ihre Aufgaben: aktiver Verkauf unserer Produkte, Kundenberatung und -betreuung, Neukundengewinnung, Markt- und Wettbewerbsbewertungen. Ihr Profil: Vollblutvertriebler mit technisch-kaufmännischem Know-how. Wir bieten faire, abschlussorientierte Verkaufsprovisionen, Gebiets- und Kundenschutz und Unterstützung durch unsere Ingenieure. **KN-HV 518/18**

ANSPRECHPARTNER

IHK Südlicher Oberrhein (FR/LR),
Hauptgeschäftsstelle Lahr
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr

Petra Klink
Telefon 07821 2703-620,
petra.klink@freiburg.ihk.de

IHK Hochrhein-Bodensee (KN),
Reichenaustr. 21, 78467 Konstanz

Birgitt Richter
Telefon 07531 2860-139,
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Wolf-Dieter Bauer
Telefon 07721 922-348,
bauer@vs.ihk.de

Redaktionsschluss für Veröffentlichungen im April ist der 7. März.

ONLINE-ADRESSEN

Bundesweite Existenzgründungsbörse:
www.nexxt-change.org

Recyclingbörse:
http://www.ihk-recyclingboerse.de

IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN"
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan der Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

Redaktion:
Pressestelle der Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)
Kathrin Ermert, Dr. Susanne Maerz
Sekretariat: Hannelore Gißler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg
Postfach 860, 79008 Freiburg
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Titelbild: Klaus Karlitzky

Verlag und Anzeigen:
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigendisposition: Susan Hirth
Telefon 07221 211912,
susan.hirth@pruefer.com
www.pruefer.com
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 gültig ab Januar 2018.

Satz:
Freiburger Druck GmbH & Co. KG
www.freiburger-druck.de

Druck:
Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG
www.druckhaus-kaufmann.de

Herausgeber:
IHK Hochrhein-Bodensee
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz
Telefon 07531 2860-0 und Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim, Telefon 07622 3907-0,
info@konstanz.ihk.de, www.konstanz.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen
Telefon 07721 922-0, info@vs.ihk.de,
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

IHK Südlicher Oberrhein
Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg
Telefon 0761 3858-0 und Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr, Telefon 07821 2703-0,
info@freiburg.ihk.de
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Pressesprecherin:
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

Erscheinungsweise:
Die Wirtschaft im Südwesten erscheint gedruckt zum Monatsbeginn (ausgenommen August) und ist elektronisch spätestens zum 1. des Monats unter www.wirtschaft-im-suedwesten.de verfügbar.

Bezug und Abonnement:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten" kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim Verlag abonniert werden.

DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER BRANCHENSPIEGEL FÜR ANGEBOTE AUS INDUSTRIE, HANDEL, DIENSTLEISTUNG UND WERBUNG

Arbeitssicherheit

Support & Consulting GmbH

- Arbeitssicherheit & Betriebl. Gesundheitsmanagement
- Brandschutz
- Schulungen
  Stapler - Kran - Hubarbeitsbühnen
- SiGeKo Baustellenkoordination
- UVV Prüfungen

Schulstraße 13 · D-72250 Freudenstadt
Bonndorfer Straße 8 · D-79805 Eggingen
Fon +49 (0) 7441 / 93 297 52
info@support-consulting.de
www.support-consulting.de

Beschriftungen

Wir beschriften für Sie:

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile, QR-Codes, Dreh- und Frästeile, Medizinische Instrumente, Kunststoff, u.v.m. www.bslaserbeschriftung.de

Präzise – Dauerhaft – Schnell

BS LASER-BESCHRIFTUNG
Hintere Gasse 35 | 78588 Denkingen
Tel. 07424-901204
info@bslaserbeschriftung.de

Biegetechnik

THOMAN

Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biege-anlagen.

Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!

Thoman Biegemaschinen
Mittelmatten1/Am Sportplatz, 79206 Breis.-Oberrimsingen
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

Blech- und Lasertechnik

Individuelle Lösungen aus Blech

ADELMANN
EDELSTAHLTECHNIK

Adelmann GmbH
Wilhelm-Leonhard-Str. 5
77694 Kehl-Goldscheuer
fon +49(0)7854 / 98339-0
fax +49(0)7854 / 98339-39
info@adelmann.net
www.adelmann.net

Blech- und Lasertechnik

LASERN | STANZEN | KANTEN | KOMPLETTFERTIGUNG

BUT

BUT Blech- und Tortechnik GmbH
Archimedesstraße 23, D-77933 Lahr
Tel. 07821/9400-0, Fax 9400-20
info@but-lahr.de, www.but-lahr.de

SLE-TECHNIK
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH

- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - www.sle-technik.de

Büroservice

TELEFONSERVICE WASSMER

Wir gehen ran, wenn Ihr Firmen-telefon klingelt.

Kostenfrei testen?

www.telefonservice-wassmer.de
Tel.: 07633 500071

Drehteile-Frästeile

ZIPF© CNC-TECHNIK GmbH

Konstruktion - Maschinenbau
Baugruppen www.zipf.de

77971 Kippenheim, Frankenstr. 9
Tel. 0 78 25 / 75 31, Fax 15 64

Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!

KNOP Etiketten

www.knop-etiketten.de

KNOP Etiketten
Einsteinstraße 15
78549 Spaichingen
Tel. 0 74 24/93 28-0
Fax 0 74 24/93 28-22
info@knop-etiketten.de

Hallenbau

Preiswerte Mehrzweckhallen

sowie Stahlhallen jeglicher Art zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung und Fassade, geliefert und montiert zum Preis ab netto 59.000,– €

Schweizer Hallenbau GmbH
Telefon 07822/867234

Immobilienbewertung

Ihr Spezialist für Marktwertgutachten von Wohn-/ Gewerbe-/Industrieimmobilien

GRUNDWERT
Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Sachverständiger

Lorettostraße 32 · 79100 Freiburg-Wiehre
0761 – 58 99 815 0761 – 58 99 800
wg@grundwert-gutachten.de
www.grundwert-gutachten.de

Industriebau

DÜRRSCHNABEL GmbH
INDUSTRIEBAU
Zum Übergang 3, 79312 Emmendingen

Industrie- und Gewerbebau

Entwurf schlüsselfertig
Planung Festpreis
Ausführung Termingarantie

Tel: 07641 / 4608-0 / Fax: 07641 / 4608-99
www.duerrschnabel.de / info@duerrschnabel.de

IW BAU
www.iw-bau.de

Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen

IW Bau GmbH
79331 Teningen
Auf der Ziegelbreite 14
Telefon 07663 / 91 35 42

SCHAUENBERG

Schlüsselfertiges Bauen mit Architektenleistungen

Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128
www.schauenberg.de

Industriebau

TRÖTSCHLER
BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH
Heinrich-von-Andlaw-Str. 16
79232 March-Hugstetten
Tel.: 07665 93418- 0
Fax: 07665 93418-10
info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de

Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN
BOCKSTAHLER
BODENBESCHICHTUNGEN GmbH
Industriebodenbeschichtungen · Reparaturen
ESD-Böden · Fachbetrieb nach WHG
79288 Gottenheim
Telefon 07665-940317 · info@bockstahler.de
www.bockstahler.de

Inkasso

Creditreform

UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS!

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg	0761	- 20700 - 60
Konstanz	07531	- 8950 - 0
Offenburg	0781	- 7907 - 30
Villingen	07721	- 9481 - 0

www.creditreform.de

Konstruktionsbüro

ZSE ZIMMERMANN Stahlbau-Engineering

- Statiken
- Werkstatt- und
- Montagepläne

+49 (0) 7623 2333
mail@zse-rhf.de • www.zse-rhf.de

Kunststoffspritzerei

Perfekte **Kunststoffteile**
JAUCH-PLASTIC
Philipp-Lösch-Weg 10
78052 VS-Obereschach
Telefon 0 77 21/8 86 99-0
Telefax 0 77 21/8 86 99-22
www.jauch-plastic.de
info@jauch-plastic.de

Kunststoff-Spritzgussteile

- Technische Kunststoffspritzteile
- Eigener Werkzeug- und Formenbau
- Siebdruck und Ultraschallschweißen

rihaplastic
RIHA plastic GmbH, 79215 Biederbach
Tel. 0 76 82 / 91 07 - 0, Fax 91 07 - 25
info@rihaplastic.de - www.rihaplastic.de

Kunststofftechnik

Erwin Schiff GmbH
Kunststofftechnik

- Spritzgussteile
- Ultraschallschweißen
- Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanau-Nonnenweier
Wittenweierer Str. 49
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92
www.schiff-kunststofftechnik.de

Anzeigen-Hotline:
07221/2119-12

Lagertechnik

REGATIX
Lagertechnik
Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29
Regalsysteme

Maschinenbau-Komponente

- Schweißkonstruktionen bis 20to
- CNC fräsen und bohren
  mit autom. 5 Positionen Winkelkopf
  2,5° Teilung, X10500-Y2500-Z1500
  mit Werkzeugwechsler (60 Werkzeuge)
- CNC-Brennschneiden 2500x6500mm
- schneiden und kanten bis L=6000mm

SCHAUB
fertigungsTECHNIK
77723 Gengenbach, Flößerstraße 5
Tel. 07803/96610, Fax 07803/966124
www.schaub-fertigungstechnik.de

Montageeinheiten/Fertigung

FEROTEC
macht Metall genau!
Komplettservice

- CNC-Metall- und Kunststoffzerspanung
- Oberflächenveredelung aller Art
- Montageeinheiten
- Feinmechanische Baugruppen
- Kleine bis mittlere Serien

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fero-tec.com
Ferotec e.K. · Marie-Curie-Str. 2 · 79211 Denzlingen
+49 (0) 76 66 / 88 48 89-99 · info@fero-tec.com

Planen/Zelte

KIMMIG
Maßkonfektion von Planen und Zelten
D-77694 Kehl-Kork
Tel. 0 78 51 / 33 73
www.kimmig-gmbh.de

Pulverbeschichtung

gerhard **baumgartner** GmbH
PULVERBESCHICHTUNGEN
STRAHLARBEITEN
79232 March 1, Benzstr. 11
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

Sicherheitsnetze

adler montageservice

- Personenauffangnetze
- Randsicherung
- Vogelschutznetze
- Treppentürme

Tel. 0173/63 54 203
info@adler-montagen.de
www.adler-montagen.de

Standorte:
Rheinfelden · Darmstadt
Deutschlandweit im Einsatz

Anzeigen-Hotline:
07221/2119-12

Stellenangebot/Entsorgung

Kaufm. Mitarbeiter (m/w)

für Entsorgungsfachbetrieb in Südbaden/Dreiländereck gesucht, zur späteren Übernahme der Standortleitung.

Anfragen unter Chiffre 43123 an:
Prüfer Medienmarketing GmbH
Postfach 1462, 76494 Baden-Baden

Versorgungstechnik

SCHÖNECKER
Gebäudetechnik GmbH

- Lufttechnische Anlagen
- Industrielle Prozessluftanlagen
- Klima- u. Kälteanlagen
- Systeme zur Wärmerückgewinnung
- Anlagen- u. Rohrleitungsbau
- Medienversorgung
- Edelstahlbearbeitung
- Orbitalschweißtechnik

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770
Mühlhauser Str. 11b 79110 Freiburg
www.schoenecker-gmbh.de

Wasseraufbereitung

ENVIRON **WASSERAUFBEREITUNG**
Trinkwasser
Prozesswasser
Rein-/Reinstwasser
1995 22 2017
info@environ-gmbh.de www.environ-gmbh.de

Zeiterfassung/Zutrittskontrolle

ZEIT+SICHERHEIT **IVS**

Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle,
BDE und MDE,
Personaleinsatz-
planung

Trossingen | Lahr | Kempten | CH-Wallisellen
www.ivs-zeit.de

Zelte

Zelte + Pavillons
für: ◆ Vermietung ◆ Verkauf
◆ Messen ◆ Gaststätten / Feste
◆ Lagerzwecke ◆ Parks / Schulen etc...

77933 Lahr
Telefon 0 78 21 / 95 54 03
Telefax 0 78 21 / 95 54 04

Aus dem Südwesten

Strahlregler aus Müllheim

Er formt das Wasser

In unserer Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, von denen aber wenige wissen, dass sie in der Region hergestellt werden. Diesmal: Strahlregler der Neoperl GmbH aus Müllheim.

Im Wasserhahn verborgen

Produkte der Neoperl GmbH aus Müllheim benutzen wir täglich, bemerken sie aber nur selten: In Wasserhähnen in Bädern und Küchen sitzen Strahlregler, umgangssprachlich auch „Sieble“ genannt. Sie formen den Wasserstrahl, bestimmen, wieviel Wasser durch die Armatur hindurchfließt und reduzieren deren Geräusche. Seit 1961 fertigt die eigens dafür von Dieter Wildfang gegründete Neoperl GmbH in Müllheim Strahlregler. Sie gehört zur Neoperl-Gruppe, die ihre Stammsitze in Müllheim und in Reinach-Basel hat. In den 1980er-Jahren begann das mittelständische Familienunternehmen, weltweit zu expandieren. Inzwischen ist es Weltmarktführer für Strahlregler und in 17 Ländern vertreten, darunter in China, den USA und Indien. In Müllheim sitzen Produktion, Forschung und Entwicklung sowie der weltweite Vertrieb. Rund 600 Mitarbeiter sind bei der Neoperl GmbH in Müllheim beschäftigt, davon rund 40 in der Entwicklung. 2017 hat das Unternehmen 145 Millionen Euro umgesetzt.

Text: mae, Bild: Neoperl

Aus Kunststoffteilen montiert

Es zischt, klackt und ploppt in der Produktionshalle der Neoperl GmbH in Müllheim. An 50 hochautomatisierten Maschinen werden Präzisionsteile verschiedener Größen und Modelle montiert. Die Teile selbst stammen von regionalen und internationalen Zulieferern. Ein Strahlregler besteht aus bis zu zwölf Teilen. Beim Klassiker, dem Modell Cascade SLC (siehe Bild), sind es sieben. Die Montage: Zuerst setzt eine Maschine den Strahlzerleger aus zwei Kunststoffteilen zusammen. Die fertigen Strahlzerleger plumpsen in Kisten und werden zur nächsten Maschine gebracht: Diese setzt den Strahlzerleger, verschiedene Siebe und die Hülse – allesamt Kunststoffpräzisionsteile – zum Innenteil zusammen. Das fertige Innenteil wiederum wird in einer anderen Maschine erst in ein Messingmundstück eingesetzt, dann kommt der Dichtungsring darauf. Die fertigen Strahlregler packt die Maschine in Kartons. Dann kommen diese ins Logistikzentrum und von dort aus zu den Niederlassungen oder direkt zu den Kunden. Das sind vor allem Armaturenhersteller weltweit, aber auch Groß- und Fachhändler.

Rund 1.000 verschiedene Modelle

Insgesamt fertigt Neoperl rund 1.000 verschiedene Strahlregler-Modelle, die sich unter anderem in Größe, Bauweise, Strahlbild und Durchflussmenge unterscheiden. Die meisten Modelle sind rund, für Designarmaturen gibt es auch rechteckige Varianten. In Ländern mit Wasserknappheit – dazu zählt unter anderem der US-Bundesstaat Kalifornien – ist ein bestimmter maximaler Durchfluss pro Minute festgelegt; wassersparende Strahlregler sorgen dafür, dass dieser eingehalten wird. Für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen werden wegen der besonderen Hygieneanforderungen ebenfalls spezielle Modelle gefertigt. Rund 200 Millionen Strahlregler produziert die Neoperl-Gruppe im Jahr, einen Großteil davon in Müllheim. Außerdem vertreibt das Unternehmen weitere Produkte für Armaturen wie Rückflussverhinderer, Anschluss-, Brause- und Küchenschläuche sowie Umsteller, mit denen man zwischen Wannenauslauf und Duschbrause hin- und herschalten kann.

SSG

Stahlbau + Hallenbau
Lager + Fördertechnik
CNC – Brennen, Bohren, Sägen
Autokrandienst
Schweißfachbetrieb nach DIN EN 1090

STAHLBAU SCHAUB GMBH

Brambachstraße 8
77723 Gengenbach
Tel. 0 78 03/93 34 0
Fax 0 78 03/93 34 34
info@stahlbauschaub.de
www.stahlbauschaub.de

BELLE

BLECHTEC

Tel. +49 7642 9087-0 | www.BELLEAG.de

ANZEIGENSPECIALS MAI 18

- WIRTSCHAFTSSTANDORT SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG
- WERBUNG, MARKETING, PR, DRUCK

WiRTSCHAFT IM SÜDWESTEN

ANZEIGENSCHLUSS: 06. APRIL 2018
TEL. 07221/2119-12 · FAX 07221/2119-30

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · susan.hirth@pruefer.com

KLEINBUB
innovativ . präzise . perfekt

Lasertechnik
auf höchstem Niveau

www.wolber.eu

Allmendstraße 6
77709 Oberwolfach
Tel. 0 78 34 / 335
Fax 0 78 34 / 503
info@kleinbub-gmbh.de
www.kleinbub-gmbh.de

» Konzipieren » Planen » Bauen

schlau – schlüssig – schlüsselfertig

SCHAUENBERG
Industriebau mit Vertrauen

Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Telefon +49 7661 397-0

www.schauenberg.de

ATTRAKTIVE LEASINGKONDITIONEN. OPTIONAL MIT MINI SMILE VOLLKASKOVERSICHERUNG[1] UND MINI SERVICE INCLUSIVE[2].

BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen bei MINI. Jetzt auf **mini.de/gewerbekunden** informieren und bei jedem Kundentermin ein urbanes Statement setzen.

VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.

MINI

[1] Vertragspartner und Risikoträger des optionalen Versicherungsangebotes für Kfz-Haftpflicht und Vollkasko ist die Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München. Einzelheiten ergeben sich aus den allgemeinen Bedingungen für die Kfz-Versicherung der Allianz Versicherungs-AG sowie aus dem Versicherungsantrag. [2] Optionale weitere Leasingvertragsleistung. Als zusätzliche Sonderausstattung ist das Fahrzeug mit einem Servicepaket ausgestattet. Einzelheiten ergeben sich aus der Zusatzvereinbarung „Servicepaket“.